

Anata wa kirei desu!

Von Kirico

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: First Impressions	2
Kapitel 2: Fight	6
Kapitel 3: The World I Know	13
Kapitel 4: The Memory Remains	20
Kapitel 5: Mistreatment	28
Kapitel 6: To The Rescue	36
Kapitel 7: Here With Me	45
Kapitel 8: The Long Day Is Over	53
Kapitel 9: Island	64
Kapitel 10: Cry For More	74
Kapitel 11: Noise And Kisses	84
Kapitel 12: Sad To See Your Sorrow	85
Kapitel 13: Disciplined Insanity	103
Kapitel 14: Break Me	115
Kapitel 15: Take Me	128
Kapitel 16: Staring At The Sun	129

Kapitel 1: First Impressions

Diese Geschichte basiert auf einem RPG, dass meine Freundin Chrissy und ich vor kurzem begonnen haben! Doch es hat soviel Spass gemacht dass ich es gerne auch als FanFic umsetzen wollte!

Hier werden alle Geschehnisse aus Sanji's Sicht dargestellt! Man darf sich also überraschen lassen was der Smutje so für Gedanken hat! ^_^

Ich möchte nicht zu viel drumrum reden und wünsche einfach mal viel Spass beim lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Das Barratie hatte wieder einmal an einem Hafen, irgendeinem Hafen - denn eigentlich war der Name des Ortes völlig gleich - angelegt, lud neue Gäste auf, verfrachtete neue Vorräte in die Kammern und tat nun einmal das was ein riesiges als Restaurant umgebautes Schiff nun mal an einem Hafen tut.

Doch von all dem bekam ich wenig mit!

Für mich war es bloß wieder ein Tag im Barratie, wieder ein Tag an dem ich Jeff beweisen musste dass ich kein kleiner Junge mehr war. Warum sah dieser alte Sack mich immer noch als den kleinen zerbrechlichen Küchenjungen von damals? Das war ich doch schon lange nicht mehr! Ich war nun ein erwachsener Mann, verdammt nochmal! Die Scharen von Frauen, die mir tagtäglich hinterher rannten, gaben mir noch zusätzlich Recht! Ich war nun 22 Jahre alt, doch dieser alte Knochen von einem ehemals so sehr gefürchteten Seemann sah mich einfach niemals als das an was ich heute nun einmal war. Am liebsten wäre ich schon längst abgehauen. Weg, weit weit weg von ihm und seiner unerträglichen und niemals zufriedenen Art.

Warum war ich also noch hier? Ach ja, ich musste eine alte Schuld begleichen....!

Seufzend machte ich mich also weiter an die Arbeit. Es gab zu wenig Angestellte in diesem schwimmenden Restaurant, also musste auch ich, der Chefkoch, den Kellner miemen. Nicht dass es mir nicht gefallen würde, immerhin bekam ich so die Gelegenheit der einen oder anderen jungen hübschen Dame beim Weineingießen zuzuwickeln....

Aber trotzdem hasste ich es!

Ich liebte und hasste das Barratie gleichermaßen. Liebte es weil ich es liebte zu kochen, neue Gerichte auszuprobieren, weil hier alle meine Freunde waren, weil ich anerkannt wurde von den Gästen und sie meine Speisen mochten....

Hassen tat ich es bloß wegen Jeff!

Das Gericht welches ich die ganze Zeit während all dieser Gedanken am zubereiten gewesen bin war nun fertig und servierbereit. In alter und garantiert inzwischen tausend Mal geübter Manier dekorierte ich den Teller, damit es nicht nur ein Festmahl für den Magen, sondern auch für die Augen war, und ging hinaus um mein Essen persönlich an den Tisch zu bringen.

Ich hatte Glück, eine hübsche junge Frau mit langen blonden Haaren und unglaublich klaren braunen Augen hatte das Essen bestellt. Zwinkernd stellte ich ihr den Teller vor die Nase und zauberte aus dem Nichts noch eine Rose für sie hervor. Ich freute mich sehr über ihre Reaktion, denn wie sie nun rote Wangen bekam und offensichtlich ganz verlegen wurde ließ sie einfach nur noch entzückender aussehen als zuvor schon.

Einer der Kellner, es war einer der neuen Burschen, kam dann plötzlich auf mich zu und deutete auf einen Gast, den er anscheinend etwas abseits vom Trubel an den Tisch in der Ecke gebracht hatte. "Der Typ da hat die Speisekarte verlangt, der will hier doch wirklich was essen!" empörte sich der Kleine. "Und? Wo ist das Problem?" entgegnete ich ihm daraufhin. "Na seht ihn Euch doch an, Sanji! Der vergrault doch alle Gäste! Das ist ein Kopfgeldjäger!" naseweiste der Kleine rum.

Ich ließ meinen Blick zu dem vermeintlichen Kopfgeldjäger schweifen um ihn genauer zu mustern. Soviel wie ich aus dieser Entfernung erkennen konnte, denn ich war gute 30 Meter von ihm weg, sah ich bloß einen braungebrannten jungen Mann meines Alters mit kurzen grünen Haaren und einem Gesichtsausdruck der verraten ließ, dass er ganz offensichtlich Hunger hatte.

Ich schloss für einen Moment meine Augen, versuchte mich zu sammeln und über die Worte des Burschen nachzudenken. ‚Der vergrault doch die Gäste‘ hallte es in meinem Kopf nach. Und dieser junge Mann war also kein Gast? War dies nicht ein Restaurant? Bekam hier nicht jeder etwas zu essen der Hunger hatte und dafür bezahlen konnte? Ich versuchte schwer an mich zu halten, doch es gelang nicht ganz.

"Ach? Und ein Kopfgeldjäger hat keinen Hunger oder was?" brüllte ich mit einem Mal so laut und so aus heiterem Himmel dass sich einige Gäste empört zu mir herumdrehten. "Jetzt bringe unserem Gast gefälligst die Karte die er verlangt hat, und obendrein noch 50% Rabatt für Deine verdammte Unverschämtheit!"

Ich drehte mich auf dem Absatz herum und ließ den Kleinen dort stehen wo er war. Er musste leichenblass geworden sein, denn ich hörte ihn bloß noch heftig atmen. Doch ich hatte ihm meine Meinung gesagt, und die hatte gegessen. Also machte ich mich wieder auf den Weg in die Küche. Ich würde das Essen für den jungen Herren persönlich kochen, und als Chefkoch war es auch meine Pflicht es ihm dann zu servieren und mich persönlich noch einmal für das Benehmen des Bengels zu entschuldigen.

Nur Ärger mit den unerfahrenen Leuten!

Als der Kleine dann nach ein paar Minuten mit der Bestellung des jungen Kopfgeldjägers in die Küche kam nahm ich diese entgegen und machte mich auch sofort an die Arbeit. Dabei fragte ich mich was einen jungen Mann wie ihn dazu trieb diese Art von Geschäft auszuführen. Er war in den besten Jahren, hatte jedoch einen Berufszweig gewählt der in der Gesellschaft nicht gerade hoch angesehen war.

Aber wie Menschen ihr Geld verdienen sollte mir gleich sein. Sicher hatte er dafür seine Gründe. Und diese gingen mich nichts an.

Alles was mich nun etwas anging war, ihm so schnell wie möglich sein Essen zu bringen. Ich gab mir alle Mühe mit dem Mahl, ordnete die Speisen dekorativ an wie ich es immer tat, und war dann auch ziemlich schnell fertig damit. Da er noch, laut Bestellung, 2 Flaschen Rum haben wollte suchte ich den besten und klarsten heraus den ich finden konnte, stellte alles auf ein Tablett und machte mich auch sogleich schon auf den Weg.

Als ich den Speisesaal betrat starrten ihn einige der Gäste böse an, doch als ich ihnen einen entsprechenden Blick zuwarf hörten auch ihre Blicke schlagartig auf.

Es hat halt manchmal schon einen gewissen Vorteil eine Stellung als Chefkoch innezuhaben, auch wenn dies einige Leute sicherlich dementieren würden.

"Mein Herr! Ihre Bestellung!" sagte ich in meinem freundlichsten und auch professionellsten Tonfall und stellte ihm alles auf den Tisch, goss ihm sogar etwas Rum ins Glas. "Ich muss mich sehr für das Verhalten unseres Kellners entschuldigen! Der Bursche ist jung und anscheinend noch nicht ganz trocken hinter den Ohren!"

Diese Aussage meinerseits schien ihn nicht besonders viel zu interessieren, ja man könnte fast sagen dass es ihm sogar gänzlich gleichgültig war. Es schien ihn auch zu wundern dass ich, nachdem ich ihm das Gericht serviert hatte, nicht sofort wieder verschwand sondern erst einmal am Tisch stehen blieb. Er sah mich mit einem undeutbarem Blick für einige Sekunden lang ganz unverfroren an, musterte regelrecht mit geübtem Auge meine Gesichtszüge, bevor er dann doch wortlos seine Schwerter zur Seite legte - zu meinem Überraschen waren es drei an der Zahl - und das Besteck stattdessen in die Hand nahm.

Ich dachte mir nichts weiter dabei und wartete geduldig bis er anfang zu essen, denn erst wenn ich mir sicher war dass es ihm schmeckte war ich auch beruhigt. Und anscheinend tat es das. Erst recht sein Blick als er den Rum kostete....und sich gleich darauf ein zweites Glas eingoss. So wie es aussah hatte ich wohl mit der Wahl meines Getränkes ins sprichwörtlich Schwarze getroffen.

Ich war zufrieden!

"Ich freue mich dass es Euch schmeckt! Bitte verlangt soviel Nachschlag wie Ihr nur wollte, es geht aufs Haus!" Mit diesen Worten drehte ich mich nun also erst einmal wieder herum und steuerte wieder die Küche an.

Als ich dann auch wieder in besagter Küche war musste ich unwillkürlich weiter an den

jungen Kopfgeldjäger denken. Mir wollte es einfach immer noch nicht so ganz in den Kopf dass er so ein schmutziges Geschäft betrieb. Aber was hieß denn schon schmutzig? Schließlich half er dabei mit die Städte und Meere von Dieben und Piraten zu säubern, die sonst nur Schaden anrichteten.

Ich begann mich zu fragen warum diese Berufsparte eigentlich so verdammt verpönt war. Weil sich die feinen Leute nicht die Fingerchen schmutzig machen wollten? Vielleicht! Weil die Marine zu blöd war und ihre Kriminellen nicht in den Griff bekam? Ganz bestimmt!

Es ärgerte mich einfach nur, dass all die anderen Gäste - und der kleine Lausebengel obendrein - ihn so abwertend gemustert haben. Er tat viel für ihre Sicherheit, auch wenn es bei ihm wahrscheinlich nur um das Geld ging.

Ich hatte nicht den Eindruck, dass er jemand war dem das Wohl anderer besonders am Herzen lag. Sein Gesicht wirkte für sein Alter - ich schätzte ihn geringfügig jünger als mich selbst, vielleicht nur ein oder zwei Jahre - ziemlich hart, als hätte er schon viel gesehen und viel Leid erfahren müssen. Doch er schien sehr stark zu sein, nicht nur körperlich aus betrachtet, denn dass er wohl regelmäßig trainierte war nicht zu übersehen.

Ich musste doch einen Moment über mich selbst und meine Gedanken ein wenig schmunzeln. Habe ich diesen Kerl in den paar Minuten denn wirklich so sehr gemustert, beobachtet und abgeschätzt? Es war doch sonst nicht so meine Art. Sicher, ich beobachtete oft die Menschen, und selten entging mir was in ihnen vorging, aber vielleicht war es ja ganz genau diese Tatsache: Ich wusste eben NICHT was in diesem Mann vorging! Er hatte etwas an sich was ich nicht so ganz einordnen konnte. Von außen wirkte er kalt und unnahbar, als ob ihm egal wäre was um ihn herum passiert. Doch da war etwas in seinen Augen, etwas was vielleicht den meisten Menschen entgangen wäre.

Doch mir nicht! Mir entging so etwas nicht!

Ich schüttelte leicht meinen Kopf. Warum machte ich mir denn so viele Gedanken um einen Mann, den ich wahrscheinlich eh nie wieder sehen würde? Oder halt eben nur so lange bis das Schiff wieder am nächsten Hafen anlegte, denn als ich aus dem Fenster sah merkte ich an dem leichten Wellengang, dass wir schon längst wieder in Bewegung waren....

~~~~~  
~~~~~

So, ich hoffe dass es Euch bis hierhin schon einmal gefallen hat!

Bitte gebt mir doch ein wenig Feedback! Arigatou!

Have fun! ^_~

Kapitel 2: Fight

Und hier ist auch schon das nächste Kapitel dieser FanFic! Ich hoffe ihr habt weitherhin Interesse und wünsche Euch somit viel Spass beim lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich achtete nicht weiter auf den Seegang sondern ging weiter meiner mir zugeteilten Arbeit nach. Schließlich tat sich diese ja auch nicht von alleine, und außerdem war ich der der Einzige auf dem gesamten Barratie - mit Ausnahme von Jeff - der auch wirklich alle Gerichte ganz genau im Kopf hatte ohne erst in einem Kochbuch oder ähnlichem nachsehen zu müssen. Die restlichen Angestellten waren zum Großteil bloß Küchenhilfen, die mir zum Beispiel schon mal das Gemüse klein schnippelten welches ich dann weiterverarbeitete.

Doch während ich das alles tat musste ich wieder an den jungen Kopfgeldjäger denken. Es tat mir fast schon Leid dass die anderen Gäste ihn so herabgewürdigt hatten. Sollten sie doch einmal in seiner Haut stecken, ich würde doch zu gerne sehen wie sie das wohl auf Dauer aushalten würden.

Mit einem Mal vernahm ich dann einen unheimlichen Lärm aus dem Speiseraum. Schreie waren zu vernehmen, Geschirr zerbrach und Stühle fielen polternd zu Boden.

"Was ist hier los?" rief ich voller Wut über diese Störung und rannte auf der Stelle, aus der Küche. Was mich da erwartete hätte ich in meinen kühnsten Träumen nicht vermutet: Piraten! Sie griffen die Gäste an, nahmen sich laut lachend von dem guten Wein der auf den Tischen stand und eigentlich zusammen mit den Speisen serviert wurde und verwüsteten alles was ihnen auch nur ansatzweise im Wege stand.

Wo verdammt noch mal sind die denn auf einmal herkommen? Hat denn niemand Ausschau gehalten oder aufgepasst? Und wo zum Teufel noch mal waren die anderen wenn man sie brauchte? Wo war Jeff? Der alte Sack konnte sich doch nicht einfach verkriechen wenn sein geliebtes schwimmendes Restaurant angegriffen wurde! Das würde er doch nie im Leben zulassen, das Restaurant war alles für ihn, alles was ihm noch geblieben war.

Wo war der verdamnte altersschwache Nichtsnutz also?

Doch ich hatte eigentlich gar keine rechte Zeit weiter darüber nachzudenken ob er sich nun in einer stillen Ecke verkroch und vor Angst am zittern war wie ein kleines eingeschüchtertes Kind oder ob er laut schreiend vor Zorn den nächstbesten Piraten eins mit der Bratpfanne über den Schädel zog. Ich musste handeln, jetzt auf der Stelle, bevor alles nur noch viel schlimmer werden würde. Vielleicht könnte ich ja sogar das größte Unheil abwenden.

Ich stürmte also mitten in die Menge hinein, nicht weiter über mich selber oder irgendetwas anderes nachdenkend. Meine eigene Person war eh egal, ich musste das Barratie retten, dieses verdammte Barratie. Kam Jeff deshalb nicht aus seinem Loch? Wollte er dass ich das für ihn erledige? Um einen weiteren Teil meiner niemals endenden Schuld abzuzahlen?

Keine Zeit darüber zu grübeln!

Mit wütenden Tritten wirbelte ich herum, traf mehrere der Piraten mitten in ihre hässlichen Hackfressen, stieß sie von mir fern und gewann somit ein wenig mehr kämpferischen Spielraum. Ich trat mir sozusagen meinen Weg frei, kickte hier einen um, trat dort einem in den Rücken dass seine Knochen nur so knackten und splitternd zerbrachen.

Ich glaube sie haben nicht erwartet dass sich jemand so heftig wehren würde, und schon gar kein Koch wie ich nun einmal einer war. Jedenfalls sahen ihre Gesichter sehr erschrocken und zum Teil auch wirklich überrascht aus - doch leider hielt das nicht allzu lange an. Nach dem ersten Schock erholten sie sich ziemlich schnell wieder und begannen dann alle auf einmal mich einzukreisen und versuchten mit ihren Fäusten und Waffen auf mich einzuschlagen.

"RAHHHHHHhhhhhhh!" schrie ich vor lauter Wut los. Sie wollten sich mit mir anlegen? Wollten sie das wirklich? Nun gut, das konnten sie gerne haben. Ich hatte noch bessere Dinge zu tun als mich hier zusammenschlagen zu lassen, das sollte ihnen eigentlich klar sein. Ich hatte eine Schuld zu begleichen, die so tief ging dass ich sie vielleicht niemals wirklich begleichen konnte, aber indem ich hier das Barratie verteidigte tat ich wenigstens ein bisschen etwas dazu um es doch irgendwie zurückzahlen zu können.

Mit einer schnellen Bewegung war ich auf meinen Händen, hob meine Beine in die Luft und begann im nächsten Moment auch schon wie ein wild gewordener Kreisel unter ihnen zu wüten. Erneut schlug ich mir eine Bresche, verschaffte mir somit wieder etwas Luft und schaffte es die Piraten somit weitgehend von mir fern zu halten. Diese Bastarde würden weder an mich noch an das Schiff herankommen.

Niemals! Das konnte ich einfach nicht zulassen!

Im nächsten Moment stand ich auch schon wieder keuchend auf den Beinen und sah mich blitzschnell um, um die Lage richtig einschätzen zu können. Aus dem Augenwinkel sah ich den Kopfgeldjäger. Er hatte seine drei Schwerter griffbereit in seinen Händen und ich konnte erkennen dass auch bereits Blut an ihnen klebte. Kämpfte er etwa mit? Für uns? Ungläubig starrte ich ihn einfach nur an.

Und dann trafen sich für einen winzigen Moment unsere Blicke!

Was war das? Ich sah ihn an, schien wie versteinert zu sein, von seinen kühlen und doch so unendlich klaren Augen gefangen, als wollten sie mich nie wieder loslassen.

Für diesen winzigen Moment vergaß ich völlig was um mich herum geschah - und genau das war mein Fehler.

Ich keuchte auf als mir eine in den Rücken gerammte Eisenkugel die Luft aus den Lungen trieb und mich haltlos nach vorne stürzen ließ. Schnell genug konnte ich noch meine Hände vor mich werfen um nicht einfach auf die Fresse zu fliegen, doch atmen konnte ich nicht. Ich versuchte mit aller Kraft meinen Brustkorb zu heben und ihn dazu zu bewegen meine Lungen mir Luft zu füllen, doch so sehr ich es auch wollte, es gelang mir einfach nicht. Wenn ich es versuchte spürte ich bloß einen Schmerz, als hätten sich tausende von kleinen schneidenden Glasscherben in meinen Lungen gesammelt und würden sich mit drehenden Bewegungen weiter in das empfindliche Gewebe bohren. Alles was meinen Mund verließ war bloß ein klägliches und ungemein gequält klingendes Röcheln.

Sterne tanzten vor meinen Augen. Wer auch immer das eben gewesen ist hatte sich wirklich nicht mit seinem Schlag zurückgehalten. Und ziemlich gut getroffen hatte mein Angreifer anscheinend auch.

Als ich meinen Kopf dann aus meiner nunmehr halb liegenden Position herumdrehte sah ich auch endlich wer mich da so unfair von hinten angegriffen hatte: Es war ein schwarzhaariger, schlanker Typ mit einem Stirnband und dicken schwarzen Augenringen. Er wirbelte noch immer mit der schweren Kugel umher, mit der er mich eben getroffen hatte und grinste mich fies und herablassend von oben herab an.

"Bereit zu sterben, Blondie?" hisste er mit einer kratzigen Stimme die so klang, als würde man mit den Fingernägeln über eine Schiefertafel fahren.

Im nächsten Augenblick spürte ich dann auch schon wieder den nächsten Schlag in meinem Rücken. Irgendetwas knackte erbärmlich laut in meinem Körper und trieb mir vor Schmerzen die Tränen in die Augen. Ich wollte aufschreien vor Pein, doch ich bekam immer noch nicht genug Luft um daran überhaupt auch nur denken zu können. Meine Sicht begann zu verschwimmen und dunkler zu werden, und ich bekam kaum noch richtig mit was um mich herum geschah. Zu atmen war eine schiere Qual und verursachte weiter diesen nie zuvor gefühlten, stechenden Schmerz in meiner Brust. Mir wurde übel und ich würgte, spuckte dunkles klebriges Blut auf den Boden.

Verdammt noch mal, der Typ hatte anscheinend etwas zu gut getroffen!

Er wollte sogar noch ein drittes Mal zuschlagen, ich konnte bereits hören wie er gehässig lachte und seine Eisenkugel mit einem zischenden Geräusch durch die Luft sausen ließ.

Sollten dies etwa meine letzten Momente sein? Wie erbärmlich!

Ich schloss die Augen und erwartete den Aufprall. Irgendwie hatte ich mich innerlich damit abgefunden dass es nun vorbei war. Aufstehen konnte ich nicht, mich wehren auch nicht. Viel zu sehr war ich damit beschäftigt mich selbst bei Bewusstsein zu halten und mich darauf zu konzentrieren unter all den stechenden Schmerzen weiter zu atmen. Also erwartete ich einfach den nächsten, vielleicht endgültigen tödlichen

Schlag - doch er kam nicht. Stattdessen hörte ich wie die Kugel auf etwas metallisches stieß und mit großer Wucht wieder zurückgeschleudert wurde.

Ich öffnete meine Augen und drehte mich unter Schmerzen herum, doch ich konnte meinen Augen nicht so recht trauen als ich sah wer den Angriff meines Gegners abgewehrt hatte.

Der Kopfgeldjäger?!

Was dann als nächstes geschah sah ich bloß aus dem Augenwinkel, doch es ließ meinen Mund vor Staunen einfach offen stehen und mich meine Pein und Agonie für einen Moment schlicht und einfach vergessen: Der Grünhaarige besiegte meinen Gegner mit fast schon spielerischer Leichtigkeit, rammte ihm sein Schwert in den Bauch und sah grinsend und mit einer seltsamen, fast schon erschreckenden Art von Genugtuung zu wie der leblose Körper schließlich mit einem dumpfen Aufprall ungehalten zu Boden fiel.

Die mit meinem Blut verklebten Eisenkugeln rollten dem Toten aus der Hand und blieben dann schließlich ein paar Meter weiter einfach liegen.

"Was....?" keuchte ich mit einer Mischung aus Entsetzen und Überraschung - doch das war ein Fehler gewesen. Anstatt den Satz zu beenden spuckte ich bloß wieder einen Schwall dunklen Blutes auf den sonst so hellen und blankgeputzten Boden des Speisesaales. Auch merkte ich wie mich meine Kräfte langsam aber sicher zu verlassen begonnen hatten. Meine Beine konnte ich im Grunde genommen kaum noch spüren und mein Rücken schmerzte wie die Hölle selbst. Was immer da in meinem Körper auch knirschte, es musste irgendetwas Wichtiges gewesen sein bevor es zerbrochen war.

Als ich ein weiteres Mal Blut spuckte kamen endlich ein paar der anderen Köche und halfen mir auf. Nun ja, 'aufhelfen' konnte man das eigentlich nicht nennen. Sie mussten mich tragen, denn ich war einfach nicht im Stande mich von alleine auf den Beinen zu halten geschweige denn mein Gefühl in ihnen wiederzuerlangen. Immer wenn ich es doch versuchte knickte ich haltlos weg.

Verdammt! Alles, aber doch nicht meine Beine!

"Sanji, alles ok?" fragte dann schließlich einer von ihnen. "Sehe ich so aus Du Arschloch? Hättest Du Dich mal früher blicken lassen würde es mir wahrscheinlich besser gehen!" zischte ich ihn an. Dass mich dieser Satz einen Grossteil meiner so wichtigen und kostbaren Atemluft kostete und mir zudem wieder ein paar Glasscherbenscherzen mehr verursachte war mir in diesem Augenblick schlichtweg egal. DIESE IDIOT! Fragt mich ob alles ok sei nachdem er aus seinem sicherem Versteck aus zugesehen hatte wie ich alleine mit einem ganzen Rudel von Piraten fertig werden musste. Das ist doch wohl einfach nicht wahr. Da muss nun also schon ein Fremder und obendrein noch Kopfgeldjäger kommen um mir zu helfen anstatt einer meiner eigenen Leute!

Schöne Freunde hatte ich da! Alles verdammte Feiglinge! Nichts weiter!

Meine Gedanken wurden jäh unterbrochen als ich ein ungemein lautes, splitterndes Geräusch hörte. Ich drehte meinen Kopf ruckartig herum, ignorierte die Schmerzen die diese doch so kleine Bewegung verursachte und versuchte das Geschehen mit meinen vor Erschöpfung trüben Augen zu fixieren. Was ich dann jedoch erblickte ließ mir regelrecht das Blut in meinen Adern gefrieren.

Es war JEFF!

Er ist von jemandem von außen durch die Holzwand geschleudert worden, der sich nun dunkel lachend über ihn beugte. Wer auch immer der Typ war, er war riesig , ein wahrer Koloss, und hatte obendrein auch noch eine unheimlich hässliche Fresse.

"Don Krieg!" hörte ich Jeff wütend keuchen als er über das Parkett rutschte und dann nur wenige Meter von mir entfernt am Boden zum stillstand kam. Ok, die Fresse hatte also sogar einen Namen.

Don Krieg!

Mit einem plötzlichen Ruck machte ich mich von meinen Kollegen los, brachte sogar irgendwie das Kunststück fertig auf eigenen Beinen zu stehen, auch wenn ich diese immer noch nicht wirklich spürte. Aber das war vollkommen irrelevant, es zählte einfach nicht.

Ich musste Jeff helfen, koste es was es wolle!

Im nächsten Augenblick jedoch riss ich meine Augen weit auf als der Grünhaarige mir zuvorkam und sich mit diesem Don Krieg anlegte. Wild wirbelte er mit allen drei seiner Schwerter - jetzt er bemerkte ich dass es eigentlich japanische Katana waren - umher und trieb den Riesen von einem Piraten durch die Öffnung in der Holzwand die durch Jeff entstanden war wieder nach draußen an das Deck.

Warum tat er das? Es war nicht seine Aufgabe das zu tun. ES WAR MEINE!

Nachdem ich mich mit einem schnellen Blick vergewissert hatte dass es Jeff soweit gut ging und er keine gefährlichen Verletzungen erlitten hatte folgte ich den beiden Kämpfenden nach draußen. Ich musste mich dabei schwer an der Wand abstützen, denn sonst wäre ich wahrscheinlich einfach gefallen. Aber ich konnte es dem Kopfgeldjäger nicht überlassen meine Arbeit zu tun. Es war mein Stolz der mir dies mit aller Ausdrücklichkeit die es auch nur geben konnte schlichtweg verbot.

Es war meine Aufgabe das Barratie und Jeff zu verteidigen! Meine! Nicht die eines anderen!

Als ich es dann endlich geschafft hatte das Deck zu erreichen und selber nach draußen zu gelangen musste ich feststellen, dass der Kopfgeldjäger bereits einige kleinere Wunden davongetragen hatte und dass er auch begann in seinen Bewegungen stetig langsamer zu werden. Es schien so als ob er mit jedem weiteren Schlag seiner Schwerter gegen den Koloss - ich war mir inzwischen ziemlich sicher dass er der

Anführer der Piratenbande sein musste - und auch jedem Schlag den der Riese gegen ihn ausführte und den er abwehren musste schwächer werden würde. Aber dies war im Grunde genommen kein wirkliches Wunder, schließlich war er auch der Einzige gewesen der außer mir überhaupt gekämpft hatte. Er musste bereits vorher einen guten Teil seiner Kraft aufgebraucht haben.

Warum er das alles allerdings überhaupt tat blieb mir jedoch weiterhin ein Rätsel mit sieben Siegeln ohne den dazugehörigen Schlüssel. Warum verteidigte er Menschen, die ihn eh nur herabwerteten? Ich verstand es nicht. Ging es ihm vielleicht bloß um das Kopfgeld. Ja, das musste der Grund sein. Ich war mir ziemlich sicher dass dieser Pirat und seine Bande ein gutes Sümmchen zusammenbringen würden. Für einen Menschen wie ihn war dies sicherlich eine gute Gelegenheit sich noch ein paar Berrys extra zu verdienen.

Ich dachte nicht weiter darüber nach - dazu hatte ich eh keine Zeit - sammelte meine letzte Kraft und meinen letzten Willen um meine Beine doch noch irgendwie zu bewegen und meinen Brustkorb zum arbeiten zu bringen und stürmte mit einem wütenden Schrei auf den Riesen von einem hässlichen Piraten zu. Er war von den Angriffen des Grünen schon sehr geschwächt worden, und so reichten ein paar derbe Tritte und Kicke meinerseits schließlich aus um ihn endgültig zu Fall zu bringen.

Tot sank er vor meinen Augen zusammen.

Ich hatte meine Arbeit somit getan!

Dass bei der ganzen Aktion nur noch ein paar mehr meiner Knochen zu brechen schienen störte mich im Moment des Angriffes selber nicht, doch als alles vorbei war traf mich dann der Schmerz wie ein unbarmherzig geschwungener Eisenhammer vom Donnergott Thor persönlich.

"Ugh....!" bekam ich bloß noch gepeinigt klingend heraus, fasste an meine Brust und sank schwer und mit einem dumpfen Laut auf meine Knie herab. Das Glas in meinen Lungen meldete sich wieder und verursachte mir kaum noch zu ertragende Schmerzen die ich einfach nicht tilgen konnte. Ich war am zittern wie noch nie zuvor, und obendrein schien mein Körper den Befehlen meines Gehirns nicht mehr gehorchen zu wollen.

Verdammt noch mal, konnte mein Körper denn nicht mehr aushalten? War ich denn wirklich so verdammt schwach?

"Das Kopfgeld kannst Du behalten!" keuchte ich noch gurgelnd und warmes, nach Kupfer schmeckendes Blut spuckend zu dem jungen Kopfgeldjäger bevor mir schwarz vor Augen wurde und meine Sinne mich verließen um mich nun endlich in eine gnädige und alles umhüllende Ohnmacht zu entlassen....

~~~~~  
~~~~~

Ich hoffe es hat Euch gefallen und dass ihr Euch nicht gelangweilt habt! ^^"

Ich danke auch jedem der Lust hat mir ein wenig Feedback zu geben! ^_^

Ich bedanke mich bei Euch allen! Arigatou gozaimasu!

Have fun! ^_~

Kapitel 3: The World I Know

So meine lieben, hier ist nun auch schon das dritte Kapitel! Ich freue mich sehr dass diese FanFic bis jetzt ganz guten Anklang gefunden hat, und ich hoffe doch inständig dass ihr sie auch weiterhin lesen werdet!

Ich möchte nicht zuviel vorweg nehmen, also werde ich Euch nun einfach mal viel Spass beim lesen wünschen! =^_^=

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich weiß nicht wie, ich weiß nicht wann, aber irgendwo zwischen diesem dunklen Abgrund aus Bewusstlosigkeit und dem sehr verlockendem Ruf des Todes hatte man mich anscheinend auf mein Zimmer gebracht. Ich hatte dem Ruf widerstanden und war wieder in die Welt der Wachen und Lebenden zurückgekehrt - oh wie sehr ich das bereute. Alles schmerzte als ich mein Bewusstsein wiedererlangte, mein Körper war ein einziges tobendes Feuer aus Pein.

Soviel dann zum Leben! Es tat bloß weh!

Und allein war ich zudem auch. Ich hätte mich sehr gefreut wenn wenigstens einer an meinem Bett wache gehalten hätte oder sich um mich gesorgt hätte, aber dem war nicht so. Man hatte zwar meine Wunden versorgt und mich verbunden, aber niemand machte sich die Mühe mit mir in diesem Zimmer zu sein.

Tief und aus vollem Herzen seufzte ich auf. Ich hasste es, ich hasste es so sehr. Da kämpft man mit seinem Leben für das Wohl dieser Feiglinge und dann besitzen sie noch nicht einmal genügend Anstand sich mal an mein Bett zu setzen und zu warten ob ich überhaupt wieder aufwache oder meine Augen für immer schließe.

Aber den Gefallen abzukratzen würde ich ihnen eh nicht tun, dazu war ich doch ein gutes Stück zu zäh!

Aber was erwartete ich eigentlich? Dank? Hatte ich den überhaupt verdient? Nein, eigentlich nicht! Ich habe damals Jeff's Leben zerstört, ihm alles genommen was ihm jemals wichtig gewesen ist. Ich hatte gar nichts zu erwarten, ich hatte bloß meine Schuld an ihn zu begleichen so weit es in meiner Kraft stand.

Ich war völlig in Gedanken als ich plötzlich die Stimme des jungen Kopfgeldjägers direkt neben mir vernahm. Verwirrt drehte ich meinen Kopf zu ihm herum. Ich hatte weder gemerkt dass er das Zimmer betreten hatte noch dass er so nah an mein Bett herangekommen war. Dementsprechend überrascht war auch mein Blick.

"Hey, wie geht's dir?!" fragte er mich mit beinahe ausdrucksloser Miene.

Was machte er hier? Warum kam ausgerechnet er von all den vielen Leuten auf dem Barratie in mein Zimmer und fragte wie es mir ging? Warum?

Es dauerte einige lange Sekunden bis mir wirklich bewusst wurde was er da eben gefragt hatte. Ich schloss kurz die Augen und verzog meine Lippen zu einem leicht spöttischen Lächeln - spöttisch über mich selbst.

"Soweit ganz gut! Jedenfalls bin ich wieder wach geworden!" antwortete ich mit einiger Verspätung. Dabei merkte ich wie kratzig sich meine Stimme anhörte. Mochte wohl daran liegen dass man während einer Ohnmacht nun mal keine Flüssigkeit zu sich nimmt und mein Hals auch nun dementsprechend trocken war.

Wie lange hatte ich überhaupt schon hier gelegen? Wie lange war ich bewusstlos gewesen?

Ich sah ihn an, denn er reagierte auf meine Antwort nicht weiter. Und abermals fragte ich mich was er denn hier wollte. Doch ich bemerkte dass er mich zu mustern schien, vielleicht schätzte er mich auch bloß ab. Wer konnte das schon so genau von einem Mann sagen, dessen Gesichtsausdruck sich nie zu ändern schien?

Und fast schon wider meinen Willen ertappte ich mich selbst dabei wie ich das Gleiche tat: Ich beobachtete ihn ganz genau, mir entging nicht eine winzig kleine Bewegung die er machte.

Ich fühlte mich sogar geradezu dazu gezwungen ihn genauer zu betrachten!

Er war ziemlich muskulös, schlank und gut gebaut. Sicher kam das von seinem Training mit seinen Schwertern und den vielen Kämpfen die er schon ausgefochten haben mochte. Seine Haut war, ganz im Gegenteil zu meiner die immer schneeweiß zu sein schien, von der Sonne gebräunt und gab ihm somit ein gesund wirkendes Aussehen.

Was mich jedoch am meisten an diesem Mann faszinierte war sein Gesicht: es war schlank und ebenmäßig, hatte bei all den Kämpfen keinen einzigen Kratzer abbekommen, wirkte aber unglaublich hart, ernst und unnachgiebig. Ich fragte mich was diesen Ausdruck auf ein Gesicht wie dieses bringen konnte. Seine Augen wirkten klar und waren von einem dunklem grün, dunkler als das seiner Haarfarbe. Und es lag eine Art Leere und Traurigkeit darin, die einfach nicht zu seiner kühlen Erscheinung passen wollte.

So sahen wir uns also gegenseitig an. Alleine und ungestört in diesem kleinen Raum welcher nun schon so lange Jahre mein Zimmer war, in stummer Einvernehmung des jeweils anderen.

Irgendwann schloss ich dann einfach meine Augen weil ich seinen Blick nicht mehr ertragen konnte. Ich hatte das Gefühl als würde er bis in die tiefsten tiefen meiner Seele vordringen und darin alles erblicken was ich immer so krampfhaft von der Außenwelt zu verstecken versuchte - und das ertrug ich einfach nicht.

*//How can you see into my eyes like open doors?
Leading you down into my core!//*

Als ich seine Schritte vernahm die in Richtung Tür gingen öffnete ich doch wieder meine Augen, drehte meinen Kopf herum und sah zu ihm hinüber. Warum genau ich das tat konnte ich noch nicht einmal wirklich definieren. Mich beschlich nur mit einem Male so ein verdammt beschissenes Gefühl von Einsamkeit.

"Na dann...Sanji....war nett Dich kennen zu lernen!" sagte er dann als er sich noch einmal zu mir herum drehte und danach dann endgültig durch die Tür ging und sie hinter sich wieder schloss.

>Auch schön Dich kennen zu lernen!< dachte ich noch zu mir selbst bevor die Tür ins Schloss fiel und ich somit wieder alleine war.

Das erst jemand komplett fremdes kommen musste um sich mal nach mir zu erkundigen....!

Aber Moment mal? Woher kannte er denn überhaupt meinen Namen? Ich kannte ja noch nicht einmal seinen?! Er hatte mich doch eben ganz deutlich ‚Sanji‘ genannt! Oder hatten mir meine Ohren da etwa einen bösen Streich gespielt? Wenn ja dann war es ein verdammt schlechter!

Dies war mir zwar ein Rätsel, jedoch wünschte ich mir irgendwie mehr mit ihm reden zu können - aber das schien völlig unmöglich zu sein. Ich konnte ihm im Moment eh nicht hinterherlaufen oder dergleichen Dinge tun. Jeder Muskel in meinem Körper schmerzte als wolle er zerreißen wenn ich ihn auch nur zu bewegen versuchte. Das war ein verdammt unangenehmes Gefühl. Ich war wohl erst mal für ein paar Tage ans Bett gefesselt so wie es gerade aussah.

Dieser Gedanke gefiel mir nicht sonderlich. Jeff würde mich sicher wieder zur Schnecke machen weil ich in dieser Zeit nicht für ihn arbeiten konnte.

Verdammt alter Knochensack!

In diesem Moment wünschte ich mir nichts sehnlicher als ein oder zwei Flaschen des guten Rotweines aus der Küche, ein dazu passendes Glas und einen Korkenzieher. Sicher wäre es jetzt sehr angenehm sich von dem vollen Aroma und dem Alkoholgehalt dieses wunderbaren Getränkes in einen Zustand der Gleichgültigkeit versetzen zu lassen....

(....)

Einige Zeit verging, und so hatte ich mich schon damit abgefunden erst einmal hier liegen zu bleiben und zu schlafen und hatte dementsprechend meine Augen geschlossen. Doch der erhoffte Schlaf kam einfach nicht, auch wenn ich eigentlich körperlich todmüde und völlig fertig war - geistig war ich viel zu wach.

Wieder ging die Tür, und ich war der festen Überzeugung dass es Jeff sein musste der

mich mit Gewalt aus dem Bett ziehen würde um mich dazu zu zwingen irgendetwas in der Küche für ihn zu erledigen - dementsprechend groß war meine Überraschung als ich sah dass es eben NICHT Jeff sondern wieder der grünhaarige Kopfgeldjäger war.

Was wollte er denn nun wieder hier? Und warum riegelte er die Tür ab? Was hatte der Kerl vor?

Ein leicht ungutes Gefühl beschlich mich. Seine Augen wirkten leicht glasig, er schien also getrunken zu haben. Und in seiner Hand hielt er zwei Flaschen meines besten Rotweines, zudem noch meine absolute Lieblingssorte. "Was....?" wollte ich fragen, doch irgendwie schien es mir unangemessen zu sein. Also wartete ich erst einmal ab was er sagen oder tun würde.

"Hi!" grinste er mich in einem beinahe schon fröhlich wirkendem Tonfall an, griff sich ohne zu fragen den unbequemen Holzstuhl der immer neben meinem Bett stand, drehte diesen so herum dass er sich mit den Armen auf die Lehne stützen konnte und hielt mir eine der beiden Weinflaschen vor die Nase.

>Was soll das denn jetzt?< dachte ich bei mir und nahm die Flasche entgegen.

Konnte der Kerl Gedanken lesen oder was? Woher wusste er dass ich Bock auf Wein und sinnloses Besaufen hatte?

UND WARUM VERDAMMT NOCHMAL SAH ER MICH NUN SO ERWARTUNGSOLL AN?

Ich resignierte innerlich und zwang mich unter Schmerzen in eine sitzende Position und lehnte mich an die Wand meines Bettes. Irgendwie war die Situation absurd, aber irgendwie war ich auch bloß froh darum etwas Alk in meinen Händen zu haben. Vielleicht würde es ja sogar die Schmerzen betäuben?! Wer weiß das schon.

Ohne weiter darüber nachzudenken setzte ich die Flasche an und nahm ein paar gierige und große Schlucke daraus. Es war eine regelrechte Schande einen solchen Wein auf diese Art und Weise zu trinken anstatt ihn langsam und in kleinen Schlucken zu genießen.

Aber das war mir im Moment einfach nur egal!

"Dein Chef...kann dich nicht recht leiden, oder?!" fragte er mich dann auf einmal aus heiterem Himmel, seinen Blick immer noch nicht von mir abwendend.

Von einem Moment auf den anderen ließ ich die Flasche sinken und sah den Grünhaarigen mit einer Mischung aus Entsetzen und Erstaunen an. Was hatte er da gerade gesagt?

"Wie kommst Du denn bitte darauf?" fragte ich ihn in einem leicht gereizten Ton. Ich kannte noch nicht einmal den Namen dieses Mannes. Er hatte zwar für uns gekämpft, war nun der Einzige der auch nur auf den Gedanken gekommen ist mich besuchen zu kommen - aber gab ihm das nun deshalb das Recht mich auszufragen?

Ich seufzte leicht über mich selber und meine Gedanken auf. Ich reagierte wirklich ganz schön über. Man konnte mir sicherlich auf der Stirn ablesen dass er einen wunden Punkt bei mir getroffen hatte. Es musste in großen neonfarbenen Leuchtbuchstaben in meinem Gesicht geschrieben stehen.

"Nein, kann er nicht!" antwortete ich dann schließlich fast schon gegen meinen Willen und nahm einen weiteren Schluck aus der Flasche. Woher wusste er das überhaupt? Hatte er mit Jeff gesprochen? Oder mit einem der Crewmitglieder?

Fragen über Fragen waren in meinem Kopf, doch nicht für eine einzige davon hatte ich eine vernünftige Antwort parat!

"Merkt man. Der Kerl ist wirklich nicht gut auf dich zu sprechen!" meinte er daraufhin bloß trocken und richtete sein Augenmerk nunmehr nicht mehr auf mich, sondern auf das kleine Fenster am gegenüberliegenden Ende des Zimmers.

Langsam wurde mir dieses Gespräch zu dumm, und statt also noch irgendetwas darauf zu erwidern leerte ich einfach nur meine Weinflasche in großen Zügen. Als ich damit fertig war und meinen Blick wieder auf den Grünhaarigen warf musste ich allerdings feststellen, dass dieser seine Augen geschlossen hatte und zu schlafen schien.

Er schlief? Hier? Einfach so?

Der Mann war mir ein einziges Rätsel!

Ich war der festen Überzeugung dass der Kopfgeldjäger wirklich und wahrhaftig im Land der Träume sein würde, doch dann öffnete er wieder seine Augen und sah mich erneut an.

Im darauf folgendem Moment griff er dann auch einfach schon ohne ein Wort nach der zweiten mitgebrachten, noch vollen Weinflasche und zeigte mit dem Finger darauf: "Noch was?!"

Auf seine Frage antwortete ich mit einem gleichgültigen Schulterzucken und einem etwas gelangweilt klingendem "Warum nicht!" und hielt ihm auffordernd einfach die leere Flasche wieder hin.

Ich war gerade dabei die neue und volle Flasche an meinen Mund zu setzen als es an meiner Tür klopfte. Er griff daraufhin auf der Stelle und wie durch einen lang antrainierten Reflex sofort zu einem seiner Schwerter und zog dieses ein Stück weit aus seiner Scheide, bereit um damit jederzeit angreifen zu können.

Verwundert drehte ich meinen Kopf zu ihm herum und wunderte mich doch sehr über diese meiner Meinung nach sehr übertriebene Reaktion auf ein Türklopfen. War er etwa immer so sehr auf der Hut dass ihm selbst dieses kleine unerwartete Geräusch aus der Bahn warf?

"Sanji, ich bin's, Kentaro! Kann ich reinkommen?!" ertönte eine Kleinjungenstimme von

außen. Schwer seufzend schloss ich meine Augen und ließ die Flasche erst einmal sinken. Es war der kleine Lausebengel, der den Grünhaarigen im Speisesaal zunächst nicht bedienen wollte. Aber wenigstens war es nicht Jeff. Ihn würde ich nun wirklich nicht gerne sehen. Er würde mich wahrscheinlich eh anschauen warum ich denn hier im Bett lag und mir den Kopf zudröhnte anstatt in der Küche zu stehen und Gemüse zu schnippeln.

"Komm' ruhig rein, Kentaro!" sagte ich schließlich mit einiger Verspätung und noch immer geschlossenen Augen. Die Mühe sie zu öffnen machte ich mir erst mal nicht.

Mal sehen was er von mir wollte!

Zu meiner Erleichterung ließ der Schwertkämpfer von seinem Katana ab, stand unaufgefordert auf und öffnete dem Kleinen die Tür. Dieser sah den Grünhaarigen erst mir großen, ängstlichen Augen an, murmelte irgendetwas wie: "Ehm, wie ich sehe hast du Besuch!", und beeilte sich dann an mein Bett zu treten während der Jäger wie ein Bodyguard mit finsterem Blick auf den Jungen in der offenen Tür stehen blieb.

"Ich bin eigentlich nur gekommen, um mich nach deinem Zustand zu erkunden! Da ja alle da unten beschäftigt sind, dachte dass ich wenigstens mal komme!" quängelte der Kleine als er dann vor mir stand.

Ein leichtes angedeutetes Lächeln huschte über meine Lippen als ich hörte warum Kentaro hierher gekommen war. Er wollte wissen wie es mir geht. Irgendwie war es ein gutes Gefühl zu wissen, dass es wenigstens einen hier an Bord des Barratie kümmerte was aus mir wurde. "Geht schon! Vielleicht spüre ich nach dieser Flasche Wein wenigstens die Schmerzen nicht mehr!" scherzte ich ihn an und hielt demonstrativ den guten Wein vor seine Nase und nahm einen großen Schluck aus der Flasche.

Ich denke nicht dass es das war was er von mir hören wollte, aber schließlich wollte ich ihm auch nicht sagen was er hören wollte sondern was ich dachte. Wäre ja auch sonst noch schöner.

Zu meinen Erstaunen lächelte der Kleine aber bloß. "Gut zu hören, Sanji! Ich hatte mir echt Sorgen um Dich gemacht!"

>Ach, hast Du das?< dachte ich bei mir und zog etwas ungläubig eine Augenbraue hoch. Warum sollte der kleine Pimpf sich um mich bitte schön Sorgen machen? Er war doch eh erst seit ein paar Wochen hier und bekam mich so gut wie nie zu Gesicht. Oder hatte er vielleicht bloß ein schlechtes Gewissen weil er in den Kampf mit den Piraten nicht eingegriffen hatte sondern ein gutes und sicheres Versteck mit bestem Blick auf das Geschehen vorgezogen hatte?

"Erm....Sanji?" druckste er dann mit nervös spielenden Fingern herum.

Aha, da war also doch noch was! Wusste ich es doch!

"Sanji....!" begann er von Neuem "Jeff hat mich geschickt um Dir zu sagen dass Du

morgen früh ja wieder pünktlich in der Küche sein sollst!"

"Ganz genau!" ertönte daraufhin eine raue und nicht gerade besonders leise Altmännerstimme und die Tür wurde mit einem Mal so heftig und weit aufgerissen, dass es den Kopfgeldjäger doch glatt von den Füßen riss....

~~~~~  
~~~~~

Und schon ist das Kapitel auch wieder zu Ende! Ich weiß dass hier nicht unbedingt viel Action vorkam und dass es diesmal etwas ruhiger zugeht, jedoch verpreche ich dass sich das in den kommenden Kapiteln wieder ändern wird!

Vielen Dank an alle!

Arigatou gozaimasu!

Have fun! ^_~

Kapitel 4: The Memory Remains

Hallo meine Lieben! ^_^

Schön dass Ihr auch alle da seid! Hier nun also die Fortsetzung!

Viel Spass beim Lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Natürlich war es Jeff. Das musste ja schließlich auch so kommen. Ich hatte mich schon gefragt warum er sich soviel Zeit gelassen hatte.

Nachdem Jeff also mehr in das Zimmer eingefallen als eingetreten war drehte er sich zu dem Kopfgeldjäger herum, musterte ihn einen Moment lang mit einer geradezu absurden Mischung aus Respekt und Abneigung und brummte dann schließlich ein: "Lorenor Zoro, ihr könnt jetzt gehen. Die Marine ist da! Auf bald!"

Für einen Moment riss ich meine Augen vor Erstaunen weit auf. Was? Lorenor Zoro? DAS war Lorenor Zoro? DER Lorenor Zoro der für seine unnachgiebige und brutale Art mit Piraten umzugehen und einen nach dem anderen von ihnen hinter Schloss und Riegel zu bringen so unglaublich viel Berühmtheit erlangt hatte? Soviel hatte ich schon von ihm gehört, doch gesehen hatte ich ihn noch nie. Ich konnte meinen Augen und Ohren kaum trauen und starrte den Grünhaarigen für geschlagene 30 Sekunden einfach nur an - doch auf seinem Gesicht sah ich bloß den blanken Hass. Anscheinend gefiel ihm gar nicht was Jeff gerade zu ihm gesagt hatte.

"Und nun zu Dir, Sanji!" grollte Jeff, Zoro nicht weiter beachtend und sich nun wieder mit seinen kleinen böartigen Augen mir zuwendend. "Was fällt Dir eigentlich ein Dich von diesen kleinen Piraten so fertig machen zu lassen? Du bist da um in der Küche zu stehen, nicht um den Helden zu spielen! Wenn Du morgen nicht wieder pünktlich zum Dienst antrittst kannst Du was erleben, ist das klar? Habe ich mich deutlich gemacht?"

Eigentlich war ich der Typ mit dem mal viel machen konnte bevor er mal so richtig ausrastete, jedoch machte ich da bei Jeff gerne und auch ausgesprochen oft eine Ausnahme. Und obendrein war das hier wirklich ein Grund um böse zu werden. Meinte Jeff das etwa wirklich ernst? Ich sollte mich von ‚diesen kleinen Piraten‘ nicht fertig machen lassen? Und was war mit ihm gewesen? Ist er etwa nicht gegen und durch eine Wand geschleudert worden? Wurde er nicht ebenso fertig gemacht? Nur halt mit weniger Verletzungen als ich?

Was bildete er sich eigentlich ein? Ich hatte gerade mein Leben riskiert, zum Henker noch mal!

Langsam aber sicher brodelte in mir der Zorn auf. Wenn ich jetzt nichts erwidern würde hatte ich das Gefühl einfach platzen zu müssen. Entweder das oder die Wut würde mich von innen her auffressen. "Jetzt hör' mal Jeff....!" "Nichts 'jetzt hör mal!" unterbrach er mich daraufhin unwirsch und sichtlich schlecht gelaunt. "Du machst was ich sage, ich dulde keine Widerrede!"

"JEFF!" brüllte ich ihn nun an dass meine Lungen wieder zu schmerzen begannen. Bis jetzt hatte sich die furchtbare Pein nicht mehr gemeldet, aber durch das laute Reden kam sie wieder zum Vorschein und bohrte mir erneut ihre Glasscherben in mein Gewebe. "Ich habe vorhin Deinen verfaulten Arsch und Dein verdammtes Restaurant gerettet! Ist hier bald mal gut? Wie soll ich in der Küche stehen wenn ich noch nicht mal aufstehen kann um zu pissen?"

Ich konnte hören wie Jeff scharf die Luft einsog. Eine kleine Zornesader erschien auf seiner linken Schläfe und begann wie nervös zu zucken und zu pochen. Es war zwar eine Seltenheit dass sein Gesicht mal eine andere Mimik auflegte als eine zu Stein erstarrte misstrauische Visage eines alten mit sich und der Welt unzufriedenen Mannes, doch natürlich bestätigten Ausnahmen die Regel, und so schien er regelrecht innerlich zu kochen und mich dann mit wütend funkelnden Augen anzusehen. "Wie Du das machst ist Dein Problem, Sanji! Hauptsache Du machst es!"

Mit diesen Worten drehte er sich dann auch schon herum ohne noch auf eine Antwort meinerseits zu warten und verließ, den armen Kentaro wie einen Sündenbock hinter sich herschleifend und die Tür mit einem lauten Krach zuknallend, wieder meinen Raum.

Meinen Raum? Hatte ich gerade ‚meinen‘ Raum gesagt? Nein! Eigentlich gehörte er mir doch gar nicht! Alles hier gehörte Jeff!

Am liebsten hätte ich noch etwas gesagt, ihm wütende Worte an den Kopf geschmissen, oder doch besser gleich einen ganzen Amboss samt dazugehörigem Schmied wenn ich solch einen zur Hand gehabt hätte - doch stattdessen sagte ich gar nichts mehr. Jeff hatte mir meine Position und seine alles überragende und vollkommene Überlegenheit zum wiederholten Male mehr als nur deutlich gemacht. Dagegen kam ich nicht an, konnte es im Moment auch gar nicht um ehrlich zu sein. Etwas an der Situation geändert hätte es ohnehin nicht, also sah ich keinen Sinn darin es überhaupt erst nur in Erwägung zu ziehen es weiter zu versuchen.

Ich hatte es versucht und hatte verloren. Na ja, wenigstens konnte mir keiner Vorwerfen dass ich es ganz wortlos über mich ergehen ließ.

*//Should've done something but I've done it enough
- By the way your hands were shaking-*

*Should've said something but I've said it enough
- By the way my words were faded-//*

So ließ ich also einfach nur meinen Kopf sinken und schloss für einen Moment die Augen. Ich hätte heulen können wenn meine Tränen nicht schon längst vor einer

ganzen Ewigkeit versiegt wären. Dieser verdammte alte Knochen schaffte es auch immer wieder mich unter Kontrolle zu halten und alles und jeden um ihn herum dazu zu bringen zu tun wonach ihm gerade der Sinn stand. Vielleicht hätte ich auch besser gar nicht mehr aufwachen sollen. Vielleicht hätte ich nicht versuchen sollen auf der Kante des Todes doch noch ins Leben zu balancieren.

Ich wusste es einfach nicht!

Ich hatte nicht wirklich bemerkt dass der Piratenjäger immer noch da war - jedenfalls nicht bis zu dem Zeitpunkt an dem er sich ohne zu Fragen und wie selbstverständlich auf meine Bettkante setzte und mir diese eine, alles bedeutende Frage stellte: "Warum steigst du nicht aus?!"

Die Frage war - zugegebenermaßen - einfach, geradezu schlicht, doch das dumme an der Sache war dass sie nicht genauso einfach und schlicht zu beantworten war. Zudem war ich mir nicht ganz im Klaren darüber warum er sie stellte. Es ging ihn doch gar nichts an, ich und meine privaten Probleme konnten ihm doch eigentlich völlig egal sein. Trotzdem saß er da als wären wir alte Freunde.

Ich ließ meine Augen aus diesem Grund weiterhin geschlossen - denn Ich hatte obendrein noch so etwas in der Art wie Mitleid in seiner tiefen Stimme vernommen - doch wollte ich nicht den dazugehörigen Blick auf mir haften sehen.

"Ich kann nicht....!" antwortete ich schließlich sehr leise. Warum ich überhaupt antwortete und ihn nicht stattdessen bat mein Zimmer zu verlassen verstehe ich bis zum heutigen Zeitpunkt immer noch nicht. Zum einen kam mir seine neugierige Art ein wenig unangenehm und zudem hochgradig unpassend und frech vor. Sollte er sich doch um seine eigenen Probleme kümmern. Zum anderen tat es wiederum irgendwie gut dass sich überhaupt jemand dafür interessierte was mit mir los war.

Ich fühlte mich hin und her gerissen!

"Hm.....warum nicht?!" fragte er nach schier endlosen Sekunden der vollkommenen Stille in denen keiner von uns etwas weiteres gesagt hatte.

Irgendwie hatte ich diese Frage erwartet, doch konnte ich mein Gehirn nicht dazu bringen die passenden Worte für eine Antwort zu formen. Es gab zuviel was ich hätte sagen können, und ich wusste nicht wo ich anfangen sollte. Zudem fragte ich mich ob ich überhaupt antworten sollte. Ich war ihm keine Rechenschaft über mein Leben schuldig. Er hatte zwar mitgeholfen das Barratie zu retten, doch hatte er dies sicherlich nicht meinetwegen oder aus purem Freundschaftssinn der Mannschaft oder gar mir gegenüber getan.

Für jemanden wie ihn konnte außer Geld doch nichts anderes zählen!

Oder?

"Ich habe ihm alles genommen was ihm jemals wichtig gewesen ist!" antwortete ich schließlich nach einiger Zeit ohne den Grund für meine Handlung zu kennen. Hatte ich

denn solch ein Mitteilungsbedürfnis entwickelt dass ich ihm wirklich alles sagen wollte? Es war doch sonst nicht meine Art irgendjemanden auch nur irgendetwas zu erzählen! Nicht über mich und nicht über andere.

Und schon gar nicht DAS!

"Und das wäre?!" hakte er allerdings mit fester Stimme nach, und obwohl ich meine Lider immer noch fest geschlossen und mein Haupt gesenkt hielt konnte ich seine Blicke auf mir spüren wie brennende Feuerlinien aus Benzin.

Warum hörte er denn nicht auf zu fragen? Und warum hörte ich nicht auf mir die Wörter für eine Antwort zurechtzulegen? Ich musste doch wirklich bekloppt sein auch nur in Betracht zu ziehen einem neugierigen Fremden alles zu erzählen!

Ich öffnete allerdings nun doch meine Augen, hob schwerfällig meinen Kopf und sah ihn an. Es schien wirklich so als sei er daran interessiert es in Erfahrung zu bringen - jedenfalls glaubte ich das in seinen Augen erkennen zu können - und ich fragte mich langsam warum dem so war. Ich kannte ihn nicht, jedenfalls nicht wirklich. Alles was ich kannte war sein Name und der Ruf, der mit diesem Namen untrennbar verbunden war. Ein völlig Fremder also der sich für das Leid eines kleinen Koches interessierte? Was sollte ich denn davon bitte schön halten? Oder hatte er vorher bloß zuviel getrunken? Seine Fahne konnte ich jedenfalls noch immer deutlich riechen!

Doch irgendwie....irgendwie wollte ich ihm antworten....!

Mein nächster Blick galt dann jedoch erst einmal der Tür. Ich wollte mich vergewissern dass sie auch ja zu war und niemand sonst mithören konnte. Zum Glück war sie auch geschlossen, Jeff hatte sie ja mit genug Gewalt zugeknallt, und so wandte ich ihm meinen Kopf erneut entgegen.

"Als ich noch ein Kind war....!" begann ich schließlich "....hatten meine Eltern es satt für mich zu sorgen und schickten mich auf Jeff's Schiff um mich dort als Küchenjungen arbeiten zu lassen! Somit waren sie mich und alle ihre Sorgen los!" Meine Lippen formten sich zu einem leicht ironisch angehauchten Lächeln als ich an meine Eltern dachte. Eltern, das waren sie eigentlich nie wirklich gewesen - jedenfalls nicht in dem Sinne in dem man sich diese nun einmal vorstellt. Aber das tat hier jetzt eigentlich nichts zur Sache, denn das war nicht der eigentlich wichtige Punkt. Und danach hatte Zoro zudem auch gar nicht gefragt. "Er ist damals noch ein großer Pirat gewesen! Sagt Dir der Name 'Rotfuß Jeff' etwas?"

Ich blickte ihm genau in die Augen und wartete auf seine Antwort, die aus einem wissenden Nicken und den zwei simplen Worten "Und weiter...?!" bestand.

Ich seufzte auf. Er wollte es anscheinend wirklich wissen, und dass ihm der Name 'Rotfuß Jeff' nicht unbekannt war hätte ich mir auch denken können. Schließlich war dieser Lorenor Zoro ein Kopfgeldjäger, und auch wenn er zu dem Zeitpunkt von Jeff's Glanzzeit ein genauso kleiner Junge gewesen sein muss wie ich, so musste er doch wenigstens von ihm gehört haben wenn ihm sein Beruf wichtig war. Und Zweifel daran dass ihm dieser wichtig war hatte ich nicht, sonst wäre er ja schließlich nicht so

verdammt berühmt geworden in den Kreisen seiner Kollegen und der Marine.

Seine Augen durchbohrten mich nun regelrecht als er sich von der Bettkante erhob, sich stattdessen im Schneidersitz an das Fußende meines Bettes setzte und mich somit direkt im geraden Blickfeld hatte. Diese alles zu erkennen und zu analysieren scheinenden Augen ließen mich für einen Moment wünschen niemals auf dieses Gespräch eingegangen zu sein - doch nun konnte ich nicht mehr aufhören, dazu war es bereits zu spät. Ich musste nun zu Ende bringen was ich angefangen hatte.

"Ich war also nun schon eine ganze Weile auf dem Schiff....!" erzählte ich weiter "....als dieses in einen großen Sturm geriet, von einem Blitz entzwei geschlagen wurde und schließlich kenterte! Die gesamte Mannschaft kam dabei in den Fluten um!"

Ich schluckte einen dicken Kloß in meinem Hals herunter, die Erinnerung in Worte zu fassen fiel mir nicht leicht, und ich war mir auch ziemlich sicher dass man mir das mehr als nur deutlich ansehen konnte. Gern hatte ich es nicht wenn man meine Emotionen an meiner Mimik sah, jedoch schien es jetzt auf Gedeih und Verderb nicht zu verhindern zu sein.

Verdammt noch mal!

"Ich konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht schwimmen und ging unter, sank immer tiefer herab! Jeff tauchte nach mir, doch während er dies tat verhakte er sich allerdings mit einem Bein in den Ketten des Schiffes! Um mich doch noch zu retten riss er sich das Bein kurzerhand ab!"

Erneut musste ich heftig schlucken. Warum Jeff gerade mich und nicht einen seiner Mannschaftskameraden gerettet hatte konnte ich mir bis zum heutigen Tage noch immer nicht erklären. Auch konnte ich mich an den Moment selber auch nur noch sehr vage und schemenhaft erinnern. Die fehlende Atemluft hatte mir damals unter Wasser fast die Sinne genommen und meinen Blick getrübt. Was sich allerdings wie ein böser Traum in mein Gehirn gepflanzt hatte ist die Farbe rot gewesen - das Rot von Jeff's Blut in dem Moment als er das Bein verlor.

"Ich wäre ertrunken wenn Jeff nicht nach mir getaucht wäre um mich zu retten, doch seine Beine waren immer seine Waffe gewesen für die er so gefürchtet worden war! Deswegen hatte man ihm ja auch den Namen ‚Rotfuß Jeff‘ gegeben, weil seine Füße immer mit dem Blut seiner Gegner getränkt gewesen waren! Nun konnte er seine Angriffe mit nur einem Bein allerdings nicht mehr ausführen....!"

Meine Stimme begann leiser zu werden ohne dass ich etwas dagegen machen konnte.

"Danach strandeten wir auf einem kleinen Felsen! Es gab dort keine Nahrung, und so fischten wir aus dem Wasser was wir noch vom untergegangenen Schiff retten konnten! Jeff gab mir einen kleinen Beutel mit Essen, er selber behielt einen großen!"

Ich schloss die Augen, konnte kaum noch weiter sprechen.

"Ich brüllte ihn an wie ungerecht es doch war mir nur so wenig zu geben während er

selber so viel für sich einbehält, doch er winkte bloß ab und setzte sich ans andere Ende des Felsens, dort wo ich ihn nicht mehr sehen konnte! Wochenlang harrten wir so auf dem Felsen aus, ohne den anderen zu sehen oder auch nur zu ihm zu gehen....!"

Ich kniff meine Augen fester aufeinander, so fest dass meine Lider schmerzten und bunte Kreise vor meiner Pupille zu tanzen begannen. Was nun kam, was ich nun erzählte war die Erinnerung, die mich am allermeisten geprägt hatte. Und es war nicht leicht die Bilder erneut vor meinem geistigen Auge ablaufen zu sehen.

"Als ich dann alle meine Vorräte aufgebraucht hatte und fast verhungert war kam ich mit letzter Kraft zu ihm gekrochen, denn ich dachte dass er ja noch etwas übrig haben musste, schließlich hatte er den riesigen Beutel mit sich genommen! Doch als ich bei ihm war musste ich feststellen, dass in dem Sack nur sein Schatz war, dass er mir alle Vorräte überlassen hatte und nichts für sich selbst gehabt hatte in all den Wochen! Er war bis auf die Knochen abgemagert, ein großer gefürchteter Pirat war zu nichts weiter als einem dünnen schwachen Mann geworden....!"

Ich verstummte, ich konnte einfach nicht mehr. An all die Dinge zu denken, sie immer im Hinterkopf zu haben, Tag und Nacht, egal was man gerade tat war eine Sache.

Sie aber laut auszusprechen eine andere!

Zoro hatte die ganze Zeit über geschwiegen und mir wirklich ausgesprochen geduldig zugehört, doch nun wo ich fertig war zog er bloß verächtlich eine seiner grünen Augenbrauen hoch: "Verstehe ich das richtig? Du bist deswegen noch hier und verteidigst den Kutter für den Alten, weil du dich schuldig fühlst, wegen der Sache von damals?!"

"Wenn Du es so ausdrücken willst....ja....!" sagte ich leise und senkte wieder meinen Kopf. Der Ausdruck in seinen Augen war nicht zu ertragen, und ich war mir obendrein ziemlich sicher dass ich sowieso erbärmlich aussehen musste. Wie ich es doch hasste wenn ich nicht stark genug war um meine Gefühle zu verbergen.

Es hatte ganz den Anschein als ob er es nicht verstand. Aber wie sollte er auch? Da war mehr, so weitaus mehr.

"Warum hat dieser alte Sack mich aus dem Wasser gefischt und nicht einen seiner verdammten Mannschaftskameraden? Warum denn mich zum Teufel noch mal?" hauchte ich mir belegter Stimme. Dies war in der Tat ein Fakt der mir bis zum heutigen Zeitpunkt unerschlossen blieb.

Wieder zog er seine Augenbraue hoch, und ich hätte schwören können dass sie nun weiter oben war als eben: "Hast du ihn mal danach gefragt?!"

"Was denkst Du denn? Mehrmals....!" ich lächelte leicht. "Nur habe ich nie eine Antwort bekommen....!"

Und das stimmte auch. So oft ich es auch versucht hatte, so oft ist er mir ausgewichen. Doch die Schuld blieb, erst Recht wenn man nicht über die Gründe aufgeklärt wurde.

Sie hatte sich hartnäckig und unauslöschlich in mein Innerstes gebrannt. Die Schuld einem Menschen all das genommen zu haben was ihn einmal definiert hatte.

Ich gab mir diese Schuld tagtäglich!

"Hm.....schon mal mit Prügel versucht?!"

Zuerst musste ich blinzeln und sah ihn verblüfft und fragend gleichzeitig an. Allerdings musste ich dann doch leicht über seine Aussage lachen, warum war mir selber nicht so ganz klar. "Nein, habe ich nicht!" Der Gedanke Jeff zu prügeln amüsierte mich. Es wirklich zu tun war zwar ein Ding der Unmöglichkeit, aber allein sich das bildhaft vorzustellen war schon fast ausreichend um mich mit einem absurden Gefühl von Genugtuung zu erfüllen. Und so lachte ich einfach weiter, die erneuten Schmerzen in meinem Brustkorb ignorieren; so lange bis ich dann doch anfang zu husten weil ich keine rechte Luft mehr bekam.

Wie ich so hustete beugte er sich zu mir vor, fasste mich an den Schultern um mir etwas Halt zu geben und klopfte mir auf den Rücken. "Hey, hey...langsam..Kleiner!" sagte er, und ich hätte schwören können einen leicht besorgten Unterton in seiner Stimme zu vernehmen.

"Alles Ok....!" winkte ich ab als er mich dann wieder losließ. Ich musste immer noch grinsen. Die Vorstellung alleine war wirklich gut genug um mich bei Laune zu halten.

Ich sah ihn an als er wieder von mir wegrutschte, auf eine fragende Art und Weise und zutiefst verwirrt. "Warum wolltest Du das alles überhaupt wissen?"

"Keine Ahnung!"

Verwundert zog ich eine Augenbraue hoch. Keine Ahnung? Was für eine grottschlechte Antwort das doch war. Hatte er denn solchen Spaß daran gehabt sich was erzählen zu lassen oder was?

Meine Laune sank von einem Moment zum anderen auf den absoluten Nullpunkt.

"Ach....!" machte ich daraufhin bloß, wusste eh nicht was ich sagen sollte. Ich hatte ihm mein Herz ausgeschüttet, meine gesamte Vergangenheit erzählt. Und das tat ich noch lange nicht bei jedem. Nun ja, bei niemandem um genau zu sein. Und um noch viel genauer zu sein hatte ich ihm auch garantiert nicht mein ganzes Herz ausgeschüttet. Was wirklich und wahrhaftig in mir vorging würde ich eh niemals Preis geben, das ging niemanden etwas an. Meine Gedanken waren meine eigenen, es gab keinen Menschen auf der Welt der mir wichtig genug war um sie ihm anzuvertrauen. Also schwieg ich jetzt. Noch mehr zu sagen wäre wohl eh ein wenig zu viel gewesen.

Und so kümmerte ich mich nicht weiter um die Tatsache dass er noch mit im Raum war, man hätte sogar fast sagen können dass ich so tat als hätte das soeben gehaltene Gespräch niemals stattgefunden.

>So müde....!< dachte ich bei mir, lehnte mich gegen das Kissen und schloss einfach

meine Augen. Dass er immer noch da war und mich wohlmöglich auch immer noch am anstarren war ignorierte ich geflissentlich. Sollte er das doch ruhig tun wenn es ihm Spaß machte.

Mein Körper verlangte Ruhe, Frieden, Schlaf. Und diesen wollte ich ihm jetzt auch geben....

~~~~~  
~~~~~

Und schon wieder ist ein Kapitel zu Ende!

Bis zum nächsten Mal also!

Have fun! ^_~

Kapitel 5: Mistreatment

Ohne langes Vorgeplänkel lasse ich Euch nun besser mal lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Was dann geschah bekam ich nicht mehr mit. Ich musste wohl eingeschlafen sein, denn als ich erwachte war ich wieder allein. Lorenor Zoro, der Kopfgeldjäger, war nicht mehr in meinen Raum. Und wie ich auch später erst feststellen sollte hatte er auch das Barratie an sich schon längst wieder verlassen - doch zu diesem Zeitpunkt wusste ich das noch nicht.

Wie lange ich geschlafen hatte wusste ich ebenfalls nicht, wollte es auch gar nicht wissen um ehrlich zu sein. Alles kam mir bloß noch vor wie ein böser Traum. Ist er wirklich hier gewesen? Hatte ich ihm wirklich alles erzählt? Ich musste verrückt gewesen sein! Völlig bescheuert und neben der Kappe.

Ich wollte aufstehen, doch es gelang mir nicht. Der Schmerz in meinem Rücken war noch immer zu groß, und so blieb ich einfach liegen wo ich war, sank sogar eher noch tiefer als zuvor schon in die Kissen hinein. Irgendwie war diese Stille und Einsamkeit erschreckend, doch zugleich war sie auch angenehm.

Also schloss ich wieder meine Augen und versuchte noch ein wenig mehr Schlaf zu bekommen.

Wer weiß wie lange ich noch meine Ruhe haben sollte....

(....)

"Sanji Du faules Stück, STEH GEFÄLLIGST AUF!" hörte ich mich eine raue Stimme unsanft wecken. Im nächsten Moment spürte ich auch schon - mich noch gar nicht richtig im Reich der Wachen befindend - wie mir jemand die Bettdecke wegzog und mich sogleich auch schon unsanft am Arm packte und versuchte mich aus dem Bett zu schleifen.

Mein Blick war noch ganz verschwommen vom Tiefschlaf, doch langsam aber sicher begriff ich dass es Jeff war der hier so ein Theater veranstaltete. Sein harter Griff und dieses kantige und zugleich verschrumpelte Gesicht, welches mich wütend funkelnd von oben herab ansah und welches ich verachtete, hasste und fürchtete wie nichts anderes auf dieser Welt waren einfach unverkennbar.

"Jeff, was soll das?" knurrte ich ihn an, doch es kam keine Reaktion von ihm zurück. Er machte einfach weiter damit mich aus dem Bett zerren zu wollen, gab es allerdings dann auf dies an meinem Arm zu versuchen und packte mich stattdessen an den

Schultern. Mit einem Ruck zwang er mich eine sitzende Position - doch das war ein großer Fehler von ihm gewesen.

Durch den heftigen Ruck meldete sich der Schmerz in meinem Rücken wieder mit voller Gewalt, ließ irgendetwas knacken was eigentlich schon dabei gewesen war sich wieder in die richtige Position zu verschieben und mich dadurch erst einmal gequält aufschreien. "AHHhh! Verdammt noch mal, lass' mich los!" brüllte ich ihn an. Ich schrie so laut dass es wahrscheinlich das ganze Barratie gehört haben musste.

War er denn nun von allen guten Geistern verlassen worden? Ich war verletzt zum Henker noch mal! Und das nicht gerade leicht!

Abrupt ließ er mich dann auch sogar los und ich fiel haltlos und unsanft wieder auf das Bett zurück, was mir erneut vor Pein die Luft aus den Lungen trieb und mein Atmen für ein paar Minuten zu einem hustenden Röcheln werden ließ.

"Sanji....ich....!" hörte ich ihn mit einer Mischung aus Sorge und Wut murmeln als ich mich langsam wieder beruhigte und das Husten schwächer zu werden begann.

Moment mal....! Sorge? Von Jeff? Unsinn! Ich musste mich verhöhrt haben....! Oder der Schmerz ließ mich halluzinieren! Genau, das war die Lösung! Ja, das musste es wohl sein!

Ich rappelte mich im nächsten Augenblick einfach selber unter schierer Agonie auf um Jeff wenigstens mal ins Gesicht sehen zu können. Es tat weh, so weh dass ich die Zähne aufeinander beißen musste um nicht abermals einfach los zu schreien, doch dass nahm ich nun in Kauf. Dabei bemerkte ich dass es draußen stockdunkel war, also musste es folgerichtig bereits sehr spät sein, vielleicht mitten in der Nacht sogar. Ich machte mir allerdings nicht erst die Mühe noch auf die Uhr zu sehen um das nachzuprüfen sondern blickte stattdessen weiter eisern Jeff an.

Was dann kam ließ mich allerdings fast von meinem Glauben abfallen! Ich hätte ja vieles erwartet, nur nicht seinen Gesichtsausdruck!

Er sah mich mit einer seltsamen Mischung aus Sorge und Trauer an, doch dies sah ich nur in seinen Augen. Sein Gesicht selbst war steinhart und ausdruckslos wie immer. Doch alles was ich brauchte waren die Augen eines Menschen um zu wissen was in diesem vorging, denn die Mimik konnte oft trügen.

Dass er obendrein nun nicht mehr ein einziges Wort von sich gab begann mich langsam aber sicher ziemlich nervös zu machen. Er starrte mich einfach nur weiter mit diesem seltsamen Blick und seinen starren Gesichtszügen an. Nicht ein Muskel in seinem Körper schien sich zu bewegen.

Lebte er überhaupt noch?

Schön wäre es ja wenn nicht!

"Was willst Du Jeff? Es ist verdammt spät, und ich glaube kaum dass Du mich hier

weckst um einem Gast noch nen' Mitternachtssnack zu verabreichen! Wenn es um die Bar geht, dafür bin ich nicht zuständig! Ich bin Koch und kein Cocktailmixer!"

Wieder blieb er stumm....!

Ich war mir ziemlich sicher dass ich Jeff eine geschlagene Minute lang einfach nur ansah bevor ich dann doch endlich das verdammte Schweigen brach und mal wieder der Einzige von uns beiden war der etwas sagte.

"Was soll das, Jeff?" hakte ich nach "Es muss doch einen Grund dafür geben dass Du hier mitten in der Nacht versuchst mich aus meinem Krankenlager zu zerren!". Ich wollte nun wirklich endlich wissen was er von mir wollte, doch wieder sagte er kein Wort und blickte mich einfach nur an. Allerdings tat ich ihm nicht den Gefallen meinen Kopf etwa weg zu drehen oder eine andere Aktion ähnlicher Art auszuführen, sondern ich sah genau in seine Augen, erwiderte den Blick und hielt ihm geduldig stand. Ich würde es mir nicht nehmen lassen gegen ihn in diesem kleinen Privatkampf zu verlieren. Und außerdem wollte ich endlich meine Antwort von ihm haben.

*//Though you hear me,
I don't think that you relate!*

*My will is something,
That you can't confiscate!*

*So forgive me, but I won't be frustrated
By destruction in your eyes!//*

"Du bist groß geworden, Sanji!" hörte ich ihn dann nach einer halben Ewigkeit und völlig aus dem Kontext gerissen mit ruhiger, fast schon leiser Stimme zu mir sagen. Doch sein Gesicht bewegte sich dabei nicht im Geringsten, sein Ausdruck blieb der gleiche wie zuvor.

"Bitte?" keuchte ich irritiert und riss meine Augen ungläubig auf.

Was sollte das denn jetzt werden? Das war nicht gerade die Antwort die ich von dem alten Zausel erwartet hatte! Ich dachte er würde mich anschreien, mich beschimpfen, beleidigen - irgendetwas Gemeines halt, so wie es schon immer seine Art gewesen ist seit ich ihn zum ersten Mal gesehen habe und ich mich zurückerinnern kann.

"Ruh' Dich aus, und sei morgen pünktlich wieder in der Küche!" brummte er mich dann in alter Manier an, drehte sich einfach herum und verließ ohne ein weiteres Wort oder einen weiteren Blick auf mich zu werfen den Raum.

DAS wiederum hatte ich von ihm erwartet. Doch was er zuvor gesagt hatte verwirrte mich bis aufs Äußerste....

(...)

Am nächsten Morgen schleppte ich mich auch tatsächlich wieder in die Küche. Wie ich

dieses Kunststück schlussendlich wirklich zu Stande gebracht habe weiß ich nicht mehr zu sagen, aber irgendwie stand ich nun doch da und war wieder mal in einem Topf mit irgendeiner Suppe für irgendeinen garantiert vollkommen unverletzten und stinkreichen Gast am rühren. Wenigstens ersparte Jeff es mir für die nächsten paar Tage auch noch kellnern zu müssen.

Wäre ja auch noch schöner gewesen! Ein Kellner der sich kaum auf den Beinen halten konnte machte nun einmal wirklich nicht den besten Eindruck auf die Gäste!

Aber hier in der Küche sah mich ja niemand von den ach so feinen Herren und Damen die das Restaurant besuchten, keinen Kratzer abbekommen hatten und es sich für ein paar Tage hier gut gehen ließen. Und das war auch besser so. Mir reichten schon die Blicke meiner hochgeschätzten Kollegen völlig aus.

Mitleidig wirkten sie, auf eine unangenehme Art und Weise.

Doch ich brauchte ihr verlogenes Mitleid nicht. Hätten sie mir gestern im Kampf geholfen wäre vielleicht nur die Hälfte von dem geschehen was nun einmal passiert ist. Aber sie haben nichts getan.

*//Maybe life is like a ride on a freeway,
Dodging bullets while you're trying to find your way!*

*Everyone's around, but no one does a DAMN THING!!!!
It brings me down, but I won't let them!!!!//*

Ein Fremder hat etwas für mich getan! Nicht sie.....

(....)

Die Wochen vergingen - ich war mir ziemlich sicher dass es sogar ganz genau drei an der Zahl waren - und der Alltag sowie eine allgemeine Ruhe kehrten auf dem Barratie ein. Meine Wunden heilten wieder und auch meine Kraft kehrte zurück. Die Fahrt an sich verlief auch ohne weitere Zwischenfälle, sogar das Wetter spielte mit und verschaffte uns einen guten Wind.

Es war fast schon zu schön um wahr zu sein!

Jeff bekam ich in all der Zeit kaum noch wirklich zu Gesicht, er hatte sich anscheinend dafür entschieden mir erst mal aus dem Weg zu gehen und mich zu meiden wo er nur konnte. Warum er das allerdings tat war mir nicht ganz klar. Vielleicht tat ihm ja Leid wie er mich behandelt hatte und wollte mir nun nicht begegnen um dies auch bloß nicht zugeben zu müssen. Vielleicht hatte er auch den Gedanken völlig im Recht zu sein und wollte sich nicht auf eine weitere Diskussion mit mir ein zu lassen in der ich versuchen könnte ihn vom Gegenteil zu überzeugen. Zu versuchen mit ihm zu reden wollte ich allerdings auch gar nicht erst, dazu war mein Stolz dann doch ein gutes Stück zu groß und ich sowieso viel zu stur.

Sollte er doch ruhig bleiben wo der Pfeffer wächst! Das ersparte mir wenigstens so manchen Ärger mit ihm und schützte obendrein mein armes Trommelfell von seinem nervtötendem Gebrüll!

Eine kleine Abwechslung in dieses Alltagstrübsals brachte dann die kleine Postmöve, die immer auf den Weltmeeren unterwegs war um den dort reisenden Schiffen die Zeitung vom Festland zu bringen. Ich kaufte ein Exemplar und setzte mich in einer meiner kleinen und ziemlich seltenen Verschnaufpausen hin um sie mit einem Schluck Kaffee und einer Zigarette zu studieren.

Doch was ich dann las ließ mir das Blut in meinen Adern gefrieren....

"Nein....!" hauchte ich als ich den Zeitungsartikel vor meinen Augen hatte der diese Reaktion bei mir hervorrief. Mein Gesicht musste kreideweiß geworden sein, und überhaupt musste ich einen wirklich erschreckten Eindruck gemacht haben, denn plötzlich stand Kentaro neben mir und fragte mich ob alles Ok sei.

Nichts war Ok! Einfach rein gar nichts!

Ich starrte weiter mit zitternden Händen auf den Artikel mit der passenden Überschrift: 'Lorenor Zoro am Kreuz - wird er es überleben?'. Drei Wochen, so las ich, hatte er es nun schon ohne Nahrung ausgehalten. Nach der vierten Woche, so stand es dort geschrieben, sollte er frei kommen wenn er dann noch leben sollte.

Doch daran glaubte ich einfach nicht. Selbst wenn es in der Zeitung stand, so war ich mir irgendwie im tiefsten Inneren meines Herzens sicher dass die Marine ihn trotzdem nicht freilassen würde. Sie hatten solche Dinge schon zu oft getan als dass ich ihnen das nun abnehmen könnte.

Unter den Artikel hatten sie sogar sarkastischerweise ein Bild von ihm gedruckt, in dem er zu sehen war wie er an dem Holzkreuz hing. Mir traten fast schon Tränen in die Augen als ich sah wie abgemagert er bereits war. Dieser Mann auf dem Foto sollte der große Lorenor Zoro sein? Der Mann der noch vor drei Wochen hier auf dem Barratie einen ganzen Schlag von Piraten zu Brei verarbeitet hat wie kein anderer? Er sah eher aus wie ein Schatten seiner selbst, und obendrein fühlte ich mich unangenehm an jemand anderen erinnert, der auch mal jemand großes gewesen ist bevor er fast verhungert wäre....!

Warum er dort angebunden war stand auch dort. Zoro hatte, so wie es den Anschein nahm, den Hund von Helmeppo, dem Sohn des Marinekapitäns Morgan, getötet als dieser in einem Restaurant ein kleines Mädchen angefallen hatte.

Wegen einem toten Hund?

Dieser nichtige Grund ließ mich wieder aus meiner Erstarrung erwachen und meinen Gesichtsausdruck von kreideweiß und geschockt zu unglaublich entschlossen und wütend verändern. Was nahm sich dieser Helmeppo - Gott, war das ein bescheuerter Name - eigentlich heraus? Hatte er nicht bessere Dinge zu tun? Oder ‚richtige‘ Verbrecher zu bestrafen?

Diese schreiende Ungerechtigkeit und Willkür der sogenannten ausführenden Justiz machte mich rasend!

Sofort stand ich auf, schubste den armen Kentaro zur Seite als wäre er allein Schuld daran und rannte durch das ganze Barratie - ich war auf der Suche nach Jeff. Ich musste weg hier, wenigstens für eine Weile. Ich musste hin zu dem Kopfgeldjäger. Er würde sterben wenn ich es nicht täte, wenn ich nichts unternehmen würde. Er hatte schließlich auch mein Leben gerettet als der Pirat mit seiner Eisenkugel auf mich eingeschlagen hatte. Vielleicht war das meine Gelegenheit diesmal IHM zu helfen.

Ich fand Jeff auch ziemlich schnell, jedenfalls schneller als ich erwartet hatte, packte ihn an den Schultern damit er mir nicht entfleuchen konnte wie die letzten drei Wochen zuvor und sah ihn entschlossen an: "Jeff! Ich muss weg!"

Dieser hob jedoch nur eine Augenbraue und sah mich misstrauisch an: "Was ist los? Sonst geht's Dir noch gut, oder Sanji?"

Schnell schüttelte ich den Kopf: "Ich MUSS weg Jeff! Verstehe doch! Der Kopfgeldjäger....!" "Ach der....!" unterbrach mich der alte Zausel - er hatte sowieso diese widerliche Tendenz mich nie ausreden zu lassen - und winkte ab: "Davon habe ich auch gelesen! Vergiss' es! Das geht uns nichts mehr an!"

Ich wurde wütend, unglaublich wütend. Dabei konnte ich kaum sagen warum überhaupt und welches Grundes wegen und sowieso und überhaupt. Vielleicht war es die Tatsache dass Jeff mich nicht verstand, vielleicht war es auch ein ganz anderer Grund. Aber das war eh nicht von Belang.

Alles was zählte war, dass ich ihn ziemlich unsanft an den Schultern packte und gegen die nächstbeste Holzwand des Schiffes presste: "Jetzt hör' mir mal zu Jeff! Ich WERDE gehen, ob es Dir nun passt oder nicht! Ich werde garantiert nicht zulassen dass der große Lorenor Zoro wegen einer Laune und Willkür eines kleinen Marinesöhnchens heraus am Hungertod krepirt! HAST DU MICH VERSTANDEN?"

Den letzten Satz hatte ich gebrüllt, aus voller Kehle gebrüllt sodass sich meine Stimme fast schon überschlug und ihm dabei meine Finger so tief in sein altes Fleisch gegraben dass es mich bereits vor ihm und dieser nicht unbedingt ganz freiwilligen Berührung ekelte. Die restlichen Köche die um uns herum standen drehten daraufhin erschrocken ihre Köpfe in unsere Richtung und sahen uns aus großen ungläubigen Augen an. Noch nie hatte ich so dermaßen außer mir mit ihm gesprochen, noch nie hatte ich es so sehr und ausdrücklich gewagt etwas gegen seinen Willen zu tun.

Alle anderen wussten das auch, schließlich war es hier auf dem Barratie kein Geheimnis dass Jeff und ich uns hassten wie der Priester den Teufel und umgekehrt. Aber irgendetwas tun würden sie eh nicht. Ich wusste ganz genau dass sie nur weiter rum stehen und erschrockene Mienen auflegen würden - doch eingreifen würden sie nicht. Das hatten sie noch nie getan.

Wenigstens eine Sache auf der Welt auf die man sich 100 prozentig verlassen konnte!

Lobpreiset die Ironie!

Zuerst sah Jeff mich auch ziemlich erschrocken an, schien gar nicht so recht zu wissen wie er mich diesmal zusammenstauchen sollte oder wie er auf mich reagieren könnte. Doch dann umspielte ein Lächeln seine alten aufgesprungenen Lippen.

Ein Lächeln? Momentchen mal! Hatte ich ihn überhaupt jemals zuvor lächeln sehen? So wie jetzt? Ich glaube nicht! Jedenfalls konnte ich mich nicht erinnern!

"Du bist wirklich groß geworden, Sanji!" sagte er, sanft, in einem fast schon väterlich anmutendem Tonfall: "Endlich setzt Du Dich mal durch! War wohl doch nicht alles vergebene Liebesmüh mit Dir!"

"Was?" keuchte ich. Ich verstand nicht ganz was er damit meinte, lockerte daraufhin auch meinen Griff ein wenig - was mir wenigstens ersparte ihn zu sehr anfassen zu müssen und mir am Ende noch so unschöne Sachen wie Ekelherpes zu holen.

"Jetzt hau' schon ab und mach' Dich auf zu Deinem Kopfgeldjäger! Und wehe ich höre von Dir nicht dass Du die gesamte Marine fertig machst und zu Kleinholz für den kommenden Winter verarbeitest!" grinste er mich an. "Lass' Dich nur nicht erwischen, sonst kannst Du gleich bleiben wo man Zitronen anbaut!"

Ich hörte all diese Sätze, doch einer von ihnen stach ganz besonders heraus und löste in mir ein Gefühl von noch nie gekannter Fraglosigkeit aus: "Jetzt hau' schon ab und mach' Dich auf zu Deinem Kopfgeldjäger!"

Meinem Kopfgeldjäger? Was meinte er damit?

Nun ließ ich ihn auch endgültig los, wusste sowieso einfach nicht mehr was ich sagen oder denken sollte. Was sollte denn nun DAS? Jeff hatte noch nie so leicht nachgegeben. Und schon gar nicht wenn ich ihn anschrie oder gar handgreiflich wurde. Was war mit ihm los?

Und: Mein Kopfgeldjäger? Der Begriff wollte nicht mehr aus meinem Gehirn weichen!

Ich war verwirrt, hochgradig verwirrt. Nun drehte der Knacker wohl komplett am Rad.

Meine Fresse! Und ich anscheinend gleich mit!

Aber egal was er nun damit sagen wollte oder nicht, es war mir gleich und interessierte mich schlichtweg nicht mehr. Ich hatte mein Ziel erreicht, und nur das allein war von Belang.

Ich schüttelte leicht meine irritierte blonde Birne, raffte mich wieder soweit auf und zusammen dass ich wieder einigermaßen in klaren und halbwegs vernünftigen Bahnen denken konnte und nickte ihm zu. "Danke Jeff! Ich werde Dich nicht enttäuschen!"

Mit diesen Worten drehte ich mich sogleich auch schon um und beeilte mich meine

Sachen so schnell wie nur irgend menschenmöglich zusammenzupacken, das Rettungsboot zu nehmen und mich sofort und ohne Zeitverzug auf den Weg in die Stadt zu machen, in der Lorenor Zoro aus solch nichtigen und vollkommen willkürlichen Gründen gefangen gehalten wurde....

~~~~~  
~~~~~

So, hoffentlich habe ich es geschafft ein bisschen Spannung aufzubauen! ^^"

An dieser Stelle noch mal vielen Dank an alle, die diese Story am mitverfolgen sind und bis jetzt so liebe Kommis geschrieben haben! Wir, Chrissy und meine Wenigkeit, freuen uns dass es ein paar von Euch zu gefallen scheint was wir uns ausgedacht haben! Immerhin basiert ja alles auf unserem RPG!

Ich hoffe dass ihr auch weiterhin dabei sein werdet! Und für jene welche jetzt erst dazugestoßen sind: Ich hoffe ihr bleibt dabei! =^_^=

Einen ganz besonderen Dank auch nochmal an die liebe Saburina, die immer so liebe Kommis schreibt! *schmatz* Bist ein Schatz!

Have fun! ^_~

Kapitel 6: To The Rescue

ächz

schnauf

Luft hol

So, hier nun also die Fortsetzung von Sanji's Part! Ich habe mir alle Mühe gegeben, und ich hoffe es hat sich gelohnt!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich erreichte die Stadt dann auch tatsächlich ziemlich schnell, auch wenn es in meinen Augen gar nicht schnell genug gehen konnte. Es war bereits Nacht geworden, und so konnte ich mit meinem kleinen Bötchen ungesehen am Hafen anlegen und mich in die Stadt hineinschleichen. Doch eigentlich hätte ich mich ja zu diesem Zeitpunkt auch noch gar nicht zu verstecken brauchen, denn schließlich wusste ja niemand was ich eigentlich vorhatte, und so war ich ja auch gar niemand verdächtiges.

Trotzdem fühlte ich mich bereits zu diesem Zeitpunkt wie ein kleiner Verbrecher. Allein Der Gedanke so mir nichts dir nichts in die Marinebasis hineinzuschleichen und dort einen zum Tode bestrafte Mann herauszuholen hatte einen für mich noch nie gekannten Nervenkitzel.

Da gab es jetzt nur noch ein Problem: Wo war diese verdammte Marinebasis?

Ich war zwar hundemüde vom Rudern, aber das machte mir wenig aus. Auch wenn es mir gerade durch die Müdigkeit und den langsam in meine Arme schleichenden Muskelkater nicht so gut ging, ihm musste es nach drei Wochen Fastenkur noch wesentlich schlechter gehen als mir. Dieser Gedanke sammelte all meine Konzentration zu einem Punkt zusammen. Meine Sinne waren scharf und meine Nerven bis zum Äußersten gespannt.

Ich musste zu ihm! Jetzt! Ich durfte keine Zeit mehr verlieren!

Nach einer gar nicht mal so langen Weile fand ich dann auch schließlich die Marinebasis - war auch nicht unbedingt schwer wenn man Schilder lesen konnte - und schaffte es mich ungesehen dort hineinzuschleichen und über die gut drei Meter hohe Mauer zu kommen welche obendrein auch noch mit gemeinem Stacheldraht bespickt war. Doch das war für mich das geringere Übel, denn auf die Sprungkraft meiner Beine hatte ich mich schon seit jeher verlassen können. Die Wachen selbst waren auch ausnahmslos leicht zu umgehen, die meisten von ihnen waren eh tief und fest am schlafen.

Soviel dann zu Pflichterfüllung der immer so hoch gelobten Marine! Aber das sollte

mir ja jetzt nur recht und billig sein!

Und sobald meine Füße dann auch schon lautlos wieder festen Boden unter sich spürten und ich mich auf der Innenseite der Mauer befand sah ich ihn: Lorenor Zoro. Er stand mitten auf einem weiten Platz an das Kreuz gebunden, so wie ich es auf dem Foto in der Zeitung gesehen hatte. Er war wirklich dünn geworden und sah selbst von weitem aus betrachtet wirklich nicht gesund aus. Sein Gesicht war blass, sein Körper schien keine Kraft mehr zu haben und wurde bloß noch von den festen Seilen in einer aufrechten Position gehalten, die sich unbarmherzig und mit aller Härte in sein Fleisch schnitten und dieses bereits wund und blutig gemacht hatten.

>Sie mussten wohl wirklich Angst vor ihm haben!< ging mir durch den Kopf, denn sonst hätten sie ihm das wohl nicht angetan!

Wieder stieg die blanke Wut in mir hoch! Diesen Anblick von einem Foto aus in der Zeitung zu betrachten war eine Sache, das Ganze jedoch live und mit eigenen Augen zu sehen eine andere.

Doch ich musste mich beherrschen und meine in mir aufsteigende Wut zügeln! Sonst wäre die ganze Aktion dank einer unüberlegten und aus Affekt hervorgebrachten Tat wohl vorbei ehe sie überhaupt die Chance hatte zu beginnen!

Also schlich ich langsam an den einzelnen kleinen Marinesoldaten heran, der als Wachtposten für Zoro eingeteilt worden war und zog ihm so schnell mit meinen Schuhen eines über die dumme Rübe dass er gar nicht wirklich mitbekam von wem er denn da überhaupt angegriffen wurde. Das hatte durchaus seine Vorteile, denn so konnte er sich wenigstens nicht mein Gesicht einprägen. Mit einem leichten Seufzer sackte er ohnmächtig vor meinen Füßen zusammen.

"S...Sanji...?!" vernahm ich daraufhin von Zoro. Er musste wohl aufgewacht sein. Oder er war schon die ganze Zeit wach gewesen. Bei seinem momentanen Zustand konnte man das allerdings die Grenze nicht mehr ganz genau ziehen.

"Shhhh....!" machte ich auf der Stelle und legte ihm einfach einen Finger auf seine Lippen. Diese waren rau und spröde geworden, er musste anscheinend wirklich bei Regen und bei Sonnenschein hier draußen angebunden gewesen sein.

Welch Ironie dass sich das sogar noch reimte!

"Nicht reden, sonst hört uns bloß noch jemand!" flüsterte ich ihm dann zu und betrachtete ihn nun aus der Nähe. Er sah müde aus, so unendlich müde und fertig mit sich und der Welt. Sein Gesicht wirkte eingefallen und krank, und er hatte sicher in all der Zeit mehr als nur ein paar Kilo verloren.

Der Anblick tat mir in der Seele weh....!

Ich nahm meinen Finger wieder von seinen Lippen als ich der Meinung war dass er mich verstanden hatte und auch wirklich nichts mehr von sich gab. "Ich hole Dich hier raus....die lassen Dich sonst einfach krepieren....!"

Sein Schweigen und seinen erstaunten Blick nahm ich einfach mal als Antwort und Bestätigung hin und begann dann auch sofort seine Fesseln zu lösen. Die Dinger waren echt mehr als nur hart zugesurrt worden, und so nahm ich ein Messer zur Hilfe dass ich vorsichtshalber mitgebracht hatte und schnitt ihn vorsichtig los, immer darauf bedacht ihm nicht wehzutun. Jedenfalls nicht mehr als unbedingt nötig, denn ich war mir eigentlich ziemlich sicher dass allein schon die Luft an seinen nur noch an das Gefühl der rauen Seile gewöhnten Wunden ihm nun durchaus Schmerzen zufügen konnte.

Als ich es dann endlich geschafft hatte die dicken Taue - denn als Seile konnte man diese doppelt und dreifach gedrehten Dinger nun wirklich nicht mehr bezeichnen - zu lösen musste ich aufpassen dass Zoro nicht einfach umfiel. Er war so geschwächt dass er augenblicklich zusammensackte. Ich konnte ihn gerade noch rechtzeitig auffangen und einen schlimmen Sturz verhindern.

Mein Gott....war er leicht geworden! Zu leicht....!

Ich hielt ihn weiterhin fest damit er nicht zusammenbrach. Er musste in all den Wochen seine Muskeln nicht bewegt haben können, und so waren sie nun auch im Moment zu nichts zu gebrauchen. Außerdem sah ich dass er schlimmere Wunden von den Fesseln davongetragen hatte als ich eigentlich gedacht hatte, und wieder stieg diese ungeahnte und zudem irgendwie völlig irrealer Wut in mir hoch.

Wie konnten sie ihn nur so verdammt unmenschlich behandeln?

"M....meine...Schwerter...!", keuchte er dann auf einmal leise und vollkommen Zusammenhanglos und versuchte sich kraftlos auf den Beinen zu halten. Hätte ich ihn jedoch nicht gehalten wäre er mit Bestimmtheit schlichtweg eingebrochen. "Ich..geh' nicht...ohne meine Schwerter..! Klar?"

"Schwerter?" fragte ich verdutzt. Aber natürlich, seine Schwerter. Schließlich war er ja auch ein Schwertkämpfer. Aber warum dachte er nun an diese? Das war nun wahrlich der falsche Moment um sich über seine Waffen Sorgen zu machen, denn ich war mir ziemlich sicher dass die Marine wohl bald bemerken würde dass hier etwas nicht so ganz stimmte. "Kannst Du Dir nicht neue Schwerter kaufen? Wir sollten jetzt wirklich hier weg! Und das so schnell wie möglich!"

Den Blick den er mir dann zuwarf hätte man ohne schlechte Bedenken als ‚eisig‘ bezeichnen können, nur traf dieses Wort trotz allem nicht so ganz genau zu, denn die Entschlossenheit und Härte in seinen Augen, gemischt mit einer kleinen Spur von Verachtung war eigentlich gar nicht wirklich zu beschreiben. "Dannwarte hier....!" raunte er mir heiser zu und brachte das Kunststück fertig sich von mir zu lösen und halbwegs aufrecht stehen zu bleiben ohne gleich im nächsten Moment den Boden ganz doll zu lieben. Und als ob er wirklich vorhatte seine verdammten Klingen alleine wieder zu beschaffen drehte er mir dann auch schon den Rücken zu und begann wankend auf das Marinehauptgebäude zu zugehen.

Doch mehr als ein paar wankende und in höchstem Maße unsicher wirkende Schritte

sollte er nicht kommen. "Bist Du denn wahnsinnig?" zischte ich ihn nämlich daraufhin an, packte ihn an den Schultern und drehte ihn zu mir herum. Ich sah ihn durchdringend an, doch sein Blick blieb ernst und entschlossen. "Das schaffst Du doch nie im Leben! Bei der ersten Stufe kippst Du doch wieder um!"

Zur Bestätigung meiner Worte ließ ich ihn einfach los, und schon musste ich mit ansehen wie er vor Schwäche und Hunger wankte und beinahe wieder umgefallen wäre. Also packte ich ihn erneut und hielt ihn wieder fest.

"Wenn Dir die Dinger so verdammt wichtig sind, dann lass' mich das machen zum Teufel noch mal! Ich bin garantiert nicht hergekommen um mit anzusehen wie Du eine riesen Dummheit begehst!"

Schön und gut. Soweit waren wir nun also. blieb nur noch die Frage was ich mit Zoro anstellen sollte während ich seine Katanas suchen würde.

"Mist....!" grollte ich tief und blickte erst einmal um mich. Ich hatte den Gedanken ihm zu sagen dass er schon einmal verschwinden sollte während ich seine Schwerter holte, aber wenn er auf einen Soldaten stoßen sollte würde er sich in seinem jetzigen Zustand nicht wehren können. Schnell sah ich mich um. Zum Glück hatte uns bis jetzt noch keiner bemerkt. Dann wandte ich meinen Blick zu der Mauer, über die ich gesprungen bin um hier hereinzukommen, doch über diese würde er es ohne Hilfe wohl auch nicht schaffen.

Ich musste mir etwas anderes einfallen lassen....!

"Ok, warte hier! Versteck' Dich von mir aus! Ich finde die Schwerter schon irgendwie und komme sofort wieder!" Mit diesen Worten ließ ich ihn dann doch einfach los und rannte auf das Hauptgebäude zu und hinein.

Innerlich war ich mich selbst für diese Kurzschlussreaktion am verfluchen. Ich war doch nun wirklich gerade dabei ihn da draußen alleine zu lassen, zu riskieren dass man ihn dort fand und obendrein meinen eigenen Kopf aufs Spiel zu setzen um ihm seine drei heiß geliebten Spielzeuge wieder zu bringen. Aber hatte ich meinen Kopf nicht schon längst in dem Moment in die Schlinge gelegt in dem ich hier überhaupt erst hinein gekommen bin? Oder in dem Augenblick in dem ich eigentlich erst beschlossen hatte den strahlenden Helden und Retter zu spielen und das Barratie verlassen hatte? Oder sogar noch ein wenig früher?

>Verdammt, verdammt, verdammt!< dachte ich bei mir und schüttelte alle restlichen Gedanken so gut es ging ab als ich dann eintrat. Ich sah mich hastig um als ich in dem halbdunklen Zwielflicht des Hauptgebäudes war. Es gab hier viele Gänge, und noch ein gutes Stück mehr Türen.

Es hätte alles so einfach sein können! Warum bestand er bloß darauf diese Schwerter zu haben? Es waren doch bloß Gegenstände, und sie waren ersetzbar. Aber seinem ernstesten Blick nach zu urteilen den er mir gegeben hatte waren sie das für ihn nicht. Sie waren wichtig für ihn, etwas Besonderes, und ich war sicherlich der letzte Mensch auf dieser Welt der nicht verstand dass man an so etwas hängen konnte.

Wieder sah ich mich um. Wo konnte ich die Dinger hier bloß finden?

Ich strengte mein Gehirn an. Wie hieß der Typ noch mal der Zoro den ganzen Ärger hier wegen seiner dummen Töle von Straßenkötter eingebrockt hatte? Es hatte doch in der Zeitung gestanden! Der Sohn des berühmten Kapitän Morgan mit der Axthand! Heldeppo? Nein! Imatto? Auch nicht! Helmeppo! Ja, das war sein Name!

Die Wahrscheinlichkeit war groß - jedenfalls größer als alle anderen Überlegungen die ich anstellte - dass ich die Schwerter wohl in seinem Raum finden würde, also machte ich mich auch sogleich auf die Suche nach diesem. Zum Glück standen die Namen der höherrangigen Marinesoldaten mit kleinen Schildern an den Türen, und so war es mir ein leichtes das Zimmer dieses mit seinem Namen mehr als nur gestraften Kerls auch schnell und ohne weitere Probleme zu finden.

Ich stutzte allerdings als ich an der Tür noch ein weiteres Aufhängeschild mit der Aufschrift 'My Room' in rosafarbener und übertrieben geschnörkelter Schrift umrahmt von lauter kleinen lila Blümchen sah. Mein Gesicht verzog sich etwas bei diesem Anblick.

Was war das denn für einer?

Leise und darauf bedacht dass diese nicht aus Versehen einen quietschenden Laut von sich gab öffnete ich die Tür - ich hatte Glück dass sie nicht verschlossen war - und trat vorsichtig ein. Was mich hier erwartete ließ mich mein Gesicht allerdings abermals zu einer fast schon angeekelten Grimasse verziehen: Rüschen und Firlefanz soweit das Auge blickte, und in der Mitte ein kuschelweiches Himmelbettchen mit einem schlafenden Spacken von Blondie mit Topffrisur.

Das musste wohl Helmeppo sein! Und so etwas war der Sohn eines so brutalen und gefürchteten Marinekapitäns!?

Mir wurde fast schlecht!

Aber das sollte mir jetzt egal sein, ich musste mich beeilen und schnell wieder zurück zu Zoro kommen bevor noch am Ende etwas mit ihm geschah. Also ließ ich meinen Blick schweifen, Und tatsächlich, ich fand drei Katanas - in den Armen des schlafenden Spacken. Kein Zweifel dass diese wohl Zoro gehörten. Allerdings hatte ich mir am liebsten entweder über die Absurdität dieser Situation an den Kopf geklatscht oder wäre auch gerne in schallendes Gelächter ausgebrochen. Eines von beiden halt, doch das hätte zuviel Lärm gemacht.

Was ein IDIOT dieses Söhnchen doch war!

Ich überlegte wie ich die Schwerter kriegen könnte, sah mich im Raum um, fand schließlich etwas was ich als würdigen Ersatz empfand und tauschte dann kurzerhand und so präzise wie ein plastischer Chirurg beim operieren die Schwerter gegen drei an Größe und Form ungefähr gleichen Gardinenstangen aus. Nicht unbedingt eine Dauerlösung, aber das musste erst mal reichen.

Schnell verließ ich das gruselige Zimmer wieder, schloss leise die Tür und nahm dann auch schon die Beine in die Hand um hier wieder raus zu kommen. Die Schwerter hielt ich dabei fast schon schützend fest als würde mein Leben daran hängen. Aber schließlich tat es das ja auch.

Als ich wieder draußen war sah ich mich erst mal nach Zorro um. Ich konnte ihn nicht sehen, und da ich von hier draußen in all der Zeit auch keinen Radau vernommen hatte der darauf schließen ließ dass ihn irgendjemand vielleicht wieder niedergeschlagen und in Gewahrsam genommen hatte nahm ich einfach mal an dass er sich wohl gut versteckt haben musste.

Also ging ich weiter und suchte den Hof ab als ich mich dann am Arm gepackt und heruntergerissen fühlte.

Zu meinem Glück jedoch war es nicht - wie ich schon befürchtet hatte - ein Soldat der mich nun festhielt und seine Hand auf meinen Mund drückte, sondern es war Zoro der mich aus seinem Versteck aus einer kleinen dunklen Ecke heraus zu sich gezerzt hatte und mir nun zu verstehen gab dass ich keinen Mucks von mir geben sollte.

Im nächsten Moment sollte mir auch klar sein warum als ich dann sah wie ein in blau und weiß gekleideter Mann mit einem Gewehr in der Hand genau dort vorbei spazierte wo ich eben noch gestanden hatte.

Mein Herz blieb fast stehen als der Soldat so verdammt nah an uns heran kam dass ich den Stoff seiner Hose rascheln hören konnte. Ich hatte das Gefühl dass er uns einfach sehen MUSSTE, er ist so zum greifen nah gewesen das ich nur meine Hand hätte ausstrecken müssen um ihn zu berühren. Doch er sah uns nicht, und so ging er auch an uns vorbei und den Weg zurück den er gekommen war.

Zum Glück ist noch einmal alles gut gegangen!

"Meinetwegen können wir jetzt abhauen!" sagte Zoro dann leise, ließ mich los, griff stattdessen seine Schwerter und erhob sich auch sogleich. Wie er die nötige Kraft dazu nahm ist mir bis zum heutigen Tage ein Rätsel geblieben.

"Wir müssen über die Mauer!" flüsterte ich ihm zu und deutete auf das gut drei Meter hohe Steinding mit dem kuschelig weichen Stacheldraht an dessen Ende. Vorhin bin ich einfach darüber gesprungen, denn ein Loch oder ähnliches gab es in dieser Mauer einfach nicht. Ich musste es wissen, denn ich hatte zuvor fieberhaft nach einem solchen gesucht.

Mit einem schnellen Blick musterte ich Zoro noch einmal. Er stand zwar auf seinen eigenen Beinen, jedoch war er viel zu schwach und abgemagert um es schaffen zu können die Mauer entweder zu erklimmen oder einfach darüber zu springen.

Guter Rat war nun teuer!

Doch dann kam mir eine - wenngleich auch ziemlich bescheuerte - Idee. "Zoro....!"

ein paar wütende Rufe. Doch Rufe waren immer noch besser als Schüsse oder dergleichen lustige Dinge die mich oder ihn verletzen konnten, und so schenkte ich diesen auch nicht weiter meine für andere Dinge dringend benötigte Aufmerksamkeit.

Auf der anderen Seite dann wieder aufgekommen, sogar weicher als ich gedacht hatte mit einem Gewicht schwerer als mir selbst auf dem Rücken - und dass trotz Zoro's unfreiwilliger Abmagerungskur - nahm ich dann auch schon die Beine in die Hand und begann zu rennen was das Zeug hielt. Das Gebrüll hinter mir begann schwächer zu werden, aber das lag auch bloß daran dass ich mich mit rasender Geschwindigkeit immer weiter von der Marinebasis am entfernen war. Zoro hielt ich weiterhin fest und ging sicher dass er nicht aus Versehen runterrutschte.

Ich rannte zum Hafen so schnell mich meine Beine auch nur trugen, und das taten sie mehr als nur schnell!

Dann schmiss ich Zoro regelrecht in das kleine Bötchen hinein als wir unser Ziel endlich erreicht hatten. Dass dies nicht gerade sanft war musste er mir nun einfach verzeihen.

"Na toll....!" hörte ich dann Zoro vor sich hin brummen.

"HALT! STEHEN BLEIBEN! GEBEN SIE DEN KOPFGELDJÄGER LORENOR ZORO SOFORT IN UNSER GEWAHRSAM!" brüllten mich die herannahenden Gestalten an und kamen zudem auch noch schnell näher, ihre Gewehre erhoben und auf mich gerichtet. Meine Augen verengten sich zu kleinen funkelnden Schlitzen. Denen ging es anscheinend etwas zu gut. Ich würde Zoro nun garantiert NICHT wieder herausrücken wo ich ihn gerade erst heraus geholt hatte.

"Fickt Euch doch in eure Ärsche!" schrie ich sie stattdessen an und stürmte auf sie zu. Ich war viel zu nah daran Zoro endlich vollkommen in Sicherheit zu bringen um jetzt aufzugeben. Was hatte Jeff noch mal zu mir gesagt? Ich solle ein paar von denen platt machen? Konnte der Alte von mir aus gerne haben.

"RAhhhh!" Mit wütenden Tritten wirbelte ich zwischen sie, traf entweder im Gesicht oder schlug ihnen die Waffen aus den Händen so dass diese meterweit davon geschleudert worden. Meine eigenen Hände versuchte ich dabei so weit es ging aus dem Spiel zu halten indem ich sie einfach in die Taschen meines Jacketts steckte.

Wegen diesen Luschen würde ich doch nicht meine wertvollsten Kochwerkzeuge beschmutzen! Das konnten die sich abschnicken!

Als ich den Letzten von ihnen dann endlich entweder in die Ohnmacht oder den ewigen Schlummer geschickt hatte sprang ich schnurstracks wieder in das Boot zurück, warf einen schnellen Blick auf Zoro und begann mich rudernderweise aus dem Staub zu machen bevor noch mehr von den Soldaten auf die Idee kamen ihren Kollegen zu folgen.

(...)

Ich ruderte noch ein ganzes Stück weiter und von der Insel weg, solange bis ich mir sicher sein konnte dass wir nicht verfolgt wurden, wurde dann langsamer und kümmerte mich erst mal um Zoro, der irgendwo auf halbem Wege - wann genau konnte ich noch nicht einmal mehr sagen da ich viel zu sehr mit unserer Flucht beschäftigt gewesen bin - das Bewusstsein verloren hatte. Meine Sorge wuchs bloß noch als er nicht zu sich kommen wollte. Die Flucht aus der Marinebasis musste ihn wohl seine letzte Kraft gekostet haben.

Also zog ich seinen Kopf einfach auf meinen Schoß um ihn somit ein wenig zu stützen und besser im Auge behalten zu können. Wenigstens atmete er regelmäßig, das war schon einmal eine große Erleichterung.

Ab und an benetzte ich seine Lippen mit klarem Wasser, welches ich mitgebracht hatte. Nicht dass er mir hier einfach dehydralisierte. Etwas zu essen hatte ich auch dabei, doch in seinem bewusstlosen Zustand konnte ich ihm das schlecht einflößen.

>Verdammt....er ist wirklich fast am Ende! Ein oder zwei Tage später und er....!< Ich dachte den Gedanken gar nicht erst zu Ende, wollte es auch gar nicht um ehrlich zu sein. Stattdessen konzentrierte ich mich darauf wieder zum Barratie zurückzugelangen, was mir dann auch alsbald gelang.

Wie versprochen hatte Jeff auf mich gewartet und das riesige schwimmende Restaurant nicht vom Fleck bewegt. Wäre es anders gewesen hätte ich es auch wahrscheinlich gar nicht erst wieder gefunden.

Als ich dann angekommen war verfrachtete ich Zoro so schnell wie möglich - immer darauf bedacht dass er von niemandem an Bord gesehen wurde, schon gar nicht von den Gästen - an Deck und schließlich auf mein Zimmer wo ich ihn erst mal in mein Bett legte damit er sich noch weiter erholen konnte....

~~~~~  
~~~~~

Weiter geht es dann im nächsten Kapitel! ^_^

Vielen Dank an alle, die es bis hierhin gelesen haben! Und natürlich auch an alle lieben Kommischreiber! Ihr spornt mich an immer weiter zu schreiben und zu versuchen mich zu verbessern!

verbeug

Domo arigatou!

Have fun! ^_~

Kapitel 7: Here With Me

Und hier ist auch schon Kapitel 7!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

"SANJI, DU IDIOT! DAS WAR NICHT TEIL DER ABMACHUNG!" brüllte Jeff mich aus vollem Halse an. Seine Stimme klang heute nur noch scheußlicher und rauer als sie es sowieso schon war, und diese hässliche kleine Zornesader war wieder auf seiner Schläfe aufgetaucht und zuckte wie verrückt. "Du hast gesagt Du musst weg um ihn da raus zu holen! Es war nie die Rede davon ihn mit aufs Barratie zu bringen! WAS HAST DU DIR DABEI GEDACHT DU BLONDES KLAPPERGERÜST????"

Ich brodelte, kochte vor lauter Wut über Jeff's Worte. Doch es war noch nicht einmal die Tatsache allein dass er mich mal wieder mit sichtlichem Vergnügen am beleidigen war. Vielmehr war es der Fakt dass er mich nicht zu verstehen schien. "Hätte ich ihn denn einfach zurücklassen sollen? Er wäre verreckt verdammt noch mal!" schrie ich deshalb aus vollen Kräften zurück.

"Und nun werden wir verrecken wenn einer spitz kriegt dass Du einen von der Marine gesuchten Mann hier versteckt hältst!" grollte er daraufhin und kam mir bedrohlich nahe. Es hatte fast den Anschein als wolle er mich schlagen wie einen kleinen dummen Bengel der ein krankes Tier nach Hause gebracht hat obwohl sein Papi es ihm ausdrücklich verboten hatte, denn er krampfte bereits seine Hand so fest zusammen dass seine Knöchel weiß hervorstachen.

"Wenn Du weiter so brüllst kriegt es auch garantiert einer mit! Verdammt noch mal Jeff! Was hätte ich denn tun sollen?" Meine Stimme klang fast schon verzweifelt, beinahe sogar flehentlich. Warum verstand er einfach nicht? War ihm ein Leben denn so verdammt egal? Die ganze Sache war mit der Rettung allein doch noch lange nicht vorbei, so geschwächt wie Zoro momentan war würde er ohne Hilfe oder Pflege nicht sehr weit kommen.

"Du hättest ihn dort lassen sollen wo er war, Du dummer Bengel! Ich habe eigentlich gedacht Du hast mehr Verstand in Deinem verdamnten blonden Schädel!" knurrte er böseartig. "Diese Sache geht uns nichts an! Werde ihn los! So schnell wie möglich! Oder ich werde DICH los!"

Nein, er verstand überhaupt kein bisschen.

Ich begann zu zittern, vor Wut, Enttäuschung, was weiß ich noch alles - genauso wie meine Stimme als ich weiter sprach: "Du kannst mich mal so was von Jeff, weißt Du das?"

Mich loswerden? Wie denn? Der alte Knochensack brauchte mich! Er brauchte mich viel zu sehr! Er konnte mich nicht einfach so loswerden und wegwerfen wie ein paar ausgelatschte Schuhe! Das war unmöglich!

"Ich werde niemanden über Bord schmeißen der verletzt und halb verhungert ist! Von mir aus kannst Du meine Ration streichen oder es mir vom Lohn abziehen! Da scheiße ich drauf! Aber der Kopfgeldjäger bleibt solange hier bis er wieder gesund ist! Dass DAS mal klar ist hier!" Und mit diesen Worten drehte ich mich auf dem Absatz um und trat in mein Zimmer ein, beeilte mich dann schnell die Tür zu schließen und zu verriegeln. Keine Sekunde zu früh wie sich herausstellte, als Jeff dann auch schon wie ein Wahnsinniger dagegen zuhämmern begann dass das Holz nur so knarzte.

"Komm' da raus, Sanji! Auf der Stelle Du mieser kleiner Nichtsnutz!" Jeff's Stimme überschlug sich fast vor lauter Zorn und Boshaftigkeit. Doch ich lehnte mich mit dem Rücken gegen die Tür und hielt sie somit mit meinem Gewicht bloß noch zusätzlich fest, sah dann auch das Zoro anscheinend wach geworden war und blickte ihn ein wenig verzweifelt und ein wenig entschuldigend an.

Nach einigen Minuten wilden Draufloshämmerns gab Jeff dann schlussendlich doch auf mich hier rauskriegen zu wollen, zischte mir durch die Tür noch ein paar derbe Beleidigungen zu und verzog sich dann endlich aus meiner Hörweite.

Endlich konnte ich aufhören meinen Körper noch als zusätzlichen Riegel zu benutzen und stieß mich von dem Holz ab. Ich seufzte erst auf, schloss kurz meine Augen und öffnete sie im nächsten Herzschlag dann auch schon wieder um den Schwertkämpfer anblicken zu können. Dieser hatte seine Augen immer noch auf mich gerichtet und schien mich ganz genau zu mustern.

Dann zog er seine Augenbrauen ein wenig zusammen und begann zu sprechen: "Warum?!" Mehr fragte Zoro nicht. Nur diese eine, simple, aus einem einzigen Worte bestehende Frage.

"Damit Du nichts abkratzt!" lautete meine ebenso simple Antwort darauf. Ich sah ihn an, grinste leicht: "Hat doch geklappt! Was willst Du mehr?"

Dann ging ich auf ihn zu und sah ihn mir etwas genauer an. Seine Wunden hatte ich bereits versorgt, und zum Glück schienen meine Verbände auch zu halten. Nun musste ich mich um seinen armen Magen kümmern. Also schnappte ich mir erst einmal das Essen, welches ich für ihn vorbereitet hatte. Bloß eine kleine, nicht allzu schwere Mahlzeit. Nach all der Zeit ohne Nahrung musste sich sein Magen nun erst mal wieder langsam daran gewöhnen etwas zu tun zu bekommen. Würde ich ihm gleich etwas Festeres geben würde ihm das gar nicht gut tun.

"Kannst Du Dich aufsetzen?" fragte ich ohne weiter auf seinen misstrauischen Blick einzugehen und hielt ihm den Teller einfach mal hin.

"Was geht es dich an, ob ich abkratze oder nicht?!" fragte er mich daraufhin bloß und machte keine Anstalten den Teller von mir anzunehmen. Seine Stimme klang ernst, und sein Gesicht war hart wie eh und je.

"Sollte ich Dich einfach dem Hungertod überlassen nachdem Du mich, und das ganze Barratie noch obendrein, verteidigt hattest als die Piraten hier waren? Da hast Du Dich aber geschnitten!"

Ich stellte den Teller erst einmal wieder auf den kleinen Nachttisch, der neben dem Bett stand und sah ihn durchdringend an. "Ich lasse NIEMANDEN verhungern wenn ich es verhindern kann! Ich selbst weiß wie grausam das ist! Das tue ich keinem Anderem an!"

Unsere Blicke trafen sich wieder, und ich hatte auch jedes meiner Worte ernst gemeint. Sehr ernst sogar. Doch ihn schien all das und meine Aussage zu amüsieren, denn er verzog seine Lippen zu einem mehr oder weniger als gehässig zu bezeichnendem Grinsen. "In einem Punkt hat der alte Herr Recht! Du bist ein Idiot!"

Was hatte er da gerade gesagt? Ich sei ein Idiot?

Verdammt, ich hätte wütend werden müssen. Was nahm er sich denn da bitte schön heraus nachdem ich ihm seinen Arsch aus der Marinebasis gezogen hatte? Der lag da in meinem Bett und beleidigte mich? Was fiel ihm denn ein? Was dachte er wer er ist?

Doch all das änderte nichts an der Tatsache, dass ich absurderweise eben NICHT wütend wurde!

Warum schluckte ich so hart in diesem Moment? Warum fühlte ich wie ein Kloß mir die Kehle regelrecht zuschnürte? Warum wurde mir mit einem Mal so furchtbar kalt? Und warum....tat das irgendwie weh?

War es weil er so undankbar war? Weil es ihn nicht zu interessieren schien?

Ich weiß es nicht!

Ich kann es bis heute nicht sagen!

"Ok!" sagte ich deshalb schlicht und tonlos. Eigentlich hätte ich wütend sein sollen, enttäuscht, irgendetwas halt. Aber irgendwie war da gar nichts in diesem Moment. Als ob jegliches Gefühl einfach gewichen wäre. "Kein Problem!" fügte ich noch hinzu, stand auf, drehte mich herum und ging zur Tür. "Wenn Du was zu essen brauchst oder sonst irgendwas....!" fing ich an zu sagen, doch dann stockte ich mitten im Satz. Was wollte ich denn überhaupt sagen? Dass er mich dann rufen sollte? Anscheinend war es ihm eh egal ob er noch am Leben war oder nicht, ob man es gut meinte oder nicht. Also ließ ich es bleiben und sagte einfach gar nichts mehr, schloss die Tür wieder auf und verließ den Raum.

Als ich draußen vor der Tür stand hörte ich wie er meinen Namen rief. Es wäre auch nicht zu überhören gewesen, jedenfalls nicht in der Lautstärke die er an den Tag legte.

Langsam schloss ich meine Augen und überlegte für eine Sekunde. Würde er damit

weiter machen hier rum zu schreien würde mein Ärger bloß noch größer werden, außerdem könnte es dann gut möglich sein dass es jemand mitbekam dass er hier war - wenn das nach dem Streit mit Jeff nicht schon längst der Fall war.

Einen Augenblick noch rang ich mit mir, dann drehte ich mich erneut um und trat wieder ein - auch wenn ich nicht genau wusste warum ich das tat.

"Was?" brummte ich und zog eine Augenbraue hoch nachdem ich die Tür wieder geschlossen hatte.

"Tz....also echt..ich weiß nicht was ich mit dir machen soll!!" sagte er und grinste mich an als ob er sich einen Scherz mit einem alten Freund erlaubt hatte. "Mein Gott, das mit dem Idiot war nicht so gemeint, wie der Alte das meint, verdammt! Ich wollte nur sagen, dass du gar nicht weißt worauf du dich da einlässt!"

Worauf ich mich da einlasse? "Mit der Marine? Dem alten Knochensack? Dir?" Ich grinste ihn leicht an und zuckte dann mit den Schultern. "Nö, keine Ahnung!"

"Mit alles 3hen!" meinte er kühl.

Erneut zuckte ich mit den Schultern und musste wieder ein wenig grinsen. "Auch gut! Dann sollte ich nicht warten bis Du wieder bei Kräften bist, nur um sicher zu gehen dass ich wenigstens ne kleine Chance habe gegen Dich anzukommen!"

"Noch so'n Spruch, Leistenbruch, Kleiner. Ich garantiere für nichts!" knurrte er mich an, und ehe ich mich versah oder noch darauf reagieren konnte hatte er mir das Kissen ins Gesicht geschleudert und mich somit ein wenig nach hinten taumeln lassen.

"Ich erwarte nicht weniger!" lachte ich als ich mich wieder aufrappelte und ihm das Kissen zurück ans Fußende des Bettes warf. Es zu riskieren ihm das Ding ebenso an seinen Kopf zu pfeffern wie er es gerade bei mir getan hatte wollte ich dann doch nicht. Dazu machte mir der leicht drohende Unterton in seiner Stimme doch ein wenig zu viel Angst.

Woher er allerdings die Kraft nahm das gute Daunenfederkissen mit solch einer Kraft zu werfen dass es mich glatt von den Füßen riss war mir echt nicht klar. Eigentlich hätte er total geschwächt sein müssen. Anscheinend hielt er trotz allem was passiert war ne ganze Menge mehr aus als ich gedacht hatte.

Irgendwie war der Typ doch insgesamt ein bisschen komisch!

"Jetzt mach' mal halblang und versuche besser Deinen Magen wieder daran zu gewöhnen etwas verdauen zu können!" winkte ich dann schließlich ab. "Ich mag ja ein Idiot sein, aber nicht in allen Bereichen des Lebens!"

Erneut zog ich eine Augenbraue hoch und musterte ihn. Er WAR geschwächt, das sah man ihm an. Auch wenn er selbst in diesem Zustand wohl noch so manch anderen an Kraft und Körperbau durchaus in den Schatten stellen konnte.

"Dann mal her mit dem Futter, Smutje!" befahl er plötzlich als ob er es nun einmal gewohnt war andere Leute herum zu kommandieren. Und sicher war er das auch.

"Erst meinen Arm wegschlagen und dann sich bedienen lassen, mh?" knurrte ich etwas abfällig. Eigentlich hätte er sich den Teller auch selber nehmen könnte, er stand schließlich direkt neben ihm. Aber ich war ja nicht so.

Ich war viel zu nett für diese Welt! Das musste jetzt wirklich mal gesagt werden!

Also ging ich wieder auf ihn zu, schnappte mir den Teller der nur eine Handbreit von ihm entfernt auf dem Nachttisch stand, und hielt ihm den auch hin. "Bitteschön! Und mach' langsam, sonst rebelliert Dein armer Magen schneller als Dir lieb ist! Ich spreche da aus Erfahrung!"

Ihm zusehend wie er nun aß - wenigstens musste ich es ihm nicht vorkauen - setzte ich mich einfach auf den Stuhl, der immer neben meinem Bett stand und wartete ab bis er fertig war. "Geht es einigermaßen? Willst Du mehr? Oder was zu trinken?"

"Was zu trinken, wäre nicht schlecht!", sagte er. "Und wenn's geht...doch noch was von dem hier...!" fügte er noch hinzu und deutete auf den nunmehr halb leeren Teller.

"Gar kein Problem!" antwortete ich und hielt ihm eine Flasche Wasser hin. Zum Glück hatte ich auch für eine extra Portion des Essens gesorgt. Die konnte er gerne haben wenn er mit der ersten Portion fertig war.

Ziemlich schnell war er das dann auch, und so gab er mir den leeren Teller zurück und sagte mir dass er nun schlafen wolle. Anscheinend erwartete er damit dass ich wohl das Zimmer verlassen würde.

"Dann schlafe! Hast alle Zeit der Welt dafür!" antwortete ich ihm schlicht und blieb sitzen wo ich war. Den Drang zu gehen oder dergleichen hatte ich nicht. Warum sollte ich auch? Schließlich war das mein Zimmer, und wenn ich jetzt auf Jeff treffen sollte wäre echt was für mich gebacken gewesen. Somit hatte ich beschlossen ihm bis mindestens morgen mal nicht mehr über den Weg zu laufen. Vielleicht würde ja sein größter Zorn bis dahin einigermaßen verdampft sein.

Nach einer ganzen Weile merkte ich dann wie er eingeschlafen war und gleichmäßige Atemzüge von ihm zu vernehmen waren. Ich war recht froh darüber, denn er brauchte die Ruhe um sich wieder vollends erholen zu können.

Und so saß ich da, starrte ein paar geschlagene Minuten einfach nur auf das Bett. Sehen konnte ich ihn nicht, schließlich hatte er mir den Rücken zugekehrt, aber das war auch gar nicht wirklich wichtig. Wichtig war bloß dass er noch am Leben war und dies erst einmal auch blieb.

Es war still im Raum geworden, alles was ich hören konnte waren die Wellen die von außen gegen das Schiff schlugen und Zoro's Atemzüge. Und so fing ich an nachzudenken. Eigentlich hasste ich es zuviel nachzudenken, meistens kamen dabei eh nur Dinge heraus, die mich entweder deprimierten oder mir klar machten, dass ich

an ihnen ja eh nichts ändern konnte. Trotzdem tat ich es immer wieder, und das sogar ziemlich viel. Aber diesmal dachte ich auch nicht über mich und meine Situation nach, sondern über Zoro. Ja, ich dachte über ihn nach, auch wenn ich es mir selber nicht so ganz eingestehen wollte.

Warum war es mir eigentlich so wichtig gewesen ihn zu retten? Ihm zu helfen? Ich hatte schon des Öfteren in der Zeitung von Exekutionen gelesen, doch niemals wäre mir auch nur die Idee in den Sinn gekommen so schnell wie nur möglich zu ihnen zu eilen und sie aus ihrer Gefangenschaft zu befreien.

Warum hatte ich es also bei ihm getan? Und das auch noch mit Einsatz meines eigenen Lebens. Er kannte mich nicht, ich ihn nicht. Alles was ich immer noch von ihm wusste war sein Name und sein Ruf, das war es dann auch schon.

Andererseits hatte ich vorher noch niemals jemanden GETROFFEN der von der Marine gefangen genommen worden war. Ein Gesicht in einer Zeitung zu sehen, ein unbekanntes Gesicht mit dem einen nichts verbindet, das war eine Sache. Ein Gesicht zu sehen das man schon einmal getroffen hatte, dessen Augen soviel Schmerz ausstrahlten, eine andere....

(...)

"Sanji...?!"

Ich musste wohl über meine Gedanken eingenickt sein, doch mein Schlaf war nicht besonders tief oder fest - das war er nie - und so wachte ich wie durch einen Reflex wieder auf als ich meinen Namen hörte. "Ja?"

"Scheiße...hast du geschlafen?!"

"Muss wohl eingepennt sein, ja!" raunte ich leise, etwas verschlafen und rieb mir schnell über die Augen bevor ich meinen Blick wieder auf ihn richtete. "Was ist los? Hast Du Hunger? Durst? Schmerzen?"

Da er Durst hatte gab ich ihm eine neue Flasche mit klarem Wasser. Wasser war jetzt eh das Beste was er zu sich nehmen könnte. Alles andere würde seinen Magen noch viel zu viel reizen. Eine weitere Möglichkeit wäre zwar Tee gewesen, aber ich glaubte kaum dass jemand wie er sehr erpicht auf eine gute Tasse Earl Grey war.

"Warum pennst du auf dem Stuhl und nicht auf der Couch?!" fragte er mich und deutete auf meine dunkelrote Couch, die gegenüber vom Bett an der anderen Wand stand. Ich zuckte bloß mit meinen Schultern. "Weil ich eigentlich gar nicht vor hatte zu schlafen!" antwortete ich wahrheitsgemäß und machte erst mal die kleine Lampe an, die auf dem Nachttisch stand. Zwar hätte ich auch die Deckenleuchte betätigen können, aber das Licht der Nachttischlampe reichte erstens völlig aus und war zweitens auch nicht so furchtbar grell.

Für ein paar Sekunden sah er mich einfach nur an, schien mich wieder zu mustern, zu beobachten, vielleicht sogar einzuschätzen. Genau sagen konnte ich es nicht, denn so

sehr ich es auch versuchte, sein Blick war unmöglich zu deuten.

Und irgendwie machte mich das doch sehr nervös!

"Wie lange habe ich geschlafen?!" fragte er dann schließlich, wandte seine Augen aber immer noch nicht von mir ab.

Daraufhin sah ich auf die Uhr, die über meiner Couch an der Wand hing. Es war bereits drei Uhr morgens. "Ich bin mir nicht sicher, aber ich denke so an die 6 Stunden müssten es schon gewesen sein!"

"6 Stunden...! Hm....na ja...immerhin etwas!" sprach er und blickte auf seine Schwerter, die auf meinem kleinen runden Tisch in der Nähe der Tür lagen.

Ich hatte sie dort abgelegt weil ich nicht wusste wohin mit ihnen, doch irgendwie schien ihm das nicht wirklich sehr zufrieden zu stimmen. Er machte ganz so den Anschein als ob er sie lieber an seiner Seite hätte - und irgendwie konnte ich das auch ganz gut verstehen. Im Gegensatz zu mir, der ich immer bloß mit meinen Beinen arbeitete, brauchte er sie als seine Waffen. Daraus schlussfolgerte ich einfach mal dass sie ihm mit großer Wahrscheinlichkeit in Griffweite lieber gewesen wären.

"Sag mal, was sitzt du hier die ganze Zeit an meiner Seite und hältst Wache wie nen Schutzengl über mich? Hast du nichts zu tun, oder so?!" fragte er mich mit einem leicht sarkastischem Unterton, der mir so gar nicht recht gefallen wollte.

Ich zog eine Augenbraue hoch: "Um 3 Uhr morgens? Denkst Du da stehe ich schon in der Küche und schnippel Gemüse klein oder was?" Auf den Rest ging ich gar nicht erst ein, irgendwie war mir das einfach zu dumm darauf eine Antwort zu geben.

Und außerdem wusste ich auch gar keine Antwort....!

"Ja..und ehrlich zu..sein...vielleicht!" meinte er bloß wieder mit einem breiten Grinsen.

Warum auch immer, aber ich musste über diese Aussage doch schmunzeln. Wenn er schon wieder am witzeln war konnte es ja nicht mehr so schlecht um ihn bestellt sein.

Immerhin!

"Also wenn du nichts zu tun hast, dann leg dich hin. Du siehst aus als wenn du gleich vom Stuhl kippst!" meinte er dann nachdem er mich abermals gemustert hatte.

Nun ja, müde war ich eigentlich schon, und ein bisschen Schlaf hat noch keinem geschadet. "Werde ich machen!" sagte ich daraufhin und stand auch wirklich auf um die paar Schritte zu meiner Couch zu machen. Ich schnappte mir noch eine Decke und legte mich dann einfach hin, schloss seufzend die Augen und wickelte mich darin ein.

Die Mühe mir meine Sachen auszuziehen machte ich mir gar nicht erst. Sie würden zwar nun zerknittern, aber wozu gab es denn bitteschön die wunderbare Erfindung namens Bügeleisen? Und außerdem hatte ich aus unerfindlichen und für mich absolut

absurden Gründen nicht das Bedürfnis mich vor ihm ausziehen.

Ja, ich war in der Tat müde, so müde dass ich auf der Stelle einschlief....

~~~~~  
~~~~~

So, und wieder ist ein Kapitel zu Ende! Doch keine Sorge: Fortsetzung folgt! ^_^

An dieser Stelle nun auch wieder mein Hinweis, dass Ihr unbedingt auch Zoro's Part der Geschichte geschrieben von meiner lieben Chrissy lesen müsst! Denn nur beide Geschichten zusammen ergeben eine Einheit!

Vielen Dank an alle, die bis hierhin dabei geblieben sind!

Arigatou!

verbeug

P.S.:

Dieses FanFic ist nun wortmäßig meine längste! Das heißt dass ich noch nie etwas mit so vielen Wörtern insgesamt geschrieben habe! =^_^=

Und dabei geht es sogar noch weiter! o_Ô

Have fun! ^_~

Kapitel 8: The Long Day Is Over

So, hier ist auch schon Kapitel 8! Es ist ein bisschen lang geworden aber ich hoffe dass dies bloß ein positiver Nebeneffekt ist!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Als ich am nächsten Morgen wieder erwachte fand ich mich allein in meinem Zimmer vor. Zoro war nicht mehr da. Verwundert blickte ich das leere Bett an wo er doch ein paar Stunden zuvor noch gelegen hatte, sah dann als nächstes wie durch einen Reflex zu dem kleinen Runden Tisch hinüber. Seine Schwerter waren auch verschwunden. Der Tisch war leer.

"Was....?" entfuhr es mir mit einiger Verwunderung. Wo war er? Hatte er sich etwa wieder aus dem Staub gemacht? Er war doch noch viel zu geschwächt um einfach durch die Gegend zu spazieren. Und wenn ihn jemand sehen würde und aus der Zeitung wieder erkennen....

Mit einem Schlag war ich hellwach und auf den Beinen. Ich verließ mein Zimmer und begann doch glatt nach ihm zu suchen. Wenn er noch auf dem Schiff war würde ich ihn finden, es gab keine Ecke die ich nicht wie meine eigene Westentasche kannte. Wenn er nicht mehr auf dem Schiff sein sollte wäre das bloß glatter Selbstmord bei seinem Zustand.

Mit diesen Gedanken rannte ich also durch die Gänge, suchte alles ab. Zu meiner Verwirrung fand ich allerdings auch niemanden von der Crew, sondern sah nur vereinzelt Gäste die sich anscheinend schon früh aus den Federn begeben hatten.

Wo waren denn alle?

Ich suchte weiter und hätte nicht gedacht dass ich sie schließlich alle zusammen an Deck finden würde.

Zusammen mit Zoro!

"Was soll das? Was ist hier los?" fragte ich in einem leicht gehetzten Tonfall als ich es endlich geschafft hatte meinen Weg durch meine Kollegen und Möchtegern-Freunde hin zu Jeff zu bahnen. Erst dann blieb ich stehen, richtete meinen Blick zunächst auf Zoro und sah dann wieder Jeff an.

Dieser hätte mich wahrscheinlich mit seinem Blick auf der Stelle und vom Fleck weg mit einem Laserstrahl oder einfach nur purer Gedankenkraft getötet wenn er es denn nur gekonnt hätte: "Was das soll? Das hätte ich jetzt nicht aus DEINEM Mund erwartet, Sanji!" brummte er mich mit seiner widerlich alten Stimme auf eine Art und

Weise an, dass es mich frösteln ließ. "Das sollte ich besser DICH fragen! Was macht er hier draußen wo ihn jeder sehen kann? Willst Du etwa die gesamte Marine auf uns hetzen?" Sein Finger zeigte auf Zoro, doch seine Augen blieben auf mir haften und versetzten mir einen dicken Kloß in den Hals den ich einfach nicht runterschlucken konnte und der mir meine Luftwege abzuschnüren schien.

"Jeff, ich hatte keine Ahnung dass er....!" "RUHE!" unterbrach er mich ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Anscheinend hatte er gar keine wirkliche Antwort erwartet. "Kannst Du denn gar nichts richtig machen, Du verdammtes Klappergerüst von einem nichtsnutzigen Möchtegernkoch? Wenn Du hier schon einen gesuchten Mann anschleppst dann gehe wenigstens sicher dass er nicht an Deck rumspaziert wo ihn jeder sehen kann!" Seine Stimme begann noch ein Level an Aggressivität zuzunehmen, auch wenn ich eigentlich der festen Überzeugung war dass dies kaum noch möglich sein sollte. "WILLST DU UNS DENN ALLE UMBRINGEN?"

Meine Hände zitterten, ich konnte es ganz genau spüren. So sehr ich auch versuchte es zu unterdrücken, es hatte einfach keinen Sinn. Sie zitterten weiter. Und ich stand da und musste mir vor versammelter Mannschaft die Leviten lesen lassen wie ein dummer kleiner Küchenjunge der einen Teller beim Abwaschen fallen gelassen hatte.

"Ich will....!" "RUHE!" schrie er mich wieder an bevor ich meinen Satz auch nur ansatzweise beenden oder überhaupt erst anfangen konnte. Und dann hatte ich auch schon seine Hand an meiner Kehle und spürte wie er mich anhub und der Boden unter meinen Füßen immer ferner wurde. Dies ging alles so verdammt schnell und überraschend dass ich es weder kommen gesehen habe noch auf die allergeringste Weise darauf reagieren konnte. "Du nimmst mir nicht auch noch DAS! HAST DU VERSTANDEN?"

Gerne hätte ich geantwortet, und vielleicht hätte er mich diesmal auch gelassen, doch ich konnte nicht. Ich war viel zu sehr damit beschäftigt gurgelnde Laute von mir zu geben während ich verzweifelt versuchte seine Hand von meinem Hals wegzubekommen. Es tat weh, sehr sogar, denn er drückte meinen Kehlkopf zusammen als wäre es für ihn das Leichteste auf der ganzen Welt, und ich merkte wie mir der Sauerstoff langsam aber sicher ausging.

Warum half mir denn keiner? Warum standen alle bloß da und starrten mich aus weit aufgerissenen Augen an als wäre ich eine Attraktion im Zirkus?

Verdammt! Ich bekam keine Luft mehr!

Nicht in meinen kühnsten und aberwitzigsten Träumen hätte ich erwartet was dann geschah. Es ging schnell, so schnell dass ich zunächst kaum realisierte was wirklich geschehen war bis Jeff mich endlich losließ, ich auf den Boden fiel und endlich wieder atmen konnte. Zoro hatte Jeff angegriffen, ihm sein Schwert an die Kehle gedrückt und ihm schließlich mit der blanken Faust so dermaßen eine reingeflankt dass dieser mich schließlich doch losgelassen hatte und gegen die Wand getaumelt ist.

Gierig sog ich die Luft in meine Lungen, in den ersten Momenten fiel mir dies allerdings noch etwas schwer da mein Kehlkopf ein wenig eingedrückt war. Allerdings

bekam ich das einigermaßen schnell wieder in den Griff und rappelte mich in eine sitzende Position auf.

Ungläubig und meine Hand an meinen Hals haltend um diesen zu reiben sah ich dann auf die Szene die sich vor meinen Augen abspielte wie eine Illusion. "Sanji..gehört ab jetzt mir, haben wir uns verstanden, Jeff?!" grollte Zoro Jeff an während er diesen am Kragen gepackt hatte und mit einem vor Wut verzerrtem Gesicht ansah. Seine Stimme klang tief und drohend und flößte mir schon allein Anhand ihres Klanges einen gehörigen Respekt ein.

Ich verstand nicht warum der Schwertkämpfer das tat, und noch weniger verstand ich seine Worte. Es kam mir fast schon so vor als würde er sie in einer mir vollkommen fremden Sprache sprechen dessen Ton ich zwar vernehmen konnte, deren Sinn mir jedoch verborgen blieb.

Warum?

Warum ist er auf einmal so verdammt wütend geworden? Und warum sagte er jetzt dass ich ihm gehören würde?

Zunächst reagierte Jeff nicht im Geringsten sonder sah den Grünhaarigen bloß unendlich finster und hasserfüllt an, und ich glaubte schon dass dies wohl noch ewig so weitergehen konnte, schließlich war Jeff mehr als nur stur wenn es nicht nach seinem Willen ging. Doch dann umspielte ein leichtes Grinsen seine Lippen und er drehte den Kopf zu mir herum. "Hau ab, ich will dich hier nie wieder sehen!" sagte er in einem fast schon amüsiert klingendem Tonfall.

"Was....?" hauchte ich und riss meine Augen ungläubig auf. Ich starrte Jeff an, verstand auch seine Worte zunächst nicht als würde er ebenfalls nicht mehr meine Sprache sprechen. Doch dann drehte ich meinen Kopf und sah zu Zoro, der mich erwartungsvoll und ernst zugleich mit seinen klaren Augen anblickte.

In seinem Blick war nichts falsches, keine Spur davon dass er nicht jedes einzelne seiner Worte mit völligem Ernst ausgesprochen hatte!

Sein Blick brachte für mich die Entscheidung!

Ich stand auf, klopfte mir den Staub von der schwarzen Stoffhose und griff aus reiner Gewohnheit in meine Hosentasche, wo ich mir eine Zigarette und ein Feuerzeug herauszog und mir den Glimmstängel erst einmal ansteckte. "Als ob ich Wert darauf legen würde Dich wieder zusehen, Jeff!" grinste ich den Gemeinten von oben herab an anstatt eine etwas deutlichere Antwort zu geben. Doch Jeff war diese deutlich genug. Das wusste ich.

*//There was a time when we were fine,
And I could tolerate you!
I do believe that I should leave,
'Cos I've grown to hate you!*

*But I just don't know you!
And you don't know me at all!//*

Er wollte noch etwas sagen, vielleicht irgendetwas in dem Sinne dass er mich nicht so einfach gehen lassen würde oder auch dass ich ihm viel zu viel verdankte, aber Zoro brachte diesen Versuch mit seiner Klinge an Jeff's Kehle zum Stillstand bevor er begonnen hatte. Als der Grünhaarige sich dann sicher sein konnte dass der alte Zausel nichts mehr sagte steckte er das Schwert mit einer geübten Bewegung und einem gleitenden Geräusch wieder zurück in seine Scheide.

Ich weiß nicht warum, aber Jeff's Gedanken hätte ich in diesem Moment doch wirklich zu gerne gelesen!

"Kann' losgehen, oder hast du es dir doch anders überlegt?!" fragte Zoro daraufhin und begann ohne meine Antwort überhaupt erst abzuwarten in Richtung Innenräume zu gehen.

"Ich packe noch ein paar Sachen und genügend Proviant!" grinste ich ihm hinterher und blies genüsslich den blauen Rauch in die Luft.

Mit einem Mal war ich ganz ruhig, man könnte fast schon 'relaxt' dazu sagen. Warum genau weiß ich nicht, doch es war mir auch egal. Irgendwie fühlte ich mich Jeff zum ersten Mal in meinem Leben überlegen, als hätte nicht Zoro sondern ich ihn zum Schweigen gebracht. Und das war wirklich ein gutes Gefühl welches mich ausgesprochen entspannt und ausgeglichen stimmte.

Nicht weiter darüber nachdenkend verschwand dann auch ihn in die Innenräume, ging zunächst in die Küche um jede Menge essbares zusammenzukramen und folgte Zoro daraufhin in mein Zimmer.

Er war gerade dabei sich wieder anzuziehen als ich das Zimmer mit dem vollen Proviant sack betrat. Es war viel, aber es war immer noch besser zu viel zu als zu wenig dabei zu haben - jedenfalls wenn es um Nahrung und Getränke ging. Das war schon seit jeher meine Devise gewesen.

Anscheinend war Zoro gerade dabei sich anzuziehen, schließlich hatte er ja nur seine schwarze Hose an, jedoch musste er daraufhin feststellen dass ein Teil seiner Kleidung, allen voran sein weißes Shirt, eigentlich zu nichts mehr zu gebrauchen war. Es war nicht mehr als ein Stück Stoff mit vielen abgerissenen Teilen und Löchern.

Ich sah ihn mir an, stellte den Proviant ab, ging zu meinem Schrank und öffnete diesen. Etwas missmutig sah ich dort hinein und suchte nach etwas was kein Hemd, Krawatte oder Anzug war. Irgendetwas musste doch dort drin sein was ich ihm geben konnte, schließlich konnte ich ihn ja nicht einfach ohne Shirt durch die Gegend laufen lassen.

Scheiße halt wenn man solch einen ausgefallenen Kleidungsstil hatte wie ich!

Schließlich fand ich doch noch ein Shirt. Es war zwar nicht weiß wie seines sondern

schwarz, aber das müsste eigentlich trotzdem gehen. Er war auch ein wenig größer als ich und seine Schultern waren, allein durch die Muskeln, auch ein gutes Stück breiter als meine, jedoch war das Shirt einigermaßen weit und sollte ihm eigentlich passen.

"Hier!" sagte ich und warf es ihm zu. "Ich hoffe das ist Ok! Es ist wenigstens sauber und noch an einem Stück!"

Ich sah ihn an, sah ihn regelrecht fasziniert an wie er sich mein Shirt anzog. Sein Oberkörper war, trotz dem er so lange gehungert hatte, noch immer sehr muskulös und fein definiert. Das wunderte mich, denn normalerweise hätte er inzwischen schon viel schwächer und dünner sein sollen, und so starrte ich ihn einfach nur an und tastete seine Linien mit den Augen ab. Dass ich das wirklich und wahrhaftig tat wurde mir erst in dem Moment bewusst als Zoro mich mit einem "Was ist?!" aus meinen Gedanken riss.

Um wieder zu mir zu kommen schüttelte ich kurz mit meinem Kopf und murmelte ein "Nichts!" als Antwort, drehte ihm daraufhin auch schon wieder meinen Rücken zu und suchte mir selber ein paar Kleidungsstücke heraus die ich mitnehmen konnte.

"Was...?!" fragte Zoro auf einmal als ich gerade alles fertig gepackt hatte von dem ich dachte dass ich es nicht hier lassen sollte. Viel war das eigentlich eh nicht, denn ich hatte mir in all der Zeit nichts angeeignet an dem ich besonders hängen würde. Jedenfalls nicht wirklich.

Ich drehte mich herum und sah ihn verwirrt an. "Ich habe nichts gesagt!"

Dann drehte ich mich ganz herum und warf ihm noch ein weiteres Shirt zu welches ich gerade beim Packen noch gefunden hatte, ähnlich wie das welches er jetzt trug, nur diesmal in blau. "Hier, falls Du was zum Wechseln brauchst!" Mehr konnte ich ihm wohl nicht geben, meine anderen Kleidungsstücke wären ihm zu klein gewesen. Und obendrein waren die meisten davon direkt auf mich zugeschnitten worden, also bloß ein weiterer Punkt die sie für ihn untragbar machten - zudem er wohl ohnehin nicht der Typ für Hemden und Anzüge zu sein schien.

Wie ich ihn so ansah begann ich mich zu fragen wie diese ganze Situation enden sollte. War ich jetzt wirklich gerade im Begriff das Barratie zu verlassen? Mit ihm? Hatte er wirklich das geschafft was ich in all den Jahren nicht erreicht habe, bzw. nicht erreichen konnte?

Es hatte ganz so den Anschein....!

So lange hatte ich versucht hier weg zu kommen, meine so tief sitzende Schuld irgendwie zu begleichen. Tag ein Tag aus bin ich hier gewesen, habe gemacht was man von mir verlangt hat ohne meine eigenen Wünsche dabei verwirklichen zu können. Ich habe immer nur für andere gelebt, für das war ich ihnen schuldig war, was ich tun musste, was man von mir erwartet hat. Und langsam aber sicher hat mich all das innerlich so leer gemacht wie nichts anderes. So lange hatte ich darauf gehofft endlich das Barratie verlassen zu können und meine eigenen Wege zu gehen.

*//I've took it farther on the outside!
I've took it nearly to the brink!
And if you've seen me on the outside,
You would have barely seen me breathe!//*

Er warf mir das Kleidungsstück wieder zu, riss mich damit aus meinen Gedanken und meinte, dass ich es zu den anderen stecken sollte. Und so tat ich wie geheißen und stopfte das blaue Shirt noch zu meinen Sachen dazu, schnappte mir dann die Tasche und blickte ihn wieder an.

Irgendwie kam ich mir jetzt trotz allem vor wie ein kleines Kind was zum ersten Mal in seinem Leben sein Elternhaus verlässt, nur mit dem kleinen aber feinen Unterschied dass dies hier auf keinen Fall mein Elternhaus war. Es ist ja in all der Zeit noch nicht mal ein richtiges Zuhause gewesen.

"Wir sollten uns beeilen, Kleiner, bevor mehr Ärger auf uns zu kommt!" sagte er. Und er hatte Recht. Es würde sicherlich nicht lange dauern bis die Marine an das Barratie kam. Mit Bestimmtheit waren sie schon längst dabei die Schiffe in der näheren Umgebung abzuklappern und zu durchsuchen.

Wie ich so daran dachte musste ich innerlich zugeben, dass ich Zoro wohl so oder so nicht lange hier hätte verstecken können, zumal ich gar nicht sicher war ob sie nicht vielleicht auch nach mir suchen würden. Ein paar der Soldaten, die versucht hatten uns am wegfahren zu hindern, hatten schließlich mein Gesicht gesehen. Und da ich sie nicht getötet hatte - oder jedenfalls nicht alle von ihnen - konnten sie diese Information durchaus weitergeben.

Ich schluckte fast unmerklich bei diesem Gedanken!

"Du hast Recht! Lass' uns abhauen!" antwortete ich mit einiger Verspätung und auch leiser als ich es eigentlich wollte. Ich packte noch den Sack mit dem Proviant, schmiss diesen über meine Schulter und deutete ihm mit dem Kopf mir zu folgen.

Schnurstracks führte ich ihn zu dem kleinen Rettungsboot, mit dem ich ihn auch aus der Marinebasis hier her gebracht hatte. Sehr geräumig war es natürlich nicht, aber bis wir die nächste Insel erreicht haben würden und wir uns dort irgendwo verstecken konnten musste es halt reichen.

Als ich schon längst im Boot war, alles verstaute hatte und nur noch darauf wartete dass Zoro sich ebenfalls in das kleine schwimmende Teil begab hörte ich eine altbekannte und zugleich verhasste Stimme hinter mir: "Willst du gehen, ohne dich zu verabschieden, Sanji!"

Ich drehte mich herum, und was ich sah ließ meinen Mund doch glatt vor Verblüffung offen stehen: Dort stand Jeff, freundlich, beinahe schon nett grinsend mit der ganzen Mannschaft in seinem Rücken da und sah mich an.

"Habe ich Dich etwa so unhöflich erzogen, Sanji?" fügte Jeff dann noch hinzu als ich nach einer guten halben Minute immer noch nichts gesagt und ihn stattdessen einfach

nur komplett verblüfft und äußerst irritiert angestarrt hatte.

"Du hast mich erzogen, alter Knochensack? Da muss mir wohl was komplett entgangen sein!" witzelte ich zurück und steckte mir eine neue Zigarette an, die ich mir kurzerhand zwischen die Lippen klemmte wie es nun mal so meine Gewohnheit war. Beinahe schon provozierend blies ich den grauen Dunst in seine Richtung, auch wenn er eigentlich zu weit weg war um davon etwas abzubekommen.

"Stimmt! Ich erziehe keine kettenrauchenden Klappergerüste!" schmunzelte er mich an, und in diesem Moment hätte ich schwören können dass sein Gesichtsausdruck etwas Väterliches an sich hatte. Ich blinzelte leicht um meine Augen zu klären, doch sein Gesichtsausdruck blieb. "Mach's gut Junge, und nimm' das hier mit!"

Mit diesen Worten warf er mir ein Paket zu welches ich gerade noch so auffangen konnte anstatt dass es einfach auf den Boden des Bootes plumpste. Es war ziemlich schwer und braun, und ich hatte keine Ahnung was da drin sein könnte, allerdings wollte ich es auch jetzt nicht sofort herausfinden.

"Und jetzt hau' gefälligst ab bevor ich es mir noch anders überlege und Deinen knochigen Arsch wieder in die Küche schleppe!"

Ich sah zu Zoro, dann wieder zu Jeff, und wieder zu Zoro. Alles was noch fehlte war er damit wir losfahren konnten. Sagen tat ich nun nichts mehr. Ich hätte auch gar nicht gewusst was. Ich sah bloß wie Jeff Zoro noch etwas zu zuflüstern schien, und was auch immer das gewesen sein mochte, es brachte den Schwertkämpfer ein wenig zum schmunzeln. Doch dann stieg Zoro endlich in das Boot ein und ich nahm auch sogleich die Ruder in die Hand.

Als wir dann beide endlich losfahren und schon ein gutes Stück Weg vom Barratie zurückgelegt hatten sah Zoro mich erwartungsvoll an: "Willst es nicht aufmachen?!" Seine Augen senkten sich auf das Paket, welches ich unbewussterweise die ganze Zeit regelrecht krampfhaft zwischen meinen Beinen festgehalten hatte.

Ich hob bloß meinen Kopf, sah ihn an, nickte, und blickte dann wieder das kleine aber schwere braune Ding auf meinem Schoß an. Ein Kloß schien sich in meinem Hals zu bilden als ich das tat, auch wenn ich den Grund dafür nicht genau bestimmen konnte. Jedoch war der Umstand dass Jeff mir etwas gab schon allein Grund genug.

Er hatte mir noch nie etwas geschenkt!

Also seufzte ich auf und öffnete das dumme Teil....und im nächsten Moment war ich einfach nur noch sprachlos.

"Jeff's....Schuhe mit den Stahlkappen?" entwich es mir dann nach ein paar Sekunden die ich brauchte um meine Stimme wieder zu finden. Ich glaubte meinen Augen nicht. Das waren die Schuhe des großen Rotfuß Jeff, die er früher immer getragen hatte, für dessen Tritte er so berühmt gewesen ist. Er hatte diese Dinger immer gehütet wie einen kleinen Schatz.

Und nun gab er sie mir?

Einfach so?

Mir?

Erst als meine erste Verwunderung überwunden war sah ich, dass nebenbei auch noch ein kleines handgeschriebenes Zettelchen lag. Ich nahm es raus und begann zu lesen: "Hier Jungchen! Kannst Du besser gebrauchen als ich! Und keine Sorge: Sie sind geputzt und desinfiziert!"

Der letzte Satz zauberte doch ein kleines Schmunzeln auf meine Lippen, was mich dazu veranlasste meinen Kopf wieder zu heben und noch einen letzten Blick auf das sich immer mehr von uns entfernende Barratie zu werfen. "Danke, alter Zausel!" flüsterte ich.

"Sanji.....?! Du heulst doch nicht etwa, oder?!" fragte er auf einmal und riss mich aus meinen Gedanken heraus.

"Huh?" Ich blickte ihn verwirrt an und hob die Hand zu meiner Wange. Mein Gesicht muss einen mehr als nur überraschten Ausdruck angenommen haben als ich da doch tatsächlich etwas Nasses von meiner Wange wischte.

Verdammte scheiße noch mal, ich hatte die Tränen noch nicht einmal bemerkt!

"Unsinn!" brummte ich entgegen aller Logik und Beweise zu meiner Verteidigung, drehte den Kopf weg und stellte Jeff's Schuhe in dem Paket erst mal zur Seite. Zoro musste nun wirklich nicht sehen wie ich zum ersten Mal seit Jahren wieder Tränen vergoss.

Wirklich nicht!

Als er dann jedoch einfach mein Kinn griff und somit mein Gesicht zu seinem heranrückte hätte ich ihn erschlagen können. Oder erwürgen. Oder....nein, ich benutze meine Hände ja nicht für so etwas. Dann hätte ich ihn eben ertreten. Irgendwas halt was wehtut. Und das mächtig. Trotz allem.

"Doch..Du heulst! Eindeutig!" grinste er mich an. "Entpuppst dich noch zum Weichei!!"

Was nahm der Kerl sich überhaupt heraus? Er war weder in der Lage noch in der Position mich so herabzuwerten! Ich hatte seinen Arsch gerettet, verdammte scheiße noch mal. Ach Mist, er meinen ja auch! Sogar jetzt zum zweiten Mal! Zum Henker aber auch!

Von einem Moment auf den anderen hatte ich dieses unbändige Bedürfnis ihn zu hassen. Erst Recht als er sich beinahe mit Genugtuung zurücklehnte und seine Augen fies grinsend schloss.

Ich war kein kleiner dummer Junge den man so behandeln konnte oder durfte!

Als ich jedoch sah wie sein Lächeln mit einem Mal erstarb und sein Gesicht einen Ausdruck von Schmerz annahm der sich meiner Kenntnis entzog vergaß ich meine Hassgedanken sofort wieder.

Woran dachte er dass ihm das so weh tat?

Und so plötzlich?

"Also, wohin nun?!" fragte er dann aus heiterem Himmel mit noch immer geschlossenen Augen und diesem Leid in seinen Zügen. Das war in der Tat eine gute Frage. Doch umsichtig wie ich war hatte ich noch eine Karte von der Gegend hier mitgehen lassen. Der Steuermann würde sich sicher noch freuen wenn er merkte dass sie verschwunden war.

"Etwas östlich von hier ist eine kleinere Insel die nicht weiter bewohnt ist! Ich denke dass ist wohl erst mal ganz gut bis die Marine die Lust daran verliert nach Dir >Uns?< zu suchen!" sagte ich dann nachdem ich auf die Karte gesehen hatte. "Heute Abend müssten wir sie erreichen!"

Er gab bloß noch einen kleinen, zustimmenden Laut von sich und sagte dann gar nichts mehr - denn er war einfach eingeschlafen. Zuerst blinzelte ich ein wenig verwirrt vor mich hin, doch dann ließ mich seine Art einfach nur noch schmunzeln. Anscheinend musste er doch noch müder und schwächer sein als er selber zugeben wollte. Oder er war halt einfach so.

Was wusste ich denn schon?

Also tat ich ihm und mir selbst den Gefallen und nahm die Ruder zur Hand um auf die kleine eben genannte Insel zuzusteuern und auch wirklich bis zum Abend da zu sein. Eigentlich hätte ich es als unverschämt empfinden müssen dass er schlief während ich die ganze Arbeit am Hals hatte, jedoch war ich nicht der Mensch der jemanden Rudern ließ der erstens seinen Schlaf dringend nötig hatte und zweitens wahrscheinlich immer noch an den Folgen von drei Wochen Hungerkur zu knabbern hatte. Egal wie mies oder herablassend er sich mir gegenüber verhielt. Also ließ ich ihn schlafen und sagte auch kein Wort mehr um ihn nicht doch noch aus Versehen zu wecken.

(....)

Eine kleine Weile verging und ich ruderte immer noch stillschweigend vor mich hin, sah dabei Zoro beim Schlafen zu. Das Meer an sich war still und der Wellengang gering, was es mir erleichterte die kleine Nusschale soweit auf Kurs zu halten. Der Kopfgeldjäger indes schien nichts besseres zu tun zu haben als vor sich hin zu träumen.

Man, hatte der es gut!

"Kuina!" hörte ich dann von ihm, was meinen Blick auf ihn sinken ließ. War er etwa wach geworden? Nein! Er redete bloß ihm Schlaf. "Kuina!" wiederholte er, und sein

Gesicht bekam wieder diesen gequälten, unendlich traurigen Ausdruck den ich schon zuvor bei ihm gesehen hatte.

Was das etwa der Grund für diese tiefe Trauer in seinen Augen? Ein Mädchen? Eine Frau? Seine Geliebte vielleicht?

Er wiederholte den Namen noch ein paar Mal bevor sein Gesicht sich wieder entspannte und er danach dann auch wieder ruhiger schlief, doch irgendwie wollte mir der Name dieser Frau nicht aus dem Kopf gehen, und so begann ich mich zu fragen was es mit ihr auf sich hatte.

Kuina! Ein schöner Name! Nur leider wusste ich nicht wie das dazu passende Gesicht aussah!

Und noch eine andere Sache brachte mich ins Grübeln: Nun wo er schlief und nur wenige Zentimeter von mir entfernt vor mir lag hatte ich endlich mal die einzigartige Gelegenheit ihn genauer und ohne Störung betrachten zu können. Ich beobachtete ihn regelrecht während ich weiter am rudern war, zog die Linien seines ebenmäßigen und akkurat geschnittenen Gesichtes mit den Augen immer wieder nach, erappte mich sogar selbst dabei wie ich anfing dieses irgendwie zu mögen.

Doch dann wurde es langsam dunkel, und sein Gesicht war kaum noch zu erkennen. Mehr als seine Umrisse sah ich nun nicht mehr. Beinahe schon schuldbewusst drehte ich meinen Kopf von ihm weg und sah stattdessen wieder aufs Meer hinaus, erblickte dann sogar schon die Insel auf die ich die ganze Zeit hindurch zugesteuert hatte.

Wie schnell der Tag doch vergangen war! Ich hatte es gar nicht bemerkt!

"Sind...wir schon da...?" hörte ich dann auf einmal seine Stimme verschlafen zu mir sprechen und mein Kopf drehte sich ruckartig, fast schon wie ertappt wieder zu ihm herum.

"Ja, sind wir!" antwortete ich ihm und machte mich daran noch die letzten paar Meter bis an den Strand zu rudern. Dass mir meine Arme inzwischen wehtaten bemerkte ich erst jetzt wo ich aus meiner grübelnden Trance erwachte....

~~~~~  
~~~~~

So, das war's mal wieder! Weiter geht's im nächsten Kapitel! Ich verspreche dass ich dieses noch bis zum Wochenende fertig kriege!

heftig am nicken ist

Vielen Dank an all die lieben Kommischreiber! Ganz besonders Saburina, Sadira, Sakura-Kira, Flyinglamb, Akila und Jessy15 - dafür dass ihr immer so liebe und aufbauende Kommis hinterlasst, und das sogar regelmäßig!! Hab' Euch alle ganz doll lieb! =^_^=

Nicht vergessen auch Zoro's Part zu lesen ok?!

Arigatou gozaimasu!

Have fun! ^_~

Kapitel 9: Island

Wie versprochen ist das neunte Kapitel jetzt auch schon zum Wochenende da!

Ich wünsche wieder viel Spaß beim lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich ließ das Boot am Strand auflaufen, und schon hüpfte Zoro munter und quicklebendig heraus. Dass ihm das bisschen Schlaf schon wieder so auf Touren gebracht hat wunderte mich zwar, doch ich selbst blieb erst mal sitzen, denn ich war müde.

"Hey...Sanji...hörst du mir zu?!" fragte er auf einmal und packte mich am Arm. verwundert wendete ich mich ihm zu und sah ihm in die Augen, die mir mit einem mal so unglaublich nah waren. Anscheinend hatte er vorher schon etwas gesagt, nur habe ich darauf nicht reagiert. Oder besser gesagt: Ich habe ihn gar nicht gehört.

"Ich bin müde, verdammt noch mal! Ich habe ja nicht den ganzen Tag gepennt wie Du!" gab ich fast schon etwas patzig zurück. Dass dies nicht unbedingt meine bisher beste Reaktion gewesen ist war mir zwar voll und ganz bewusst, jedoch nagte die Erschöpfung so ziemlich an meinem Nervenkostüm. Und so konnte ich es einfach nicht verhindern ein wenig unwirsch zu klingen, auch wenn er das eigentlich gar nicht verdient hatte.

"Dann leg dich hin und schlaf!" meinte er bloß trocken. Er schien nicht im Mindesten von meiner Art beleidigt zu sein.

Die Idee wäre nicht die schlechteste. Ich brauchte dringend etwas Schlaf, doch irgendwie hatte ich trotz all der Müdigkeit nicht den Drang mich nun einfach hinzulegen und zu pennen. Es gab noch einiges zu tun, und das musste nun einmal wohl oder übel erledigt werden bevor ich mich schlussendlich ausruhen konnte. "Nein, nicht jetzt! Und garantiert nicht hier!"

Mit diesen Worten stand ich also auf, schnappte mir unser >Unser?< Gepäck und trat erst einmal aus der kleinen Nusschale von Rettungsboot heraus. Ich hatte wenig Lust hier einfach am Strand zu verweilen, außerdem waren wir hier auch viel zu gute und sichtbare Zielscheiben, die aus dem weißen Sand einfach wunderbar und leicht zu treffen für jeden Mittelklasse-Marinesoldaten waren. Sollten diese Spacken also auf die Idee kommen zu dieser kleinen Insel zu schippern würden sie uns wohl dann einfach im Schlaf überraschen.

Darauf konnte ich nun wirklich mit gutem Gewissen verzichten!

"Wir sollten uns was suchen was man nicht gleich vom Meer aus sehen kann!" brummte ich dann, zog das Boot noch schnell auf den Strand damit es nicht abgetrieben werden konnte, krallte mir dann wieder die Taschen und stapfte einfach auf gut Glück drauf los.

Ich kam mir vor wie ein kleiner dummer Page der dem Hotelgast das Gepäck aufs Zimmer trägt. Jedoch machte Zoro nicht die geringsten Anstalten mir zu helfen oder sonst irgendetwas zu tun als scheiße unfreundlich zu sein.

Er hatte Recht gehabt als er in meinem Zimmer wieder erwacht war nachdem ich ihn aufs Barratie geschleppt hatte: Ich hatte keine Ahnung worauf ich mich da eingelassen hatte!

Aber nun war es eh zu spät um noch einen Rückzieher machen zu können! Die Steine sind bereits ins Rollen gekommen!

Und obendrein war ich selbst auch noch daran Schuld! Ich hatte es ja so gewollt!

Dennoch stapfte ich weiter, nicht mehr darauf achtend ob er mir nun folgte oder nicht - auch wenn das, zugegebenermaßen, nicht unbedingt die feine Art von mir war mit einem halbverhungerten Schwertkämpfer umzugehen - durch so etwas wie einen Wald, solange bis ich stutzig wurde als ich in der Nähe etwas dampfen sah.

War es etwa möglich? Waren hier etwa heiße Quellen? Ich blinzelte und ging in Richtung des Dampfes....und traute dann meinen müden Augen nicht: Da waren wirklich heiße Quellen!

"Genial!" entfuhr es mir mit einiger Freude und ich ließ die Taschen sinken. "Einfach perfekt!"

Heiße Quellen waren warm, gesund, und einfach prima um hier zu bleiben. Die darum liegenden Felsformationen bildeten einen ausgezeichneten Sichtschutz, und wenn mich meine Pupillen nicht täuschten sah ich sogar eine kleine Höhle. Besser konnte es einfach nicht sein.

Zoro selbst war mir anscheinend doch gefolgt, jedenfalls hatte er wohl nicht damit gerechnet dass ich so abrupt stehen blieb, rannte in meinen Rücken hinein, brummte irgendetwas unverständliches vor sich hin und sah dann allerdings in die gleiche Richtung wie ich. Ich blickte ihn nicht an, doch konnte ich in diesem Moment sein Grinsen regelrecht hören: "Denkst Du dasselbe was ich denke?!"

"Wenn Du denkst dass der Platz hier erstens ziemlich perfekt ist und zweitens ein heißes Bad und was zu Saufen garantiert sehr angenehm sind - dann ja!" grinste ich los.

Ja, das war wirklich ein guter Platz!

"Huh?" gab ich erstaunt von mir als er sich die Taschen dann auf einmal ohne Aufforderung einfach schnappte und zielgerade auf die Höhle zusteuerte. Damit

hatte ich nun wirklich nicht gerechnet. Doch dann fing ich an zu schmunzeln und folgte ihm einfach mal. Mir taten eh die Arme vom Rudern weh, und wenigstens machte er sich nun auch mal nützlich.

(...)

In der Höhle angekommen sah ich mich erst noch einmal prüfend um, fand dass sie perfekt war und begann mich über den Proviant herzumachen nachdem er den Sack mit diesem abgestellt hatte. Triumphierend zog ich dann einige Sandwiches die ich noch schnell auf dem Barratie gemacht hatte und 2 Flaschen vom besten selbstgebrauten Rum heraus. Ich hielt beides hoch und machte eine Kopfbewegung zu dem dampfendem heißen Wasser. "Ok, ein heißes Bad, was zu futtern und was zu saufen! Scheiß auf den Rest!" grinste ich ihn an.

"Welchen Rest?!" fragte er mich daraufhin irritiert. Doch ich zuckte bloß mit den Schultern: "Die Marine? Das Barratie? Den Rest der Welt? Such' Dir was aus bis Du was findest was passt!"

Und ich meinte es ernst. Meine Laune war bestens, und ich war in einer solchen ‚Alles-egal-Stimmung‘ dass es mich schon fast selber erschreckte.

Und wieder grinste ich, hielt ihm dann einfach eine Flasche vom Rum hin: "Mal sehen ob Dein Magen den schon vertragen kann! Wasser oder Tee wären zwar besser für Dich, aber ich glaube wenn ich Dir den hier vorenthalten würde wache ich morgen ohne Kopf auf meinen Schultern wieder auf!"

Warum hatte ich nur auf einmal so eine verdammte gute Laune? Weil eh alles scheiße war und ich allein auf einer Insel, fernab von allem was ich kenne, mit einem gesuchten Kopfgeldjäger war der in seiner Höchstform locker mal ne ganze Kompanie zur Strecke bringt und auch jetzt im halb verhungerten Zustand nach nur einer Nacht ordentlichen Schlafes und nur einer Portion guten Essens noch mehr Kraft in seinem kleinen Finger zu haben schien als ich in meiner ganzen Hand?

Jo, konnte man als Grund durchgehen lassen!

Hoch lebe mein heiß geliebter Sarkasmus!

"Wer zuerst im Wasser ist, darf heut draußen schlafen!" meinte er und ging dann einfach schon mal vor. "Zuletzt meinst Du wohl!" verbesserte ich ihn grinsend, schnappte mir die Sandwiches, von denen ich eines einfach schon mal in meinen Mund stopfte und genüsslich begann darauf herum zu kauen, griff nach der Flasche die für mich bestimmt war und folgte ihm.

Mein Leben hatte sich verändert, schnell und mit einer nie geahnten Endgültigkeit. Von einem seltsamen sklavenhaften, unerträglichen aber doch sicheren Leben auf dem Barratie hatte ich mich selbst in eine Situation der Flucht mit einem mir nur für wenige Tage bekanntem Menschen katapultiert. Welches von beiden nun das kleinere Übel war sollte sich wohl noch herausstellen, jedenfalls wollte ich aber aus der Situation das Beste machen anstatt zu viel darüber nachzugrübeln.

Zwar war es eigentlich meine Art viel zu grübeln, nur schien es mir hier gerade hochgradig unpassend und zudem völlig sinnlos zu sein.

Ich war wirklich schneller als er, legte meine Sachen ordentlich auf den Steinen ab und ließ mich in das herrlich warme Wasser hinein sinken. Wie gut das doch tat! Es lockerte alle Muskeln und ließ mich erst mal entspannen.

Nachdem ich mir dann auch noch ein 2tes Sandwich hinter die Kiemen geschoben hatte griff ich nach der Rumflasche, köpfte sie und begann erst einmal einen guten Schluck daraus zu nehmen als wäre es kein hochprozentiger Alkohol sondern pures Wasser.

Dabei war ich doch eigentlich Weintrinker.

Ich sah wie Zoro sich dann ebenfalls entkleidete und ungefähr fünf Meter gegenüber von mir Platz nahm. Er gab einen kleinen wohligen Seufzer von sich als sich die Wärme wohl in ihm auszubreiten begann. Dann griff auch er seine Flasche, befreite diese von ihrem Verschluss und hob sie in meine Richtung an: "Cheers, Kleiner!"

"Cheers, Großer!" witzelte ich und kippte weiter, gar nicht weiter auf das furchtbare Brennen dieses Gesöffs in meinem Hals achtend. Warum er mich ständig 'Kleiner' nannte wusste ich nicht, vielleicht hätte ich ja auch mal fragen sollen, oder ihm sagen sollen dass er das doch bitte zu unterlassen hatte. So viel kleiner als er war ich nämlich eigentlich eigentlich gar nicht, es mochten wohl bloß ein paar unwichtige Zentimeter sein.

Wäre ich einen guten Kopf kleiner als er hätte ich diesen Ausdruck wohl besser verstanden, jedoch störte es mich nicht weiter, und so beließ ich es wie es nun einmal war.

Ich genoss stattdessen einfach lieber diese herrliche Wärme anstatt mich mit ihm über solch eine Lapalie am Ende noch in die Wolle zu kriegen, trank weiter und schloss meine Augen als mir der Alk zu Kopf zu steigen begann. Ich wusste genau dass ich nicht viel vertrug was über die Prozentzahl von Wein - also ungefähr zwölf Prozent - hinausging, und außerdem war mir auch vollkommen klar dass der Körper durch die Hitze wie verrückt meinen Kreislauf antrieb und das Zeug folglich bloß noch viel schneller in mein Blut leitete

Aber genau das hatte ich ja auch gewollt!

Ich spürte wie sich der Rum warm in meinem Magen ausbreitete und fühlte wie es in meinen Adern anfang wohligh zu kribbeln, wie sich der Alkohol mit meinem Blut vermischte und langsam aber sicher in meinen Kopf zu steigen begann. Ja, das war der Alkohol. Er floss durch jede einzelne kleine Vene meines Körpers und begann seine wohltuende Wirkung zu entfalten.

Ich wollte den Alk spüren, der mich nun ein wenig schwindeln ließ und meine Gedanken leichter machte. Ich wollte einfach nicht mehr grübeln, an all die Scheiße denken. Ich wollte auch nicht zuviel von der Realität mitbekommen - jedenfalls für

eine kleine Weile - und somit hieß ich den schnell ansteigenden Rausch nur allzu willkommen.

Ich leerte die Flasche nach kurzer Zeit schließlich vollends bis zum letzten Tropfen, stellte sie dann weg und sah Zoro an, dem der Rum anscheinend kein bisschen zuzusetzen schien. Dass sein armer Magen nicht sowieso schon längst am rebellieren war weil er ihm so ein starkes Gebräu nach so langer Zeit des Hungerns zufügte war sowieso ein kleines Wunder für sich.

Und so sah ich ihn wieder an, ertappte mich selbst dabei ihn abermals ganz genau und eindringlich zu betrachten. Doch diesmal war mir das egal wie intensiv ich das tat oder ob es ihn wohl störte - dazu hatte der Alk schon zuviel Wirkung auf mich - und so fing ich dann nach einer kleinen Weile an ein wenig über mich selbst zu lachen.

Zoro musste wohl weiß Gott was von mir denken, denn er runzelte etwas misstrauisch seine Stirn und blickte mich fragend an. "Was lachst du so?!"

"Keine Ahnung!" gab ich zu und lachte einfach weiter. Jedes mal wenn ich betrunken war stieg meine Laune ins Unermessliche, ganz gleich welche Gefühle ich auch vorher gehabt haben mochte.

Menschen reagieren auf unterschiedliche Weise auf Alkohol. Manche werden aggressiv, diese Leute kann ich nicht leiden. Sie leben ihre Aggressionen nur unter Alkoholeinfluss aus, all ihre unterdrückten Emotionen kommen dann zum Vorschein. Diese Menschen meide ich. Sie machen mir Angst. Bei Anderen wiederum verstärkt er die Gemütsstimmung. Ist die Person heiter wird sie dann nur noch geselliger, ist sie traurig geht sie dann in ihren Depressionen unter. Das kann derweilen, besonders bei Menschen mit großen Problemen, sehr gefährlich werden. Bei wieder Anderen hebt Alkohol die Stimmung, egal was sie vorher gefühlt haben. So ein Mensch bin ich. Ich werde dann immer gut gelaunt, gesellig, redselig und höre nicht mehr auf zu lachen.

"Sanji...hast du gehört?!" fragte Zoro mich und packte meinen Oberarm. Verwirrt sah ich ihn daraufhin an, denn ich hatte gar nicht bemerkt dass er näher gekommen war - jedenfalls nicht so ganz.

Und so sah ich ihn einfach nur weiter an, wusste auch gar nicht so recht warum ich das tat - oder warum ich meinen Puls auf einmal bis zum Hals schlagen spürte bei seinem alles zu durchdringendem Blick. Wieder hatte ich das Gefühl als würde er bis in den Kern meiner Selbst, bis in die tiefsten Abgründe meiner Seele schauen können.

*// How can you see into my eyes like open doors?
Leading you down into my core!//*

Irgendetwas in mir machte deutlich hörbar 'klick', so als ob man einen Schalter in meinem Inneren umgelegt hätte der für irgendetwas verantwortlich war - nur wusste ich nicht einzuordnen wofür genau, geschweige denn wo der verdammte Schalter überhaupt war.

"Du tust mir weh!" sagte ich dann total dumm und völlig zusammenhanglos daher als

er begann meinen Arm fester zu drücken.

Und er ließ mich los, starrte mich noch einmal fragend an und ging dann an seinen Platz von vorhin zurück.

Da er mich immer noch anzublicken schien schloss ich meine Augen. Ich konnte nicht ertragen wie er mich die ganze Zeit ansah, geschweige denn einordnen warum mich das so furchtbar verwirrte.

Gefühle. Sie sind das Gegenteil von Vernunft oder Verstand. Jeder kennt und spürt Gefühle, aber beschreiben oder erklären lassen sie sich nur sehr schwer. Sie können schön oder schrecklich sein, aber auch schrecklich schön oder schön schrecklich. Gefühle können auch ein Problem werden, wenn sie einen Menschen so sehr verwirren, aufwühlen oder bedrücken, dass er nicht mehr weiter weiß.

"Gnah....!" gab ich dann von mir und fasste mir selber an den Kopf, vergrub die Finger der rechten Hand in meinen Haaren. Was bitte schön dachte ich mir denn da zusammen, verdammt noch mal? Hatte ich mir nicht eigentlich die Birne mit diesem blöden Rum zugehauen weil ich eben NICHT mehr denken wollte?

Warum tat ich es dann mehr denn je?

Und warum musste ich gerade in diesem Moment an Elaine denken?

Ach ja, die kleine Elaine! Ein hübsches Mädchen!

Sie hatte lange rote Haare, feuerrot, und tiefdunkle braune Augen gehabt. Doch leider war sie schneller wieder weg gewesen als sie damals gekommen ist.

Und gekommen ist sie sogar mehrmals!

Ich grinste wie ein Idiot vor mich hin bei diesem Gedanken, holte mir die Bilder dieser Nacht noch einmal ins Gedächtnis. Ihr vor Lust verzerrtes Gesicht, ihr schlanker Körper, ihre weichen Brüste....wie sie mich angesehen hatte, wie sie sich unter mir gewunden hatte....

Und wie leer das doch alles gewesen ist!

Und mit einem Mal wurde mir schlecht. Nicht vom Alkohol, denn meinem Magen ging es gut, aber in mir selbst breitete sich bei dem Gedanken an sie ein beinahe schon absurdes Gefühl der Übelkeit aus. Sie war nicht die Einzige gewesen, ich hatte nach ihr noch ein paar andere Frauen gehabt und mit ihnen das Bett geteilt. Doch nie bin ich dieses Gefühl der absoluten Leere losgeworden, nie konnte diese Lücke in meinem Herzen gefüllt werden.

*//My bed's full of takeaways,
And fantasies of easy lays!//*

Wer etwas sucht, hat entweder etwas verloren oder hat etwas nötig. Erst wenn er es

gefunden hat, hört die Suche danach auf. Nun fällt auf, dass irgendwie eigentlich alle Menschen unaufhörlich auf der Suche nach etwas sind. Etwas Entscheidendes fehlt ihnen, das sie nicht kennen und doch so nötig haben. Wie ist das möglich? Der Grund ist, dass im Herz eines jeden Menschen eine Leere ist, die mit nichts von dieser Welt gefüllt werden kann. Wie eine farbige Seifenblase, die platzt und dann verschwunden ist, so ist die kurze Freude an etwas fort und die Leere ist wieder da.

Und so ging es mir einfach jedes Mal. So sehr ich auch danach versuchte zu greifen und es festzuhalten, immer entglitt es meinen Fingern - und wieder war alles leer und hohl und ohne jegliche Bedeutung. Wir versuchen uns auf vielerlei Weise von unserer Einsamkeit und Leere im Herzen abzulenken, und ich habe weiß Gott eine Menge versucht.

*//Everything I touched was golden!
Everything I loved got broken!//*

"Willst du da drin übernachten?!" hörte ich dann Zoro's Stimme mit einem Mal hinter mir als wäre sie aus dem Nichts erschienen und erst durch eine dunkle Wand gedrungen bevor sie mein Ohr erreichte. Fast schon auf eine gnädige Art und Weise riss mich das aus meinen trüben Gedankengängen, und so ließ ich meine Hand sinken, drehte mich herum und sah zu ihm hoch.

Wann ist er eigentlich aus dem Wasser gestiegen? Musste wohl irgendwo da gewesen sein wo ich mit mir selbst und meinem Trübsal beschäftigt gewesen bin! Er hatte ja sogar wieder eine Hose an!

"Nein, wollte ich eigentlich nicht!" antwortete ich ihm leise. Es sollte eigentlich sarkastisch klingen, witzelnd, vielleicht sogar böseartig. Irgendwas halt, nur nicht so verdammt widerlich schwach wie es das gerade tat.

Verdammt Rum noch mal. Er brachte mich von ‚himmelhoch jauchzend‘ zu ‚zu Tode betrübt‘. Hätte ich mir ja auch denken können. Aber gedacht habe ich für einen Tag nun schon wirklich genug. Jedenfalls meiner Meinung nach.

Und da es garantiert auf kurz oder lang nicht gut sein konnte den Körper dieser Dauerhitze zu unterziehen schaffte ich es dann doch aufzustehen und mich aus dem Wasser zu rappeln. Nur leider hatte ich mich mal wieder selbst ein wenig zu stark eingeschätzt, und so taten der Alk, die Hitze und das Blut, welches nun durch die stehende Haltung von meinem Kopf in meine Beine schoss seine Wirkung und ließen mich erst einmal ein wenig taumeln.

"Hey...mach langsam....!" sagte Zoro und fing mich doch glatt auf. Ansonsten wäre ich wahrscheinlich eh entweder wieder zurück ins Wasser oder mächtig auf die Fresse gefallen.

Ich hob den Kopf und sah ihn mit einem fast schon entschuldigend wirkendem Grinsen an. "Du machst Dir doch nicht etwa Sorgen!?" fragte ich ihn ruhig, ohne jede Spur von Sarkasmus in meiner Stimme. Zu so einer Tätigkeit wie Sarkasmus war ich jetzt eh nicht mehr imstande. Das war mir gerade eben klar geworden.

Schon gar nicht wenn mir seine Augen schon wieder so unglaublich nahe waren!

Doch ehe ich noch weiter in seinem Blick versinken konnte ließ er mich los und wollte sich wieder umdrehen, doch erneut verlor ich mein Gleichgewicht, taumelte, stieß gegen ihn bevor er auch nur seinen Kopf weggedreht hatte und klammerte mich einfach an ihm fest.

Als ich dann doch tatsächlich auch noch auf ihn fiel brachte mich das unwillkürlich zum lachen. Warum genau kann ich nicht sagen. Vielleicht war es die Situation an sich die wie eine schlechte Seifenoper klang und auch garantiert guter Stoff für eine solche gewesen wäre, vielleicht war es Zoro's göttlicher Gesichtsausdruck in diesem Augenblick, vielleicht war es aber auch bloß der Alkohol der mich momentan alles als entweder todtraurig oder saulustig empfinden ließ.

Jedenfalls sah ich ihn lachend, fast schon kichernd an und konnte erst mal nicht mehr aufhören.

Jedenfalls bis zu dem Zeitpunkt an dem sein Blick anfing etwas finsterer zu werden.

Irgendwie ließ mich das schaudern und sofort verstummen!

Zudem war ich vollkommen nackt, und auch er hatte außer seiner Hose nichts weiter an. Dieser Fakt und die damit verbundene Tatsache, dass unsere Oberkörper sich somit direkt Haut auf Haut berührten ließ mich in einen fast schon wieder als nüchtern zu bezeichnenden Zustand zurückfallen.

Wieder machte in meinem Kopf ein großer Schalter ein deutlich hörbares Klickgeräusch, nur war es nicht der gleiche wie vorhin, und obendrein war das Klicken dieses Mal sogar noch ein wenig stärker als das vorige.

Ich hätte eigentlich sofort aufstehen sollen, doch ich war wie gelähmt von seinem Blick, nicht dazu fähig etwas anderes zu tun als ihn anzustarren und mein Herz dafür zu verfluchen dass es schlug als wolle es meinen Körper durch meinen Brustkorb verlassen ohne dass ich ihm die Erlaubnis dazu gab.

Er sagte kein Wort, versuchte jedoch auch nicht mich irgendwie runterzuschubsen oder etwas Ähnliches an den Tag zu legen. Stattdessen hob sich seine Hand, ganz langsam, und fast schon zärtlich legte er sie dann auf meine Wange.

Hätte ich in diesem Moment mich dafür entscheiden können einfach zu sterben oder ihn weiter anzusehen, so hätte ich mich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für den Tod entschieden. Doch dieser kam nicht, schließlich hatte ich ja auch nicht die Wahl, und so musste ich damit fertig werden dass meine Hände mit einem Male anfangen zu zittern und meine Wangen zu glühen begannen als hätte ich Fieber von der schlimmsten Sorte.

>Was....?< dachte ich mir als er auch noch seine andere Hand an meine andere Wange legte und dann meinen Kopf langsam zu seinem Gesicht heranzog. Mein Herz schien

einen Schlag einfach auszusetzen, nur um danach doppelt so schnell und mit garantiert dreifacher Härte weiter zu schlagen.

Ich war ihm so verdammt nah dass ich seinen Atem in meinem Gesicht spüren konnte, so nah dass ich ihm so direkt in seine klaren, dunkelgrünen Augen sehen konnte wie noch nie zuvor.

Ich war nicht dazu in der Lage irgendetwas zu tun geschweige denn mich dagegen zu wehren, denn noch immer fühlte ich mich wie versteinert, wie gelähmt, und noch immer zitterten meine Hände so heftig wie nie zuvor. Das Dumme an der Sache war nur, dass sich das Zittern auch langsam auf den Rest meines Körpers auszubreiten begann.

>Zo....ro!<

Was hatte er vor? Warum tat er das?

Doch dann, von einem Augenblick auf den anderen, ließ er von meinen Wangen ab und griff stattdessen an meine Schultern. Ich verstand nicht was er damit bezwecken wollte - bis zu dem Zeitpunkt an dem er mich dann wieder von sich schob.

>Nein....!< dachte ich voller Verzweiflung, und mein Innerstes zog sich unglaublich schmerzhaft zusammen.

>Nein....!<

Und dann überwand ich endlich meine Erstarrung, presste mich zurück zu seinem Gesicht, schloss meine Augen und hatte das Gefühl dass mein nächster Herzschlag wohl auch mein letzter sein würde als ich seine Lippen mit meinen berührte....

~~~~~  
~~~~~

Und schon ist auch wieder ein Kapitel zu Ende!

Wie immer an dieser Stelle danke ich allen die diese Geschichte lesen und mich mit ihren Kommiss so lieb aufbauen und unterstützen! Das hilft ungemein weiter und spornt an um besser zu werden! =^_^=

Domo arigatou gozaimasu!

Bitte nicht vergessen auch Zoro's Part geschrieben von Chrissy zu lesen! Denn ohne den anderen Part weiß man ja nur die Hälfte! ^_^

P.S.:

Ist es eigentlich störend dass ich zwischendurch an manchen Stellen Songlyrics einbaue? Ich möchte mit diesen Sanji's Gedanken und Gefühle unterstreichen, deshalb füge ich sie immer wieder gerne noch hinzu! Doch natürlich interessiert mich Eure Meinung dazu!

Bis zum nächsten Kapitel!

Ich habe Euch alle ganz doll lieb! =^_^=

Have fun! ^_~

Kapitel 10: Cry For More

So Leute, pünktlich zu Weihnachten (na ja, nicht so ganz) kommt auch schon das nächste Kapitel!

Und da ich es hasse am Anfang um den langen Brei herum zu reden überlasse ich das Lesen doch besser mal Euch ohne gleich zu viel zu verraten!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Gefühle. Sie sind das Gegenteil von Vernunft oder Verstand. Und beides besaß ich gerade nicht einmal ansatzweise. Alles was noch in mir tobte war dieser verdammte Sturm an Emotionen, die ich weder ordnen noch stoppen noch verstehen konnte. Aber sie waren da, und hätte ich auch nur ansatzweise versucht mich dagegen zu wehren hätte ich einen Kampf begonnen dessen Sieger von vorneherein niemals das sein konnte was ich als mein Selbst bezeichnete.

Hatte ich zudem gesagt dass mich der Alkohol immer fröhlich stimmte? Dem war dieses Mal ganz und gar nicht so! Vielleicht hätte er das getan wenn wir hier in einer illustren Runde zusammen gesessen hätten, uns alte Geschichten am erzählen gewesen wären und dabei vielleicht noch ein oder zwei Leute dabei gesessen hätten. Aber so, mit all dem Chaos in mir und ganz allein mit Zoro verwirrte der Alkohol mich noch viel mehr als ich es ohnehin schon nüchtern gewesen bin.

Aber was denke ich gerade über den Rum nach? Ich hatte gerade meine Lippen auf Zoro gepresst, daran sollte ich besser meine Gehirnwindungen verschwenden!

Er erwiderte, und genau in diesem Moment war es das wahrscheinlich Wunderbarste was er hätte tun können. Ich hätte auch nicht gewusst was ich wohl getan hätte wenn dem nicht der Fall gewesen wäre, wie ich mich dann verhalten hätte.

Vielleicht von der nächsten Klippe gesprungen? Oder mir ein Messer ins Herz gerammt? Die Situation war so abartig absurd dass ich wohl nicht damit hätte leben können wenn ich jetzt einen Fehler gemacht hätte.

Doch er tat es, er erwiderte, und nur das zählte. Er legte sogar noch seine Arme um mich. Und so wagte ich es mich ein wenig mehr zu entspannen, den Kuss ein wenig mehr zu intensivieren.

Und es fühlte sich gut an!

Ich wusste kaum wie mir geschah, und irgendwo in meinem Hinterkopf sagte mir eine kleine leise Stimme dass es nicht richtig war, dass er mich hassen würde, dass er mich einfach wegstoßen würde, dass ich ein kranker Idiot war und gerade einen Mann

küsste, von dem ich so gut wie nichts wusste und mit dem ich mich eigentlich mehr oder weniger auf der Flucht befand. Ich versuchte die Stimme zu ignorieren, doch obwohl sie leiser zu werden begann war sie immer noch da. Böse und hinterhältig hörte sie einfach nicht auf zu sprechen.

Doch irgendwie war es mir auch egal was jetzt passieren würde, alles was zählte war der Moment an sich, und das was er in mir auslöste.

Es war auch nicht wichtig ob es nun richtig oder falsch war, Illusion oder Realität. Sollte es doch bloß ein Traum sein wünschte ich mir einfach in einem niemals endenden Koma gefangen zu bleiben.

*//Kiss me while I'm still alive,
Kill me while I kiss the sky!//*

Und so tat ich was ich für richtig empfand, hob meine zitternde Hand zu seiner Schulter und drückte leicht zu, hielt mich fast schon an ihm fest. Dabei war ich innerlich schon wieder am beten, bat darum dass er doch bitte nicht aufhören möge und meine Berührung ihm nicht unangenehm war.

*//Don't say I'm out of touch!
With this rampant chaos - your reality!//*

Ich hatte nicht die geringste Ahnung wie er weiter reagieren würde, alles was ich wusste war dass ich furchtbare Angst hatte als ich es wagte mit meiner Zunge leicht über seine Lippen zu lecken.

Mein Atem begann bloß noch viel schneller zu werden, das Schlagen meines Herzens wurde schmerzhaft und die Angst die ich verspürte fraß sich in jede einzelne noch so kleine Zelle meines Körpers hinein und war dabei alles was mich definierte einfach zu töten. Als ich seine Zunge spürte, wie er erwiderte, langsam, fast schon zaghaft damit zu spielen begann setzte auch noch das letzte kleine übrig gebliebene bisschen von dem aus was ich einst mal meinen Verstand genannt habe.

Ich hatte so etwas noch nie gefühlt, noch nie zuvor ist es so intensiv gewesen. Und ich wusste auch genau dass es nie wieder so werden würde.

Nicht ohne ihn!

Ist es das gewesen? War es das schon die ganze Zeit? Hatte ich ihm deshalb geholfen? Konnte ich ihn aus diesem Grund nicht sterben lassen? War es genau das was mich zu all dem veranlasst hatte was mein Leben so grundlegend verändert hatte?

Er?

Wollte ich es bloß selber die ganze Zeit nur nicht sehen?

Zoro!

*//Let me stay,
Where the wind will whisper to me!
Where the raindrops as they're falling tell a story!//*

Hilf mir....!

Und wieder starb ich, mein Herz stand abermals schmerzhaft still als seine Arme sich fester um mich schlangen und er sich mit mir auf dem Boden drehte bis er auf mir lag. Dann löste er den Kuss und sah auf mich herab.

Ich weiß nicht was ich erwartet hatte, aber es ist sicherlich nicht dieser Blick von ihm gewesen. Seine Augen wirkten glasig, allerdings nicht das Glasige was durch Alkohol ausgelöst wird, sondern eher eine Art glasige Verschleierung der eigentlichen Sicht - und auf eine seltsame Art und Weise wirkten sie trotzdem so klar und tief wie ich sie so noch nie bei ihm gesehen hatte.

Ich fühlte mich hilflos wie noch nie zuvor in meinem ganzen Leben, als ob ich schon immer so schwach und zerbrechlich gewesen bin wie ich ihm jetzt erscheinen musste. Und ja, eigentlich war ich das auch. Ich war niemals jemand gewesen der besonders stark gewesen ist. Alles was ich mir angeeignet hatte war die Fähigkeit, es auf keinen Fall jemandem zu zeigen dass ich innerlich angreifbar war, immer stark und unnahbar und relaxt zu wirken.

Auch wenn dies bedeutete dass ich tagtäglich an mir selbst zerbrach!

Doch er sah all das was ich immer so gut gehütet hatte, sah in meine Augen als könne er darin lesen wie in einem offenen Buch.

Wie kam es dass ich so fühlte? Dass alles so anders, so intensiv war wie noch nie zuvor?

Es war nicht der Alkohol, das konnte er einfach nicht sein. Solch starke Emotionen konnte eine Flasche Rum nicht hervorrufen, das war vollkommen unmöglich. Er konnte sie eher noch verstärken, das verstärken was im nüchternen Zustand auch schon da gewesen ist und sich bloß die ganze Zeit über heimtückisch in mir selbst versteckt hatte.

Ich war es selbst, ich und niemand anderes!

Und er war es der das alles ihn mir auslöste!

Und er zitterte genauso stark wie ich!

>Zoro!<

Langsam, sehr langsam und mit der größten Vorsicht und dem größten Bedacht den ich besaß hob ich meine Arme und legte meine Hände sanft an seine Taille. Ich war mir völlig darüber im Klarem dass ihm das wohl auch nicht viel mehr Halt geben würde, aber es war eine Geste die ihm sagen sollte dass ich verstand, dass es mir genauso

ging, dass ich ihn festhalten würde wenn er es denn brauchte.

Während all dieser Gedanken wandte ich meinen Blick nicht von seinem Gesicht, von seinen Augen ab. Fast schon verzweifelt versuchte ich darin irgendetwas zu finden was mich hassen könnte, abstoßen, wegschmeißen. Doch ich fand nichts dergleichen. In seinem Blick war bloß die reinste und purste Klarheit die ich jemals bei einem Menschen gesehen hatte.

>Zoro!<

Und so blickte ich weiter in diese klaren, so unendlich vertraut wirkenden Augen als würde mich sein Blick gefangen halten.

Eine ganze Weile sah er mich bloß an, auf eine so unglaublich undefinierbare Art und Weise an dass ich mir unter seinem schweren Körper nur noch viel schwächer und erbärmlicher vorkam als ich es ohnehin schon längst war.

Doch dann - ich hatte kaum noch mit einer Reaktion gerechnet - legte er wieder eine seiner großen Hände auf meine Wange. Ich war der festen Überzeugung dass meine Hände ein gutes Stück kleiner sein mussten als seine, so wie auch mein ganzer Körper ein gutes Stück schwächer war als der seinige.

Selbst jetzt, wo er viel an Gewicht verloren hatte, war er mir kräftemäßig noch immer um einiges überlegen. Ich hätte jedenfalls nicht voraussagen können wer von uns ein Duell gewinnen würde wenn wir denn jemals eines ausfechten würden, zudem unsere beiden Kampftechniken sich auch viel zu sehr voneinander unterschieden.

Aber warum dachte ich an so etwas? War es all die Angst in mir die mich dazu trieb? Und warum verdammt noch mal hatte ich diese wahnsinnige Angst? Was veranlasste meinen Körper dazu den Befehlen meines Gehirns nicht mehr zu gehorchen? Warum konnte ich das wirbelnde Chaos in mir nicht zum Stillstand bringen?

Wie gebannt betrachtete ich weiterhin sein Gesicht, zog die scharf geschnittenen Linien mit meinen Augen immer wieder nach, blickte dann wieder zu seinen Lippen, runter zu seinem Hals, und dann wieder in seine Augen.

Ein noch nie gekanntes Verlangen begann in mir zu brennen wie ein Feuer in der Nacht.

Verlangen nach einem Mann?

Ja!

Nach einem Mann!

Eine Tatsache, die mich selbst so überraschend und wuchtig traf dass ich nicht mehr wusste was Realität und was Einbildung war.

//Fearing you!

Loving you!//

Ehe ich noch weiter über all das nachdenken konnte sah ich auch schon wie er sich wieder zu mir herabbeugte und ich im nächsten Augenblick seine Lippen wieder auf meinen spürte. Mein armes Herz schien in meinem Inneren zu zerbersten, und wie automatisch schloss ich meine Lider dabei und begann zu erwidern als hätte ich bloß darauf gewartet.

Und hatte ich das nicht eigentlich auch?

Ganz unwillkürlich fasste ich seine schmale dennoch starke Taille ein wenig fester, konnte mich nicht mehr gegen das wehren was in mir aufstieg.

Aber es zählte auch nicht, nichts zählte. Nur mein eigenes Gefühl was mir sagte, dass es gut war.

Mein Atem begann sich sofort zu beschleunigen als seine Zunge sanft aber bestimmt in meinen Mund drang und sich daran machte die meinige zu erobern. Seine Hand hatte er inzwischen von meiner Wange zu meinem Hinterkopf verlagert und drückte mich somit an sich, intensivierte den sowieso schon innigen Kuss noch ein ganzes Stück mehr.

Ein leises Keuchen verließ meinen Mund, ich war zu nichts anderem mehr fähig als zu reagieren, als mich einfach von ihm und seiner Stärke überwältigen und erobern zu lassen.

Und ich musste zugeben dass dieses Gefühl sowohl neu als auch völlig überwältigend war!

*//I'm going under!
Drowning in you!
I'm falling forever!//*

Er hatte mich völlig in seiner Hand, und ich....gab mich ihm hin....!

Was war nur auf einmal los mit mir? Was war los mit ihm? Wir schienen beide wie berauscht zu sein, nicht mehr in der Lage das zu steuern was einmal unser Verstand gewesen sein muss bevor wir ihn beide irgendwo auf dem Weg hierhin zurückgelassen hatten und er wohl in den tiefen Tiefen des Meeres untergegangen ist.

Er griff nach meiner Hand, verschlang meine Finger mit seinen und drückte sie nach oben neben meinen Kopf. Ganz unwillkürlich fasste ich sie fester, ganz im Rausch der Dinge die gerade am geschehen waren.

>Zoro!<

Als er dann auch noch begann von meinem Mund abzulassen und mit der Zunge über meinen Hals leckte konnte ich einfach nicht anders als ihm diesen entgegenzustrecken und aufzukeuchen. Das brennende Verlangen in mir wurde bloß

noch stärker, wurde fast schon schmerzhaft.

Wie sehr hatte ich mich nach einem Gefühl wie diesem immer gesehnt....!

*//All this time I can't believe I couldn't see!
Kept in the dark but you were there in front of me!
I've been sleeping a thousand years it seems!
Got to open my eyes to everything!//*

Erneut keuchte ich auf als er seinen Körper mehr gegen meinen presste. Alles fühlte sich so heiß an, mein Blut schien zu kochen, den Siedepunkt jedoch nie zu erreichen.

All die Jahre in denen ich versucht hatte dieses Gefühl zu haben, in denen ich mich so leer gefühlt hatte....!

*//I've been living a lie!
There's nothing inside!
Without a thought!
Without a voice!
Without a soul!//*

Bitte hör' nicht auf....!

//Don't let me die here!//

"Hah....!" gab ich dann gepresst von mir als er mich noch an meinem Hals 'brandmarkte' indem er an meiner Haut saugte und mir somit einen kleinen blauen Fleck verpasste. Ich drückte seine Hand bloß noch fester, mit der anderen wagte ich es von seiner Taille abzulassen und diese auf seinen Rücken zu legen.

Mein Gott....das Gefühl seiner warmen, glatten Haut unter meinen Fingern....der Muskeln die gut ausgeprägt darunter lagen....!

>Zoro!<

Was dann geschah passierte im Grunde genommen wie ganz von allein: Ich ließ meine Hand an seinem Rücken empor wandern, sanft und langsam, zog die Linie seiner Wirbelsäule nach und legte sie dann in seinen Nacken.

Ich konnte einfach nicht anders, meine Neugier war zu groß!

Diesmal war ich es der dann seinen Hinterkopf packte und zu meinem Gesicht drückte um ihn wieder küssen zu können.

Die Leere in mir, die ich mein Leben lang mit mir herumgetragen hatte und die mich auf Schritt und Tritt, Tag und Nacht begleitet hatte begann aus meinem Herzen zu weichen und es stattdessen mit etwas Gutem, Warmen, und ungemein Wohltuendem zu füllen. Ich küsste ihn, küsste ihn mit all der Leidenschaft die ich auch nur irgendwie aufbringen konnte, und focht ein kleines Machtspiel über die jeweilige Oberhand

unserer Zungen mit ihm aus.

Sein Körper lag schwer und warm auf mir, jede noch so kleine Regung, noch so winzige Bewegung seiner Muskeln konnte ich fühlen. Und ich ertappte mich selbst dabei wie ich vollends aufhörte nachzudenken, wie ich begann mich zu entspannen und unter ihm zu bewegen.

Ich wollte mehr von ihm spüren, seine warme Haut berühren!

Das war anders als alles andere was mir jemals widerfahren ist. Er war ein Mann, und genau das machte den entscheidenden Unterschied aus. Es fühlte sich wunderbar an wie sein starker Körper auf mir lag, wie er mich in eine submissive Lage versetzte. Und auf eine für mich schwer in Worte zu fassende Weise war es 'richtig'.

Keine Frau hatte das jemals bei mir auslösen können, keine Frau hatte diese Lücke füllen können....!

*//Now that I know what I'm without,
You can't just leave me!//*

>Zoro!<

Und so hörte ich nicht auf ihn zu küssen, begann im Gegenteil seinen Rücken mit meiner freien Hand entlang zustreicheln und seinen Körper somit mehr für mich zu erforschen.

Ich strich weiter, sanft, fast schon vorsichtig über seinen Rücken, an seinen Seiten entlang, dann wieder über seinen Rücken. Er drückte meine Hand fester als ich das tat, ließ sie dann los und begann sich an meiner Seite zu meiner Taille hinabzustreicheln.

Wie durch einen Reflex bäumte ich meinen Körper dabei sachte auf, ihm entgegen, begann wieder zu zittern. Ich konnte dabei seine Erregung ganz genau fühlen als sich unsere Unterleiber dabei fester gegeneinander drückten, wie furchtbar hart er war.

Doch mir ging es nicht besser!

Meine eigene Erregung stieg bloß noch mehr an als ich - mehr aus Versehen als alles andere - sein Glied mit meinem berührte als ich mich ihm erneut entgegen bog. Das Gefühl an sich war seltsam, doch auf eine sich meinem Verstand entziehende Weise neu und aufregend zugleich.

Ich wollte mehr davon spüren....mehr von ihm....!

Und so tat ich was ich nicht lassen konnte, dachte auch gar nicht weiter darüber nach, sondern folgte einfach dem was ich für richtig hielt und ließ meine beiden Hände an seinen Seiten synchron hinunter zu seinen Hüften wandern, griff diese und drückte somit seinen Unterleib erneut auf meinen eigenen.

"Gott...Sanji...!" hörte ich ihn stöhnen als er den Kuss löste. Ud gleich darauf sah ich wie er seine Augen öffnete und mich mit einem undeutbaren Blick musterte.

"Zoro!" hauchte ich ihm als Antwort zu, musste dabei einen schweren Kloß in meinem Halse hinunterschlucken und mich dafür verfluchen wie kitschig das klingen musste einfach nur seinen Namen auszusprechen als wäre dieser ein Heiligtum. Ich blickte ihn sein Gesicht, in dieses wunderbare Gesicht welches einen großen Teil seiner vorherigen Härte in diesem Moment verloren hatte.

Es gefiel mir ihn so zu sehen, er wirkte vollkommen anders, nicht mehr annähernd so eiskalt wie er sich sonst immer gab. Jedenfalls war das mein Eindruck, und der konnte immerhin von so einigen Faktoren wie zum Beispiel meinem momentan völlig subjektiven Wahrnehmungsvermögen ihm gegenüber getrübt sein.

Langsam nahm ich eine Hand von seiner Hüfte, ließ die andere darauf ruhen, und berührte einfach sein Gesicht. Ich konnte meinen Blick nicht abwenden, so sehr ich es auch versuchte. Und ich musste mit meiner Berührung sichergehen dass es nicht doch nur ein Traum war aus dem ich jeden Moment erwachen konnte.

"Zoro!" wiederholte ich noch einmal leise und konnte dabei spüren, wie das Blut warm in meine Wangen schoss und diese ungewollt rot färbte.

Mir wurde so warm als sein Blick mich traf, als seine große Hand sich auf meine legte und diese an seiner Wange festhielt.

Ich hatte Recht gehabt: seine Hand war größer als meine, sogar ein gutes Stück, doch seine Finger waren lang und schlank, wenn auch etwas rauer als meine. Aber das mochte daran liegen dass er, im Gegensatz zu mir, seine Hände im Kampf einsetzte.

Und sein Lächeln?

Ich hätte nicht gedacht dass er zu so einem verdammt liebevollen Lächeln überhaupt im Stande war!

Doch mit einem Mal veränderte sich etwas in seinem Blick. Er wirkte angespannt, atmete tief durch und schien sich innerlich zu etwas zwingen zu müssen. Hinter seiner Stirn war es sichtbar heftig am arbeiten.

Ich verstand diese Mimik nicht, vor allem nicht so plötzlich. Doch dann beugte er seinen Kopf herab zu mir, legte seine Lippen an mein Ohr und hauchte mir mit seiner dunklen Stimme zu: "Sag mir was du willst!"

>Was....?<

Ich riss meine Augen vor Erstaunen auf, wusste immer noch nicht ganz diese Handlung einzuordnen, auch wenn mir vollkommen klar war was er mit seiner Frage bezwecken wollte.

Er kam mir entgegen, stieß mich nicht weg!

Aber was erwartet er nun von mir? Was wenn ich etwas Falsches sagen würde? Wenn ich zu weit ging? Aber bin ich nicht eigentlich schon längst zu weit gegangen?

Ich musste sicher gehen, musste versuchen herauszufinden wie genau....!

"Zoro!" flüsterte ich als ob es das einzige Wort war was ich noch in meinem Schädel gespeichert hatte und bewegte seinen Kopf mit meiner noch immer auf seiner Wange liegenden Hand in eine Position, in der ich sein Gesicht sehen konnte. Und seinen Blick.

"Was....?" wollte ich fragen, doch weiter kam ich nicht. Ich hatte sogar mit einem Schlag völlig vergessen was ich ihn überhaupt fragen wollte. In dem kurzen Augenblick in dem sich unsere Blicke erneut trafen war ich wieder wie versteinert, gefangen von ihm und alles was ihn ausmachte....

~~~~~  
~~~~~

Und schon wieder Schluss an einer bösen Stelle!

evilgrin

Aber bis hier hin konnte man dieses Kapitel noch durchgehen lassen ohne es gleich als 'Adult' zu deklarieren! Ich weiß dass Du Dir zu Weihnachten dies gewünscht hast Saburina, jedoch wird das Nächste ganz bestimmt 'Adult' werden!

heftig am nicken ist

Danke an alle, die immer die Story mitverfolgen und mich mit ihren lieben Kommis immer aufbauen und zum besser werden motivieren! =^_^=

verbeug

Und ja nicht vergessen auch Zoro's Part geschrieben von Chrissy zu lesen, ok? Nur beide Stories zusammen ergeben eine Einheit! ^_^

P.S.:

Wen es interessiert welche Lyrics ich dieses mal benutzt habe:

Evanescence - Imaginary
Evenescence - Going Under
Evenescence - Bring Me To Life
Three Doors Down - Life Of My Own

Bis zum nächsten Kapitel!

Have fun! ^_~

Kapitel 11: Noise And Kisses

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Sad To See Your Sorrow

So, mit etwas Verspätung (da mein Internet wegen eines blöden Fehlers der Telekom ein paar Tage nicht funktioniert hat) kommt jetzt mal endlich Kapitel 12! Ich wollte es eigentlich schon viel früher hochladen, jedoch war es mir einfach nicht möglich!

Doch zum Glück war Aera-chan lieb genug mich mal kurz an ihren Anschluss dran zu lassen! Und kurz nachdem sie das getan hatte, da hatte die Telekom doch glatt den Fehler behoben und ich konnte wieder online kommen!

grummel

Nun denn, als kleine Entschädigung für die lange Wartezeit habe ich mir Mühe gegeben dieses Kapitel nicht allzu kurz ausfallen zu lassen!

Also, nun viel Spass beim lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Was er dann tat zerriss mich abermals auf eine Art und Weise die ich nie im Leben für möglich gehalten hatte.

Dieser Blick, was bedeutete er?

Zuerst sah er mich an, hasserfüllt, kalt, geradezu von mir angewidert. Doch von einem Moment auf den anderen änderte sich das zu etwas, was ich nur noch als verwirrte Traurigkeit bezeichnen konnte. Vielleicht waren es ja die völlig falschen Worte um das zu beschreiben was ich in seinen Augen sah, jedoch war es genau der Eindruck den ich in diesem Augenblick von ihm hatte.

Es arbeitete hinter seiner Stirn, man konnte es ihm ganz genau in seinem Gesicht ablesen wie in einem offenen Buch. Haderte er etwa mit sich selbst? Er stellte sich eine Frage und beantwortete sie sich auch sogleich selbst ohne sie erst laut auszusprechen.

Ich wusste nicht was er dachte, oder was dieser Blick zu bedeuten hatte. Nicht im Geringsten. Alles was ich überhaupt noch wusste und auch wahrnahm war dieser verdammte Schmerz in meiner Brust.

Ein seelischer, kein körperlicher Schmerz!

Und dann?

Er kam auf einmal einfach zu mir und nahm mich in seine Arme.

*//You took it back!
How could you go and do something like that?//*

Ich rührte mich nicht als er das tat, war versteinert von all dem was vorher geschehen ist und was jetzt in mir vorging. Wie ein wilder Sturm jagten alle Gedanken und Eindrücke noch einmal durch meinen Kopf, verschlangen sich gegenseitig und überfluteten alles was ich jemals über mich selbst zu wissen geglaubt hatte.

Warum tat er das jetzt? Tat es ihm leid?

*//You took it back!
You ripped my heart out of me then you put it back!//*

Mein Gesicht besaß noch immer diesen verwirrten, zutiefst geschockten Ausdruck. Ich konnte die Wärme seiner Hände spüren, glaubte mir einzureden dass mir dies vertraut und wunderbar vorkam als hätte ich es schon jahrelang gespürt.

Aber dieser Schmerz!

Warum war er da?

Und dann begannen die Tränen aus meinen weit aufgerissenen Augen sich ihren Weg nach oben zu bahnen und heiß über meine Wangen hinab zu fließen.

Anscheinend hatte er dies bemerkt, denn er nahm mein Gesicht in seine Hände, hob es hoch so dass ich gezwungen war ihn anzublicken und sah mich an. "Tu.....das nie wieder...Sanji...!" sagte er leise und mit einer Sanftheit, die ich ihm niemals zugetraut hätte und zudem auch gerade jetzt nicht von ihm erwartet hatte. "Nie wieder....! Hörst du...!?"

Was sollte ich nie wieder tun? Ihn ansehen? Anfassen? Ansprechen?

Ich verstand nicht!

Und noch weniger verstand ich warum meine Tränen am fließen waren wie kleine Bäche die ihren Weg zum Ozean suchten, warum ich es nicht stoppen konnte. All meine Kraft verwandte ich stattdessen darauf nicht zu versuchen meinen Kopf von ihm wegzudrehen sondern seinem Blick standzuhalten.

Diese verdammten Gefühle die in mir am toben waren. Sie waren viel zu heftig um sie zu ertragen, geschweige denn das Mysterium ihres plötzlichen Auftretens zu lösen. Nie war ich so gewesen, nie weinte ich, nie fühlte ich mich so verdammt elend.

Nie hatte ich geliebt....!

"Bring die Aktion nicht noch einmal, Ok...?!" sagte er sanft, jedoch bestimmt.

Und endlich verstand ich. Ich war zu weit gegangen. Viel zu weit. Er hatte nicht

gewollt dass ich etwas von mir aus tat. Ihm war es lieber die Kontrolle über eine Situation zu haben, ganz gleich welcher Art diese auch immer sein mochte. Und ich hatte ihm diese Kontrolle während meines kleinen Blackouts entzogen.

Doch das war eigentlich gar nicht meine primäre Absicht gewesen. Ich wusste ja selber kaum was in diesem Moment geschehen ist, was in mich gefahren ist dass ich das überhaupt getan habe.

"Ich....wollte Dir nichts böses!" flüsterte ich dann zu ihm. Meine Stimme war klein, stammelnd, viel zu erstickt von meinen Tränen. "Es sollte sich....eigentlich gut für Dich anfühlen.....!"

Ich wusste wie verdammt widerlich erbärmlich sich das anhören musste, jedoch konnte ich in diesem Augenblick einfach nicht anders als diese Worte auszusprechen.

Und wieder sah er mich an. Er wirkte so liebevoll, beinahe gütig, als würde es sich in seinen Ohren nicht halb so erniedrigend anhören wie es das dagegen in meinen tat - bis ich jedoch seine Worte hörte: "Das nächste Mal....warne mich bitte vor...Ok...ich fing schon an dich zu hassen!"

Hassen?

Ich bin mir ziemlich sicher dass ich in diesem Moment bleicher geworden bin als ich ohnehin schon von Natur aus war. Doch diesmal musste mein Gesicht wirklich alle Farbe verloren haben, denn ich konnte richtig spüren wie mein Blut und somit mein ganzer Körper kälter zu werden schien, ganz so als ob mir jemand meinen so dringend benötigten roten Lebenssaft einfach aussaugen würde.

Bitte hasse mich nicht!

Im nächsten Moment beugte er jedoch sein Gesicht zu meinem herab und begann die noch immer heiß laufenden Tränen von meiner rechten Wange weg zu küssen. Ich hatte dabei das Gefühl als würden seine warmen Lippen wie Feuer auf meiner zu Eis erstarrten Haut brennen.

Warum küsste er mich nun auf so liebevolle Art und Weise?

Warum versuchte er mir auf einmal Trost zu spenden für eine Trauer und konfuse Emotionen, die er doch bei mir verursacht hatte?

Er fing an mich zu hassen? Weil ich etwas von mir aus getan habe? Weil ich in diesem einen Moment nicht ihm die Oberhand gelassen hatte? Weil meine Gefühle mit mir durchgegangen sind?

Und wie würde er mich dann mögen?

Wenn ich tat was er wollte? Wenn ich so war wie er es sich vorstellte?

Meine Gedanken fingen an sich im Kreis zu drehen, denn ich wusste nicht mehr wo ich

mit ihnen anfangen und wo enden sollte.

Ich schloss nun doch meine Augen, konnte es einfach nicht mehr ertragen sie offen zu halten und ihn anzublicken. Dabei spürte ich wie sie mit den Tränen gefüllt waren, wie meine Lider diese hinwegschwemmt und über meine Wange laufen ließ. Ich glaubte keine Kraft mehr zu haben. Weder um meine Lider wieder zu heben noch um etwas zu seiner Aussage zu erwidern.

Aber was hätte ich auch sagen sollen? Ich befand mich in einer viel zu irrealen Situation. Alles ging viel zu schnell, viel zu intensiv und um einiges zu überwältigend als dass ich es überhaupt richtig verarbeiten konnte.

Und zudem kam ich mir irgendwie von ihm hochgradig verarscht vor. Ich hatte den Eindruck dass es ihm wohl Spaß zu machen schien mein Innerstes vor und zurück zu schieben wie einen kleinen roten Ball.

Meine Gedanken waren wirr, und noch viel wirrer waren meine Gefühle!

Obendrein fühlte ich mich so unglaublich müde. Aber das war ja auch eigentlich gar kein Wunder, denn im Gegensatz zu ihm hatte ich nicht geschlafen und war den ganzen Tag gerudert.

Zu der körperlichen kam auch noch so eine verdammt widerliche geistige Müdigkeit hinzu. Alles hatte sich für mich viel zu schnell verändert. Was mir vertraut war gab es nicht mehr, und nun saß ich hier und sah einer mir vollkommen unbekanntem Zukunft entgegen. Eine Zukunft von der ich nicht wusste in welche Richtung sie führen würde. Und eine Karte die mir den Weg zeigen könnte hatte ich auch nicht.

Die Jahre auf dem Barratie waren lang und hart gewesen. Ich hatte es gehasst. Wegen Jeff. Wegen den anderen. Wegen vielen Dingen die ich jetzt nicht alle aufzählen möchte. Doch immerhin hatte ich einen Ort gehabt den ich irgendwie als mein Zuhause bezeichnen konnte, den ich kannte und an dem mein Leben einen geregelten Verlauf genommen hatte.

Das alles war nun nicht mehr!

Ich hielt meine Augen weiterhin geschlossen, und ehe ich mich versah versiegten dann auch irgendwie meine Tränen, ganz so als ob mir die Kraft für sie nun auch abhanden gekommen war. Alles was blieb war eine vollkommene Erschöpfung körperlicher sowie geistiger Natur, die immer noch andauernde Verwirrung in meinem Inneren und ein nicht einzuordnendes Gefühl der absoluten Hilflosigkeit und Leere.

Und dann ließ er mich plötzlich ohne Vorwarnung los, stand auf, nuschte mir ein kurzes "Zieh dir was an!" zu und ging.

Schlicht und einfach und ohne jegliches weitere Gefühl.

*//And what do you think you'd understand?
I'm no boy, no, I'm a man!*

*You can't take me,
And throw me away!//*

Ich hörte bloß seine Schritte, merkte wie er sich langsam aber sicher von mir entfernte. Die Augen ließ ich immer noch geschlossen, doch ich wollte sie eigentlich auch gar nicht öffnen. Ich musste nicht sehen um zu verstehen.

(....)

Eine kleine Weile blieb ich einfach noch so sitzen wo ich war und wie ich war, doch als ich mir sicher sein konnte dass er nicht mehr in meiner Reichweite war - jedenfalls hörte ich kein Geräusch mehr von ihm - sah ich wieder auf.

Ohne etwas zu sagen oder mich danach umzusehen wo er nun vielleicht war griff ich nach meiner Kleidung und zog mich einfach wieder an. Ich fühlte mich so eh jetzt besser, ich kam mir nicht mehr so furchtbar elend und erbärmlich vor wenn ich Kleidung trug als wenn ich nackt und somit irgendwie schutzlos war. Vielleicht war ein Anzug auf einer Insel nicht unbedingt das richtige Kleidungsstück, und zum schlafen oder ähnlichem war es obendrein erst recht hochgradig unpassend, doch es war nun einmal meine Art mich immer so zu kleiden. Ich weiß noch nicht einmal mehr wann ich wirklich damit angefangen hatte nur noch diese Art von Klamotten zu tragen, doch das spielte eigentlich ja auch gar keine Rolle. Fakt war dass ich mich so sehr daran gewöhnt hatte dass ich dies nun auch nicht aufgeben konnte und wollte.

Mühsam und schwerfällig, als wäre ich in den letzten paar Stunden um Jahrzehnte gealtert, stand ich auf und ging die paar Schritte die mich von der kleinen Höhle trennten und sogleich auch dort hinein. Drinnen angekommen suchte ich mir aus meinen mitgebrachten Sachen mehrere Decken heraus, legte eine auf den Boden selbst um nicht auf den Steinen liegen zu müssen und nahm eine zweite um mich damit zudecken zu können.

Ich tat dies zwei Mal: Einmal für mich, und einen halben Meter weiter noch einmal für ihn. Vielleicht würde er ja später zurückkommen und auch schlafen wollen. Ich wusste es nicht, aber ich bereitete ihm das einfach mal für alle Fälle vor.

Warum ich das tat? Warum ich zwei Schlafstätten vorbereitete nachdem er mich einfach so weggestoßen hatte? Am besten fragte man mich das gar nicht erst, denn ich konnte mir diese Sache ja noch nicht einmal selber wirklich beantworten. Ich tat es einfach, aus einem dummen Instinkt, vielleicht sogar Gefühl heraus.

Dann legte ich mich auf meine Decke, zog die andere die zum zudecken gedacht war bis zu meiner Nasenspitze hoch und schloss wieder meine Augen um die Welt um mich herum ausschalten zu können.

*// Close my eyes and move to the back of my mind,
Where worries are washed out to sea!
See the changes, people's faces blurred out,
Like the sun spots or raindrops!//*

Manchmal tat es gut in sich selbst zu versinken und somit seine eigene kleine Realität aufzubauen, die richtige Wirklichkeit hinter sich zu lassen. Nur der Haken an der Sache war, dass dies nie wirklich lange anhielt, denn auf kurz oder lang holte einen die Realität doch schneller wieder ein als einem eigentlich lieb war, und dann musste man sich ihr stellen anstatt davonzulaufen.

Aber für den Moment wollte ich doch gerne vergessen, nicht mehr daran denken was eben geschehen war. Ich verstand es ja selber gar nicht, und obendrein verstand ich mein eigenes Wesen und Handeln auch nicht mehr, geschweige denn meine Gefühle.

*// Close my eyes and move to the back of my mind,
Where feelings mean nothing now!//*

Meine Gedanken waren immer noch wirr, doch mein Körper war so völlig erschöpft dass mich der Schlaf doch recht schnell auf gnädige Art und Weise zu sich holte...

(...)

Im Traum jagten mich die Ereignisse der vergangenen Stunden erneut, verschafften mir bizarre Alpträume, ließen mich im Schlaf vor mich hin murmeln und mich dann schließlich schweißgebadet und mit wildem Herzklopfen aufwachen. Doch wovon ich geträumt hatte wusste ich nicht mehr, so sehr ich mich auch anstrengte mich daran zu erinnern, es wollte einfach nicht gelingen.

Meine Müdigkeit war immer noch da. Bleiern lag sie wie ein schweres Gewicht auf mir und wollte mich nicht loslassen, doch mein Geist hatte sich durch den kurzen Schlaf anscheinend neue Kraft geholt dass ich nun nicht mehr in das Reich Morpheus' eintreten konnte.

*//Would someone please just give me?
Hit me, knock me out,
And let me go back to sleep!//*

Eine kleine Weile blieb ich noch liegen, doch dann übermannte mich das beinahe schon schmerzhaftes Verlangen nach Nikotin, und so stand ich dann doch auf, kramte eine verknautschte Zigarette aus meiner Hosentasche und zündete sie an nachdem ich sie in alter Gewohnheit zwischen meine Lippen geklemmt hatte.

Ich ging, den ungesunden Qualm tiefer als gewöhnlich in meine Lungen ziehend, aus der Höhle hinaus, suchte mir eine geeignete Stelle und fand diese auch schließlich auf der Spitze eines etwas höher gelegenen Felsens. Mit einem kräftigen Sprung war ich dort oben und setzte mich, ein Bein an meinen Körper gewinkelt, das andere herunterbaumelnd dort hin.

Wieder dachte ich nach, denn was geschehen war ließ mich ums verrecken einfach nicht los. Ich ließ meinen Blick über die Gegend schweifen, konnte aber in der Dunkelheit kaum etwas mehr erkennen als die Schatten und Umrisse der weiteren Felsen und ungesund aussehenden Bäume um mich herum. Alles was man sehen konnte war der in unregelmäßigen Abständen aufglimmende Stängel meiner

Zigarette, der mein Gesicht für den Moment in dem ich an ihm zog und mir eine weitere Ladung Gift in meinen Körper saugte in einem rötlich-gelbem Licht aufleuchten ließ.

Ich war nicht mehr das was ich von mir selbst zu kennen geglaubt hatte. Irgendetwas in mir hatte sich so grundlegend und tief greifend verändert dass es mir schon selber fast Angst machte. Das Dumme an der Sache war nur, dass ich nicht einordnen konnte woher dieser plötzliche Ausbruch an seltsamen neuen Gefühlen bloß kam.

Immer habe ich gedacht bis zu einem gewissen Grad stark zu sein, aber unnahbar traf es vielleicht eher. Stark war ich nicht, jedenfalls nicht innerlich, nur konnte ich es bis jetzt tunlichst und ziemlich gut vermeiden mir das anmerken zu lassen.

Nur bei ihm hatte ich es eben vor ein paar Stunden nicht gekonnt!

Seit Jahren, so unendlich viel erscheinenden Jahren hatte ich keine Träne mehr vergossen. Was veranlasste mich nun also dazu in einem wahren Tränenfluss unterzugehen nur weil er mich von sich geschoben hatte? Warum traf mich das so tief und schmerzhaft wie nichts anderes zuvor?

Und warum hatte er das überhaupt getan? Ist er nicht selber so weit gegangen die Initiative zu ergreifen? Hatte er mich nicht sogar nach meinen Wünschen gefragt? 'Sag' mir was Du willst!' hatte er gesagt. Oder hatte ich da etwas falsch verstanden? Und nun war er an der Grenze mich zu hassen weil ich mich anscheinend zu sicher gefühlt hatte und ebenfalls meine eigene Initiative ergriffen habe? Wusste er überhaupt welche Ängste ich dabei ausgestanden hatte als ich das getan habe? Wahrscheinlich nicht, sonst hätte er sicherlich anders reagiert.

Wie immer fand ich keine rechte Antwort auf meine eigenen Fragen. Wie sollte man auch eine Antwort finden wenn man auf einmal wie aus einer Trance erwacht zu sein schien? Wenn man so urplötzlich sich selbst nicht mehr kannte?

Hatte ich eigentlich schon immer Männer gemocht? Eigentlich doch nicht! Ich hatte doch mit jeder Frau geflirtet die mir auch nur über den Weg gelaufen ist, und geschlafen hatte ich auch schon mit nicht nur einer von ihnen.

Jedoch sollte ich langsam mal versuchen ehrlich zu mir selbst zu sein: Hatte dabei nicht immer irgendetwas gefehlt? War da nicht immer irgendetwas was mich schlussendlich doch von ihnen fern gehalten hatte? Und diese Leere die ich immer verspürt habe? Die kam doch nicht einfach so von ungefähr! Das musste doch einen Grund gehabt haben!

*//All I want....!
Inside I still am empty!
So deep that it didn't even bleed!
So deep that I didn't even scream!//*

Bei ihm ist sie für einen Moment einfach weg gewesen. Nie hatte ich mich so gefühlt, nie zuvor bin ich so erregt und völlig neben mir gewesen. Jede einzelne Faser meines

Körpers hatte unter seinen Berührungen einen Stromschlag nach dem anderen bekommen.

Seine starken Hände.

Sein markantes Gesicht.

Sein muskulöser Körper mit den breiten Schultern.

Meine Zigarette war ausgeraucht, und so schnippte ich den kleinen Stummel hinter mich und zündete mir gleich darauf eine neue an....

(....)

Ich saß in dieser Haltung da bis der nächste Morgen graute und seine rötlichen Strahlen auf die Insel warf um sie in ein angenehm warmes Licht zu tauchen. In dieser Zeit hatte ich eine Zigarette nach der anderen geraucht, sie an das Fußende des Felsens geworfen der nun einem Nikotinfriedhof zu gleichen schien und meinen mitgebrachten Vorrat an meinem heiß geliebtem Gift mit Sorge viel zu schnell schwinden sehen. Immer wenn ich nervös oder aufgewühlt war rauchte ich mehr als sonst. Was ich machen würde wenn mir die kleinen Glimmstängel ausgehen würden wusste ich noch nicht. Wahrscheinlich total durchdrehen oder ähnlich angenehmes.

Zoro war in all der Zeit nicht zurückgekommen, und so begann ich mich zu fragen ob er sich nicht vielleicht einfach das Boot geschnappt hatte und abgehauen war. Schließlich war er vollkommen uneinschätz-, und unberechenbar. Wer weiß schon was in seinem Kopf nun vorgehen musste.

Ich jedenfalls wusste es nicht!

Die verdammten Gedanken aus meinem Schädel vertreiben wollend sprang ich nun endlich vom Felsen wieder herab und streckte mich erst einmal ausgiebig. Meine Glieder waren von der sich nicht veränderten Haltung die ich ihnen die ganze Nacht über angetan hatte inzwischen ganz steif geworden, und so vollführte ich erst einmal ein paar schnelle Tritte um sie wieder geschmeidig und für mich nutzbar zu machen. Nach einer kleinen Weile ging es dann auch tatsächlich wieder.

Mein Gehirn selbst hatte jetzt eine Art der Leere angenommen, die eigentlich schon eher als Vakuum zu bezeichnen war. Viel zu viel und zudem auch viel zu lange hatte ich über alles Mögliche und auch Unmögliches nachgedacht. Ich fühlte mich regelrecht ausgebrannt, als ob ich alle Gedanken dieser Welt in nur einer halben Erdumdrehung gedacht hätte die ein Mensch jemals zu denken überhaupt im Stande war.

*//I took advantage of myself and felt fine!
But it was worth the night!//*

Und was nun?

Hunger!

Ganz genau!

Schlicht und einfach Hunger!

Und das beste Mittel gegen Kummer aller Art war doch auch eigentlich noch immer, dass man etwas zu tun hatte. Es lenkte ab.

Also tat ich das was ich nun einmal am besten konnte, wühlte im Proviantstasche, holte einige Zutaten und Kochgeschirr heraus dass ich in weiser Voraussicht von dem Barratie habe mitgehen lassen, machte ein kleines Feuerchen und begann etwas zu kochen.

In alter Manier und tausend Mal geübten Griffen zauberte ich innerhalb kürzester Zeit ein zwar einfach wirkendes, jedoch schmackhaftes und ausgesprochen Nährstoffhaltiges Gericht das meinen Magen erst einmal zufrieden stellen und das unangenehme Knurren unterbinden sollte.

Ich nahm mir davon eine kleine Schale, aß sie mit viel Hunger und wenig Appetit und strengte mich währenddessen an nicht weiter über meine Situation oder Gefühle nachzudenken. Aber eigentlich wäre dieser Kraftaufwand auch gar nicht mehr wirklich nötig gewesen, so unglaublich hohl und leer kam mir mein Kopf in diesem Moment vor.

Ganz so wie es sich für einen strohblonden Smutje im Designeranzug inmitten von Felsen auf einer einsamen Insel nach einer durchwachten Nacht auch gehört.

Hohl und leer eben!

Das Feuer ließ ich an damit das Essen nicht kalt wurde, und nachdem ich dann fertig war stellte ich noch eine zweite Schale für Zoro hin und begab mich wieder auf 'meinen' Felsen. Irgendwie fühlte ich mich hier oben ganz wohl.

Ob er überhaupt herkommen würde oder doch nicht schon längst über alle Berge war wusste ich nicht, aber wenn er noch hier war dann würde er sicherlich Hunger haben wenn er zurückkommen würde. Schließlich war er auch noch nicht ganz von seiner Abmagerungskur geheilt und litt sicherlich noch immer an quälendem Kohldampf.

Wie selbstverständlich sorgte ich mich mal wieder um andere mehr als ich es manchmal mit mir selbst tat. Was war ich doch für ein verdammtes Weichei. Da haderte ich eine ganze Nacht lang mit mir und meinem tiefsten Innersten, wusste ganz genau dass dieser grünhaarige Muskelmann von einem mit Stimmungsschwankungen beladenen Einzelgänger der Grund dafür war und konnte es trotzdem nicht lassen mir um sein Wohlergehen und sein Hier und Jetzt Sorgen zu machen.

Ich schüttelte den Kopf über mich selbst.

Und dann kam er plötzlich tatsächlich wieder zurück, tauchte aus dem kleinen

Wäldchen welches uns umgab auf als wäre er ein Geist aus alter Zeit.

Allerdings war ich nun doch wieder, mehr ungewollt als alles andere, trotz meiner total ausgebrannten Gehirnwindungen so verdammt in meine Gedanken vertieft dass ich ihn nicht einmal bemerkte. Mein Augenmerk richtete sich auf einen Punkt weiter weg, über die Kronen der Bäume hinaus. Nun wo es wieder Tag und hell war konnte ich das Meer von hier aus sehen und fixierte es als könne es mich mit seinem wunderbar tiefen Blau festhalten und vom wahnsinnig werden bewahren.

"And I want a moment to be real! Wanna touch things I don't feel! Wanna hold on and feel I belong! They can't tell me who to be, 'cause I'm not what they see! And the world is still sleepin', while I keep on dreamin' for me!" Ich murmelte diese Worte vor mich hin, hatte sie mir im Laufe der Nacht ausgedacht und war der festen Meinung, dass sie meinen momentanen Gemütszustand eigentlich ganz gut beschrieben.

Meine Zigarette neigte sich ihrem Ende, und so zog ich eine weitere aus meiner Jackettasche. Erst jetzt wo ich meinen Blick dadurch senkte bemerkte ich dass Zoro neben dem Felsen stand. Und noch ehe ich wirklich in irgendeiner Weise reagieren konnte hatte er auf einmal meine neue Kippe gegriffen, sie mir aus der hand gezogen und mit einem Lächeln über seine Schulter ins Gebüsch geworfen.

"Hey....!" machte ich etwas mies gelaunt über diese Tat und sah ihn etwas unwirsch an. Ich ließ mir ungern verbieten zu rauchen, und meine Zigarette mir einfach zu entreißen gehörte nun erst Recht gar nicht zu den Dingen die mich fröhlich stimmten.

"Hey.....was?!" entgegnete er mir in einem fast schon amüsiert klingendem Tonfall und beugte sich näher zu mir heran.

Doch das beeindruckte mich in diesem Augenblick herzlich wenig. Wenn er dachte dass er mir so kommen konnte damit er was zu lachen hatte, dann hatte er sich aber den Falschen ausgesucht. "Ich mag es nicht sonderlich wenn man mir meine Zigaretten aus dem Mund stiehlt, weißt Du?"

Verdammt! Sein Blick! Dieses Lächeln! Es machte mich fertig! Er war wieder da, und darauf hatte ich ja auch die ganze Zeit gewartet. Aber nun? Was sollte ich machen? Was WOLLTE ich machen? Hatte ich mir nicht im Laufe der Nacht so einige Möglichkeiten überlegt? Wo waren sie nun hin?

"Sie war aber nicht in deinem Mund....!" hörte ich dann von ihm. Anscheinend hatte er wirklich seinen Spaß daran mich zu ärgern.

Ich winkte ab anstatt darauf noch etwas zu erwidern. Diese Diskussion wurde mir schlicht und einfach zu dumm. Außerdem konnte er ja auch nicht einfach machen was er wollte. Wäre ja noch schöner. Sollte ich mal eines seiner Schwerter in die Büsche werfen? Dann wäre wohl was gebacken für mich, mh? Er sollte ja nicht denken dass ich mir alles gefallen ließ!

Und plötzlich erschreckte ich mich fast über mich selbst!

Was war denn nun wieder mit mir los? Die ganze Zeit war ich mit mir am hadern, am grübeln und abwägen, sorgte mich um ihn und was weiß ich noch alles mehr, und nun reagierte ich auf ihn auf diese abwertende und kühle Art. Anstatt wütend oder wieder übermäßig emotional zu werden begegnete ich ihm mit der alten und so gut antrainierten Gelassenheit die ich sonst auch immer bei jedem anderen an den Tag gelegt hatte.

Oh Mann....!

Aber vielleicht war das auch ganz gut so. Vielleicht sollte ich die ganze Sache beiseite schieben, in die Schublade namens ?Lebenserfahrung? zu all den anderen Erlebnissen meines nunmehr 22 Jahre andauernden Lebens stecken und einfach den Schlüssel wegwerfen.

Doch dann blinzelte ich als ich seinen irgendwie enttäuscht wirkenden Gesichtsausdruck bemerkte. Er drehte sich mit einem Mal herum, nahm seine Schwerter zur Hand und war im Begriff zu gehen.

Verdammt! Das war nicht was ich wollte!

*//It's not me!
Buried wreckage my soul!
It's not me so who am I now?//*

Ich wollte nicht abweisend sein, nicht gelassen, relaxt, kühl, was auch immer. Es kam ganz natürlich über mich. Es war nichts weiter als eine verdammte Schutzfunktion die sich schon so dermaßen in mich eingebrannt hatte und vertieft hatte dass es schon ganz automatisch passierte. Jeder der mir weh tun konnte bekam diese Seite von mir zu sehen, jeder der mir zu nah kam und meine Gedanken zu sehr einnahm.

Doch das wollte ich bei ihm doch eigentlich gar nicht!

Meine Güte, konnte ich mich mal entscheiden?

Ich musste etwas tun! Jetzt! Sonst würde alles nur noch schlimmer werden!

Also gab ich mir einen Ruck. "In these times of doing what you're told, you keep these feelings, no one knows!" sagte ich laut genug dass er es einfach hören MUSSTE.

Und er hielt inne.

Immerhin!

Aber was war ich gerade wieder dabei zu tun? Hatte ich solche Angst dass er einfach weggehen konnte und ich wieder allein war?

Ja, verdammt noch mal, die hatte ich!

Ich wollte nicht dass er wieder geht. Abermals machte ich mich deshalb verwundbar,

ignorierte den inneren Trieb es nicht zu sein und niemals zu zeigen. Wer offen zugibt was er fühlt und denkt, der war angreifbar, schlimmer angreifbar als durch jede Waffe dieser Welt und konnte tödlichere Verletzungen davontragen als man sich vorstellen konnte.

Wunden des Körpers heilten meist nach einer Weile, Wunden des Herzens trug man ein Leben lang mit sich und nahm sie mit in seinen Tod!

Doch ich nahm mich zusammen, besiegte und überwand die innere Barriere die mich schützend umgab und redete weiter, laut genug damit er jedes Wort klar verstehen konnte. "Have you ever felt lost inside so unloved within that you almost die? Have you ever stepped out of the light and realized there's a stranger inside? Don't push your ignorance on me! I'm not unrehearsed to your jealousy! And I know you think I don't see the signs! Well how do you know? Do I look blind?"

Er drehte sich nicht zu mir herum, jedoch antwortete er. "Ja, Sanji, das habe ich! Verloren habe ich mich gefühlt, als mir jemand genommen wurde, der mir sehr wichtig war. Ob ungeliebt oder nicht, ich wäre fast dran gestorben! Dennoch sterbe ich jedes Mal, wenn ich an sie denke!"

Ich hörte ihm zu, und meine Mimik veränderte sich nicht. Ich erlaubte ihr nicht sich auch nur in irgendeiner Weise zu verändern, und so behielt ich meinen Gesichtsausdruck bei als wäre er in Stein gemeißelt. Jedoch brach in mir dabei wieder etwas entzwei, ich konnte fast hören wie es einen knirschenden, beinahe splitternden Laut von sich gab.

Ich hatte die Mauer, die meine Emotionen vor der Außenwelt fernhielt für einen winzigen Augenblick für ihn eingerissen, doch jetzt baute ich sie so schnell ich auch nur konnte wieder auf. Stein für Stein.

Doch was hatte ich denn überhaupt erwartet? Ich hatte gefragt und habe meine Antwort bekommen. Es war schlicht und einfach. Frage und Antwort.

"Ich verstehe!" gab ich weiter ohne einen besonderen Gesichtsausdruck von mir. "Ich hätte nicht fragen sollen! Es war nicht mein Recht!"

Ich sah für einen Bruchteil einer Sekunden den Schmerz in seinen Augen als er sein Gesicht ganz kurz ein kleines Stück in meine Richtung drehte. Wer auch immer das gewesen war von dem er nun sprach musste jemand unglaublich besonderes und wichtiges für ihn gewesen sein. Doch dann senkte er den Kopf wieder und ich konnte sein Gesicht somit nicht mehr erkennen.

"Verzeih' mir....wenn Du irgendwie kannst!" gab ich von mir. Es tat mir leid dass ich ihn so herausgefordert hatte. Ich hatte ihm Weh getan, eine Erinnerung hervorgerufen die er anscheinend lieber nicht haben wollte. Und das nur weil ich mich und mein Gefühlsleben einmal seit so vielen Jahren nicht zurückhalten wollte.

Der Platz in seinem Herzen war bereits vergeben so wie es den Anschein hatte!

"Sie ...ist tot, Sanji....!" war das Nächste was er nach einer kleinen Pause zu mir sagte, ganz so als ob er meine Gedanken gelesen hätte. Er sah dabei nicht auf, und seine Stimme klang so gebrochen und unendlich traurig dass es mir einen tiefen Stich mitten in meine Eingeweide zu versetzen schien.

Ich hatte es nicht gewusst, hatte es einfach nicht wissen können. Die ganze Zeit hatte ich diesen schmerzvollen Unterton an ihm bemerkt. Es war in seinen Augen, ganz gleich was er tat, sagte oder dachte. Vielleicht sah es auch niemand anderes, doch ich hatte schon immer diese ganz bestimmte Gabe verborgene Dinge in einem Menschen zu sehen. Und diese Traurigkeit, obgleich er sie auch gut unter einer Fassade von Stärke und Unnahbarkeit versteckte, hatte die ganze Zeit wie ein dunkler Schatten über ihm gehangen und ist sein ständiger Begleiter gewesen.

Er sah immer noch nicht zu mir auf, und im nächsten Augenblick setzte er auch schon wieder einen Fuß vor den anderen und ging schlicht und einfach wieder davon.

Erneut hatte ich ihn vertrieben!

Ich sah ihm nach, unfähig zu wissen was ich tun sollte. Am liebsten hätte ich irgendetwas getan, ihn irgendwie getröstet, vielleicht sogar vor Zorn über mich selbst einfach laut aufgeschrien - jedoch glaubte ich nicht dass es etwas gab was ihn wirklich hätte trösten können. Und nach allem was ich getan hatte war ich wahrscheinlich eh der letzte Mensch auf dieser Welt von dem er das annehmen würde.

>Zoro....!<

Aber irgendetwas musste ich doch tun, verdammt noch mal. Sollten wir jetzt etwa hier die ganze Zeit auf dieser Insel hocken, jeder für sich? Der Gedanke kam mir absurd vor, und das Bedürfnis irgendetwas dazu beizutragen ihm das Leid wenigstens ein klein wenig zu erleichtern wurde einfach immer stärker und stärker.

Konnte es denn falsch sein es wenigstens zu versuchen? Was konnte er schon tun? Mich verprügeln? Mich aufschlitzen?

Ok, das nahm ich in Kauf!

Kein Thema!

Also fasste ich mir ein Herz und sprang von dem Felsen herunter, kam leichtfüßig unten wieder auf und ging in die Richtung in die er eben auch gegangen ist.

Ich war überrascht dass ich ihn auch gleich schon um die Ecke wieder sehen konnte. Weit weg gegangen ist er ja nicht gerade.

Ich schluckte bei seinem Anblick, denn in meinem Hals war ein Kloß der bereits so dick war dass mir das Atmen schwer fiel, vom Schlucken mal ganz zu schweigen. Mein Herz tat weh wie nichts anderes jemals zuvor. Aber nicht wegen mir. Ich selbst war mir in diesem Moment so egal wie es auch nur irgend möglich war. Sondern wegen ihm. Ihn so zu sehen, so gebrochen und mit solchem Leid erfüllt tat mir in der Seele weh.

Lautlos und vorsichtig ging ich auf ihn zu, stellte mich dann vor ihn. "Zoro....!" flüsterte ich leise, fast schon sanft anmutend und ging vor ihn in die Hocke. "Ich....!" Ich schluckte. "Kann ich Dir irgendwie helfen?"

Geduldig blieb ich in der Hocke sitzen und wartete auf das was nun kommen mochte, ganz gleich was es auch war. Mir war alles Recht, von mir aus konnte er auch gerne seine Wut an mir auslassen. Das hatte ich ja eh verdient. Ich hatte ihn herausgefordert, und ihn mit meinem Tun verletzt. Er hatte mich zwar auch verletzt, jedoch zählte das in meinen Augen nicht das Geringste.

Verdammt noch mal, meine Gefühle für ihn waren einfach stärker als irgendwelche Rachedgedanken oder auch meine eigene Traurigkeit. Egal was er tun würde, wenn es ihm schlecht ging, dann würde auch mein Herz mit seinem schmerzen.

Das gestand ich mir in diesem Moment endgültig ein!

Und ich war auf alles gefasst, er konnte mich gerne anschreien wenn er wollte. Oder erneut von sich stoßen. Mir sollte es Recht sein.

Doch was dann wirklich kam entzog sich allem was ich mir in meinem Kopf bereits zusammengereimt hatte.

Er hob sein Haupt, ganz langsam, fast so als ob ihm dieses viel zu schwer wäre um es überhaupt heben zu können. Er sah mich an, und augenblicklich brach mir bei seinem Blick das Herz.

"Gott....Sanji....!" flüsterte, nein, hauchte er.

Seine Augen füllten sich mit Tränen, sein Gesicht hatte alles von seiner Härte verloren was es jemals besessen hatte. Und im nächsten Moment packte er mich einfach und zog mich zu sich heran, schlang seine Arme um mich als ob er fallen würde und ich der rettende Fallschirm wäre der seinen tiefen Sturz zu bremsen in der Lage war.

Nein....nicht! Bitte nicht!

Nicht er!

Ich konnte spüren wie seine Tränen am fließen waren. Der große Lorenor Zoro weinte, war aufgelöst und fertig mit sich und der Welt. Dieses Bild wollte einfach nicht stimmen. Zoro war niemand der weinte, er war jemand der stark und überragend war. Die ganze Zeit hatte er nicht einen Funken von Schwäche gezeigt, selbst als er am Kreuz festgebunden gewesen war hatte er noch Stolz und Würde in sich gehabt.

Und doch war auch er schwach!

Ich konnte es eigentlich kaum glauben. War denn jeder Mensch eigentlich so? Auch die, die uns stark vorkommen?

*//Please tell me!
Are you alone and afraid, too?
Is everyone miserable and weak?//*

Zuerst war ich so überrascht dass ich gar nicht reagierte und mich einfach nur von ihm an sich drücken ließ. Er klammerte, weinte weiter als würde er damit die Last endlich loswerden können, die er schon seit so unendlicher langer Zeit mit sich herumtragen und ertragen musste. Und dann endlich, endlich hob ich meine Arme und legte sie um ihn, fasste mit einer Hand an seinen Rücken und mit der anderen an seinen Hinterkopf.

"Ist gut....ich bin da....!" flüsterte ich ihm leise zu, drückte ihn an seinem Hinterkopf etwas mehr an mich so dass er sein Gesicht in meinen Armen verstecken konnte. Ich redete im Grunde genommen mit ihm wie mit einem kleinen Kind was den Schmerz der Welt noch nicht ertragen konnte, aber alles was ich damit bezwecken wollte war ihm Trost zu spenden soweit es im Bereich meiner Möglichkeiten lag.

*//I'll shelter you,
Make it alright to cry!
And you'll help too,
'Cos the faith in myself has run dry!//*

"Ich bin da....!" flüsterte ich sanft.

Ich hielt ihn fest, hielt ihn geduldig in meinen Armen und ließ ihn nicht eine Sekunde lang los. Dass es ihm so schlecht ging brach mein eigenes Herz in viele kleine Stücke, und ich hätte einiges drum gegeben ihm all das was ihn bedrückte einfach abnehmen zu können und es stattdessen selber zu tragen. Leider konnte ich das aber nicht, und so tat ich was ich tun konnte: Nicht von seiner Seite zu weichen und ihn nicht los zu lassen. Im Gegenteil presste ich ihn sogar noch etwas fester gegen mich, lehnte meinen Kopf vorsichtig gegen seinen als er diesen statt in meinen Armen in meinem Nacken vergrub. Ich konnte die warmen Tränen auf meiner Haut spüren, wie seine Wangen ganz heiß geworden waren vom weinen.

Als er dann nach einer kleinen Weile langsam, wirklich ganz langsam aufhörte und sich wieder zu beruhigen begann wagte ich es ihm leicht übers Haar zu streichen. Ich machte ihm keinen Vorwurf dass er Schwäche zeigte, nicht im Geringsten. Warum auch? Niemand konnte auf ewig stark sein.

Ich war derjenige der das wohl am meisten verstehen musste!

Als er seinen Kopf dann wieder hob sah ich ihn an, ließ dann erst etwas lockerer in meiner Umarmung. "Etwas besser?" fragte ich leise, und es schwang eine so dermaßen deutliche Besorgnis in meiner Stimme mit dass es mir selbst fast schon peinlich war. Aber so war ich nun einmal. Ich kümmerte mich um Menschen die mir wichtig waren, und selbst wenn das bedeutete mich selbst dabei aufzugeben. Das war egal.

Ich war nicht wichtig!

Ich hatte diesen furchtbaren Drang meine Hand zu seinem Gesicht zu heben und ihm noch die restlichen Tränen einfach mit meinen Fingern wegzuwischen, jedoch fürchtete ich seine Reaktion wenn ich das wirklich tun würde. Noch einmal wollte ich nicht zu weit gehen und irgendetwas tun was ihm unangenehm sein könnte.

Nicht noch einmal!

"Ja...ja..ich denke schon...danke....!" sagte er mit einer leicht heisernen Stimme vom weinen. Ich war froh darüber wenigstens etwas von Nutzen gewesen zu sein. Es war irgendwo doch ein wirklich gutes Gefühl. Warum auch immer.

Im nächsten Moment legte er dann ganz unerwartet seine Hand an meine Wange, sah mich dabei einfach nur an. Für den Bruchteil einer Sekunde blieb mein Herz wieder schmerzhaft stehen als er das tat. Seine Hand war so warm, und obwohl sie etwas rau war, so war er dabei doch so sanft.

Ich begegnete seinem Blick, und irgendwie machte mich das wieder nervös, so nervös dass ich nicht wusste was ich nun tun sollte und meine Augen unständig die Konturen seines Gesichtes abzutasten begannen. Ehe ich mich versah hörte er dann jedoch auf zu lächeln, und das Nächste was er tat war mir mit seinem Gesicht näher zu kommen.

Oh Gott, er würde doch nicht etwa?

Seine Lippen waren mir wieder so nah, sein Antlitz nur wenige Millimeter von meinem eigenen Gesicht entfernt. Ich konnte schon seinen warmen Atem auf meiner Haut spüren.

Doch dann hielt er inne, wich zurück und....sein Magen knurrte.

Zuerst guckte ich ihn wohl ziemlich verwirrt und obendrein auch noch recht stutzig an, doch dann umspielte ein sanftes Lächeln meine Lippen. Der arme Kerl hatte Hunger. Natürlich hatte er den, schließlich hatte er ja auch von gestern Abend bis jetzt nichts mehr zu sich genommen.

"Hunger, mh?" fragte ich ganz einfach und sah ihn lächelnd an. Mein Blick war ganz normal, es lag nichts darin was ihm hätte sagen können dass ich mich über ihn lustig machte, denn das tat ich auch nicht. Wer Hunger hatte der konnte nichts dafür. Aber der musste diesen nun mal stillen. Anders ging es nun einmal nicht, gegen die Bedürfnisse seines eigenen Körpers kam man nicht an, da konnte man machen was man wollte.

"Das Essen ist immer noch warm....!" sagte ich. Er lächelte anstatt irgend etwas zu erwidern, und das war mir soweit auch Antwort genug. "Na komm', dann schlag' Dir erst mal den Bauch voll, mh?" Gut dass ich doch für zwei gekocht hatte.

Also ließ ich ihn los und wollte aufstehen, jedoch hielt er mich noch immer fest als ob er irgendwie Angst davor hätte mich los zu lassen.

Was war nur auf einmal mit ihm los? Ich verstand sein Verhalten langsam aber sicher wirklich nicht mehr so ganz. Aber vielleicht war er ja genauso verwirrt wie ich selbst? Wer weiß das schon? Vielleicht verstand er seine eigenen Handlungen nicht mehr.

Ich wusste es nicht!

Woher denn auch?

Als er dann doch losließ blieb ich einfach noch einen Moment lang sitzen, sammelte meine Gedanken zusammen und stand dann schließlich doch auf. Wie aus Reflex hielt ich ihm meine Hand als Aufstehhilfe einfach hin, doch im Moment darauf besann ich mich und zog sie doch wieder zurück. Ich war mir sicher dass er das nicht auch noch annehmen würde. Mit Sicherheit reichte es ihm bereits zur Genüge seine Schwäche vor mir gezeigt zu haben als er eben geweint hatte.

Noch mehr Erniedrigung mir gegenüber konnte ich ihm nun wirklich nicht mehr antun!

Dazu war er insgesamt doch ein gutes Stück zu Stolz!

Wieder war alles in mir so dermaßen aufgewühlt und in Wallungen geraten dass ich mich langsam aber sicher abermals zu fragen begann wer ich nun eigentlich war. Das was ich immer von mir zu kennen geglaubt hatte war jedenfalls verschwunden, und ich war mir ziemlich sicher dass ich eine Weile benötigen würde um mein neues Selbst besser kennen zu lernen.

*// Is there another side?
Beyond the black and the white?//*

Für einen winzigen Moment hatte ich den Drang meine Augen zu schließen. Also tat ich das auch und seufzte auf, einfach so und ziemlich tief obendrein. Gott, wäre es schön jetzt einfach verschwinden zu können, sich in einen Schatten zu verwandeln, irgendwas, nur für einen Moment, mehr brauchte ich nicht.

Doch natürlich geschah nichts davon und ich war immer noch da. Der Erdboden hatte mich nicht verschluckt, und ein Schatten war ich auch nicht.

Wäre ja auch wirklich insgesamt viel zu einfach gewesen!

"Mh?" Ich nahm eine Bewegung aus dem Augenwinkel wahr, sah in die Richtung aus der sie kam und musste dann auch schon grinsen. Ja, ich musste grinsen, denn was ich sah erfüllte mich mit einer fast schon absurden Art von Freude.

"Die sind ja schneller als ich dachte!" sagte ich abfällig und zeigte auf die 3 Schiffe mit den unverkennbaren weiß-blauen Segeln und dem schlichten doch alles sagendem Schriftzug 'Marine'. Sie kamen direkt auf die kleine Insel zu.

"Wir hätten das Boot verstecken sollen, sie haben es sicher gesehen und kommen jetzt her!" Ich grinste, und mein Blick hatte schon etwas fast amüsiertes an sich. Dann

sah ich zu Zoro hinüber: "Bock auf nen kleinen Kampf mit denen?"

~~~~~  
~~~~~

Und Ende! Weiter geht's dann bald! Ich werde versuchen Euch nicht noch einmal so lange warten zu lassen! Und selbst wenn, dann verklagt bitte die Telekom dafür!

Ganz liebe Grüße an dieser Stelle an meine liebe Saburina, mit der ich auch ein ganz ganz tolles RPG am playn bin, an die gute Zarela, die immer so tolle und aufbauende Kommis schreibt, an Kazorika, Sakura Kira, Akila, Sadira, Janina, FlyingLamb, Jessy15 und natürlich an alle lieben Kommischreiber und auch Nicht-Kommischreiber die ich jetzt hier an dieser Stelle vergessen habe!

Habe Euch alle furchtbar lieb! =^_^=

Nicht vergessen auch Zoro's Part geschrieben von Chrissy zu lesen!

Vielen Dank!

P.S.:

Verwendete Lyrics im Text:

The Used - Greener With The Scenery
The Used - Yesterday's Feelings
The Used - All That I've Got
The Used - Let It Bleed
The Used - With The Sharpened Edge
Shinedown - 45
Shinedown - Stranger Inside
Robbie Williams - Heaven From Here
Johnny Rzeznik - I'm Still Here

Have fun! ^_~

Kapitel 13: Disciplined Insanity

So, hier ist auch mal endlich Kapitel 13! Ich möchte mich sehr dafür entschuldigen dass ich mir doch nun wieder etwas mehr Zeit damit genommen habe obwohl ich versprochen hatte es so schnell wie möglich fertig zu stellen! Leider kann man so etwas durch äußere Umstände (im Klartext: Uni und böse Klausuren) nicht immer einhalten!

Deshalb nochmal gomen nasai!

Jedoch möchte ich euch natürlich nicht mit meinen persönlichen Dingen auf die Nerven fallen, und so wünsche ich einfach mal viel Spaß beim lesen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

"Na ja...wenn ich vorher noch was zu essen kriege. Mit leeren Magen macht's keinen Spaß rum zumetzeln.....!" sagte er dann mit einem leichten Lächeln in meine Richtung.

Ich konnte nicht anders, ich musste über seine Aussage lachen. "Da ist was dran! Also los! Bis die hier sind hast Du drei Mal gegessen! Nur keine Eile!" Und wieder lachte ich. Warum wusste ich selbst nicht. Aber irgendwie war der Gedanke sich jetzt mit der Marine anzulegen richtig erheiternd. Ich hatte richtig Lust die Luschen meine Schuhe schmecken zu lassen.

Moment mal: Schuhe?

"Hehehehe, Jeff Du alter Sack! Deine Schuhe dürfen wieder Blut schmecken!" grinste ich vor mich hin. Ich würde die Dinger anziehen, jetzt gleich wenn wir wieder an der Höhle waren.

Also kramte ich mir eine weitere zerknautschte Zigarette hervor, zündete sie an und klemmte sie zwischen meine Lippen. Meine Hände steckte ich daraufhin lässig in meine Hosentaschen und begann langsam und gemächlich zur Höhle zurückzugehen. Zoro folgte mir dabei auf wenige Schritte Abstand, doch ich achtete diesmal nicht weiter auf ihn sondern sah schlicht und einfach nur stur geradeaus.

Ich war mit einem Mal entspannt. Einfach so unglaublich entspannt dass es schon an Absurdität grenzte. Warum genau konnte ich noch nicht einmal genau sagen, geschweige denn definieren wovon dieses Gefühl hervorgerufen wurde. Sicher waren es mehrere Faktoren die hier zusammentrafen und ihre Wirkung auf mich taten, und ich war mir sicher dass Zoro einer von ihnen war.

Ihn, den Mann der mich zuvor so gekränkt hatte, weinen zu sehen brachte in mir ein schon beinahe groteskes Gefühl an Genugtuung hervor. Nicht etwa weil ich es ihm

wünschte dass er Leid ertrug, nein, ganz und gar nicht. Es war eher eine Art von Genugtuung dass er auch irgendwo in seinem Inneren nicht ganz so stark war wie er von außen sich immer zu geben versuchte. Und genau diese Tatsache sagte mir, dass auch nicht unbedingt ganz frei von Emotionen war, dass auch er jemanden brauchte der ihn bei Zeiten festhielt und ihm Trost spendete.

So verschieden waren wir also im Endeffekt doch gar nicht....!

Als wir dann wieder an der Höhle angekommen waren und Zoro einen Blick auf das Essen warf, welches ich vorbereitet hatte, schien er im Großen und Ganzen diesem etwas skeptisch entgegenzutreten. "Was ist das...?!" fragte er und deutete auf den immer noch dampfenden Topf.

"Mh?" Ich sah in verblüfft an. "Was soll das schon sein? Für mich sieht es ziemlich nach jede Menge Gemüse, Fleisch und Reis aus!" Ich nahm zunächst einen tiefen Zug aus meiner Zigarette, dann erst sprach ich weiter. "Probier' einfach mal! Wenn Du es nicht magst mache ich Dir was anderes!"

Mit diesen Worten drehte ich ihm dann den Rücken zu und ging in die Höhle. Ich wollte unbedingt bei dem uns bevorstehendem Kampf etwas ausprobieren, uns so suchte ich Jeff's Schuhe raus und nahm sie aus dem kleinen Paket, in welches der alte Sack sie so sorgfältig für mich eingepackt hatte. Sie lagen schwer in der Hand, aber schließlich besaßen sie auch massive Stahlkappen. Doch anstatt sie auf der Stelle anzuziehen betrachtete ich sie allerdings noch einen Herzschlag lang inständig. Das waren also die Dinger gewesen mit denen Jeff immer gekämpft hatte? Mit denen er damals so berühmt geworden ist?

Und nun gehörten sie mir!

Mir ganz allein!

Und ich würde sie benutzen!

Ich zog meine eigenen Schuhe aus und seine stattdessen an. Sie passten wie angegossen, ein Umstand der mich zufrieden stellte und ein Lächeln auf meine Lippen zauberte. Dann stand ich auf und ging wieder nach draußen zu Zoro.

Ja, sie waren schwer, und das natürlich nicht nur wenn man sie in der Hand hielt. Aber sie waren seltsam gut ausbalanciert, so dass man es kaum richtig merkte.

"Bereit ein paar niederzumetzeln?!" grinste der Schwertkämpfer mich an als er mich aus der Höhle herauskommen sah. Ich bemerkte dass er nun doch am essen war, auch wenn er dieses vorher so skeptisch betrachtet hatte. Doch anscheinend hatte es ihm wohl doch geschmeckt. Nun gut, das sagte mir wenigstens dass ich als Koch keine Niete war.

"Mh, Moment noch!" antwortete ich ihm und tippte mit den Zehenspitzen prüfend auf den harten Steinboden. Es machte ein metallisches Geräusch, man konnte ganz genau hören dass in den Schuhen Stahl drin war.

Ich sah mich einen Moment lang um und richtete mein Augenmerk dann auf einen etwas größeren Felsbrocken, der gut halb so groß war wie ich selbst, dabei allerdings sicher vier Mal so breit. Meine Hände wieder in die Hosentasche steckend und einen weiteren Zug von meiner in den Mundwinkeln hängenden Zigarette in mich reinziehend ging ich auf das Ding zu und stellte mich davor.

Wieder grinste ich in mich rein, holte einmal schwungvoll aus und trat heftig und mit aller Wucht gegen den Brocken.

Er spaltete sich augenblicklich entzwei.

Herrlich, diese Genugtuung.

Diese Kraft, die in den eigentlich ganz unscheinbar aussehenden Schuhen steckte.

"Ok, wollte nur sichergehen dass die Dinger auch ja meine Füße schützen! Aber die Stahlkappen scheinen was auszuhalten!" zwinkerte ich ihm zu. "Bin bereit wenn Du es bist!"

"Lass uns metzeln gehen...hm?!" grinste er mich mit einem sichtlichen Funkeln in seinen Augen an und band sich ein Bandana um den Kopf. Dies schien wohl so eine Art Marotte von ihm zu sein wenn es ums Kämpfen ging. Ich wusste noch dass er es auch getragen hatte als der Kampf auf dem Barratie stattgefunden hatte. War das Ding sein Glücksbringer?

"Nach dir...!" meinte er dann nachdem er mit seinen Vorbereitungen fertig zu sein schien und bereits wieder aufgestanden war.

"Immer doch!" schmunzelte ich und machte mich sodann auch lässig auf den Weg gen Strand.

Dort angekommen hielten wir uns erst Mal in sicherer Entfernung auf und beobachteten, was dort alles vor sich ging.

Die Marine hatte diesen inzwischen erreicht und hatte mit ihren Schiffen auch schon angelegt, so einige Soldaten standen deshalb bereits mit ihren Gewehren im weißen Sand und verunstalteten diesen mit ihrer bloßen Anwesenheit als wären sie kleine dreckige Flecken auf einer sonst absolut reinen Bluse.

Dass sie wirklich nach uns suchten und nach niemand anderem wurde mir in dem Moment klar, in dem ich doch glatt einen kleinen blonden Spacken mit Topffrisur inmitten all der anderen Luschen erblickte. Der Kleine hässliche Knilch sprang wie ein Gummiball durch die Reihen der Soldaten und schrie ihnen in seiner unerträglichen Krächzstimme irgendwelche sinnlosen Befehle zu.

Ich verzog mein Gesicht. Natürlich war es Helmeppo der sich dort unten mehr oder weniger unfreiwillig zum Pausenkasper machte.

Doch was war das? Wenn mich meine Augen nicht täuschten....!

"Zoro?" sagte ich und zeigte mit dem Kopf runter zum Strand. "Die haben sogar einen VIP mitgebracht!" Natürlich meinte ich den großen Mann mit der noch größeren Axt anstatt seiner rechten Hand.

Es war Kapitän Morgan!

Zoro griff nach seinen Schwertern, und mit einem kleinen weiteren Seitenblick auf ihn konnte ich feststellen dass seine Muskeln sich bereits zum Angriff gespannt hatten.

"Und....wie gehen wir vor....? Zusammen...oder getrennt?!" fragte er mich dann.

Im Grunde genommen war dies eine Frage, die bloß dem Zweck diente diesen Kampf zu gewinnen. Doch irgendwie versetzte mir allein der Gedanke daran zusammen mit ihm zu kämpfen eine Gänsehaut. Nicht etwa weil ich Angst oder Respekt vor ihm und seinen Künsten seine Schwerter zu gebrauchen hatte, nein, eher aus so einem seltsamen Gefühl heraus wie Kampfesfreude und Aufregung. Genau erklären oder gar das Aufkommen dieses Gefühls nachvollziehen konnte ich dabei allerdings nicht einmal, so sehr ich es auch versuchte.

Dies schien mir ja in letzter Zeit sowieso ziemlich häufig zu passieren.

Gefühle zu haben, deren Ursache mir vollkommen unbekannt und unerklärlich war.

Abermals senkte ich meine Augen auf das Getümmel unten am Strand, schätzte dabei grob die Anzahl der Soldaten. Besonders viele waren es nicht, anscheinend sahen sie in uns wohl keine große Gefahr, sonst hätten sie mehr geschickt. Der kleine Knilch war nicht von Belang bei dieser Schätzung, er würde wahrscheinlich eher wegrennen als alles andere.

Das Einzige was mir Sorgen machte war Kapitän Morgan.

"Zusammen klingt gut! Dann können wir uns wenigstens gegenseitig den Rücken freihalten!" antwortete ich mit einiger Verspätung auf seine Frage.

Nach außen hin wirkte ich gelassen wie es schon immer meine Art gewesen ist, doch innerlich waren meine Nerven bis zum zerreißen gespannt. Ich wollte kämpfen, dürstete regelrecht danach. Diese verdammten Marinespacken sollten noch ihr blaues Wunder erleben. Sie sollten merken dass man mit mir nicht spaßen konnte, und das spätestens zu dem Zeitpunkt zu dem ich ihre Knochen unter meinen Tritten würde brechen hören können.

Außerdem war da noch eine winzige Kleinigkeit die meine Wut schürte: Sie hatten Zoro gequält!

Es war ganz gleich was Zoro mir angetan hatte, denn das war einfach nicht der Punkt. Der Punkt war, dass man jemandem Weh getan hatte der mir....ja, der mir was?

Etwas bedeutete?

Mir wichtig war?

"Ok, dann zusammen!" stimmte er mir zu und begann dann einfach schon einmal vorzugehen ohne noch weiter auf mich zu achten. Das ließ mich leicht schmunzeln. Ein Einzelgänger ist und bleibt nun einmal ein Einzelgänger, auch wenn er mit jemandem zusammen kämpft. Dass er nun vorging war der Beweis dafür, er mochte es nicht jemandem zu folgen. Man musste IHM folgen.

Ich ging ihm also nach, doch nach ein paar Metern blieb er plötzlich ganz unerwartet stehen und drehte sich zu mir herum. Verdutzt blickte ich ihn an. Hatte er es sich etwa nun doch anders überlegt? Hatten sich seine Pläne geändert?

Er ging auf mich zu, blieb genau vor mir stehen. Und in der Zeit eines Lidschlages und ohne dass ich es auch nur verhindern konnte hatte er mich auf einmal an meiner Hüfte gepackt und zu sich heran gezogen. Ich war so verdammt verdutzt über diese Aktion dass es mir noch nicht mal im allerentferntesten in den Sinn kam etwas zu tun als er mir dann auch noch meine Zigarette aus dem Mund nahm und mir stattdessen seine Lippen aufdrückte.

Es ging schnell, viel zu schnell für mich um darauf überhaupt erst reagieren zu können. Ehe ich mich versah hatte er mich auch schon wieder losgelassen und mir die Zigarette einfach zurück in meinen Mund geschoben.

Für einen Moment lang sah er mich noch an. "Wenn wir...getrennt werden...pass auf dich auf...klar...!" Dann drehte er sich auch schon wieder herum als ob gar nichts geschehen sei und ging weiter seinen Weg gen Strand.

Was war das? Was war gerade geschehen? Und was hatten seine Worte zu bedeuten?

All dies waren Fragen die mein Innerstes wieder qualvoll aufwühlten und mir all die Ruhe und Entspantheit nahmen die ich gerade eben noch gehabt hatte.

>Zoro!<

Er hatte mich geküsst. Von sich aus. Einfach so. Und er hatte gesagt dass ich auf mich aufpassen solle. Machte er sich Sorgen? Um mich?

>Zoro!<

Mit einem Mal fühlte ich mich ziemlich unangenehm in die gefühlsmäßige Situation vom gestrigen Abend zurückversetzt, denn genauso verwirrt und aufgewühlt war ich jetzt auch schon wieder.

Jedoch war jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für diese Art von Emotionen, und schon gar nicht der Moment um schon wieder über das Wie und Warum uns Grübeln zu raten. Ich hatte einen Kampf mit der Marine zu gewinnen, und da konnte ich es nicht gebrauchen durch andere Dinge abgelenkt zu sein und dadurch meine dringend

benötigte Konzentration einzubüßen.

So schwer es auch war, aber nun musste ich all das was mein Innerstes so sehr beschäftigte so weit wie es nur irgend möglich war nach hinten drängen.

Ich schüttelte meinen Kopf um mich selbst wieder aus meiner Erstarrung zu lösen. Den warmen Druck seiner Lippen schien ich dann jedoch noch immer auf den meinigen zu spüren als sich meine Beine ganz von allein zu bewegen begannen und ihm einfach folgten.

In diesem Moment schwor ich mir obendrein noch alles zu tun was nötig sein sollte um ihn im Falle des Falles beschützen zu können.

Während ich für sicherlich eine gute Minute lang so sehr mit mir selber am Hadern gewesen war bevor ich schließlich mein richtiges Bewusstsein wieder erlangt hatte um kämpfen zu können, hatte Zoro in diesem Zeitraum es geschafft den kleinen Helmeppo zu schnappen und ihn niederzuschlagen, noch bevor er die Gelegenheit dazu hatte seine Soldaten um Hilfe herbeizurufen.

Ich sah dem ganzen wortlos zu, bis zu dem Punkt an dem Zoro von dem an eine Vogelscheuche erinnerndem Milchbubi abließ und sich dann mitten in die anderen Soldaten warf.

Lange zögerte ich nicht, es musste wohl eh nur der Bruchteil einer Sekunde gewesen sein, und dann folgte ich ihm.

Allerdings blieb ich noch einen Moment vor dem sich am Boden krümmendem Marinesohn stehen und betrachtete ihn dabei nachdenklich. Wenigstens war dieser Helmeppo-Spacken jetzt schon mal außer Gefecht gesetzt, aber das war bei dem Nilch ja schließlich auch keine große Kunst gewesen. Allerdings wunderte es mich, dass Zoro ihn nicht gleich getötet hatte. Er hätte Grund genug dazu gehabt. Nur so zum Spaß und zur Genugtuung trat ich ihm noch mal kräftig in die Eigenweide. Er war schließlich schuld daran was Zoro zugestoßen war, er hatte ihn gefangen genommen und so misshandelt.

*//Finally recover,
And the mood is right!
Lookin' up into a neon sky!//*

Und genau in dem Moment in dem ich das dachte stieg die Wut in mir hoch. Ein Tritt reichte mir nicht mehr. Ich trat noch einmal zu, und noch einmal, und noch ein weiteres Mal. Seine Knochen knackten erbärmlich unter meinen Tritten, und ich war sicher dass ich auch schon Blut sah. Sein schwächtiger Körper hielt eh nichts aus, doch meine Wut war zu stark um aufzuhören.

*//Finally I fly,
When I lose control,
Inside my body crumbles!//*

Erst als er kaum noch atmete ließ ich endlich wie wieder zu Bewusstsein gekommen von ihm ab und lief auch, beinahe schon fluchtartig anmutend, auf den Strand hinaus.

Verdammt noch Mal, was ist denn da gerade bitte schön in mich gefahren? Es war doch sonst nicht meine Art meine Wut an jemandem auszulassen, der bereits geschlagen am Boden lag.

Ich musste mich abermals selber zur Ordnung rufen, denn ich merkte wie meine Gefühle schon wieder Oberhand über mein logisches Denken zu gewinnen versuchten.

Jedoch konnte und durfte ich das jetzt nicht zulassen.

Am Strand schließlich angekommen gesellte ich mich auch sodann zu Zoro und hielt ihm so gut es ging den Rücken frei. Ob er meinen mehr oder weniger kleinen Ausraster von eben mitbekommen hatte oder nicht wusste ich nicht, doch irgendwie betete ich fast schon dass dem nicht so wäre.

Wie auch immer, denn weiter darüber nachzudenken hatte ich zum meinem Glück eh keine Zeit. Dazu war ich viel zu sehr damit beschäftigt den auf mich zustürmenden Soldaten meine Schuhe in die Fresse zu schieben, meine Hände in meinen Hosentaschen zu lassen und darauf aufzupassen, dass mir meine Kippe nicht aus Versehen noch aus dem Mund flog dabei.

Ja ja, das liebe Rauchen!

Es ging einfach nicht ohne!

Kapitän Morgan sah ich derweil nur aus dem Augenwinkel. Ich war mir ziemlich sicher dass er wohl mitgekriegt haben musste wie ich sein Söhnchen malträtiert habe, schließlich war er ja immerhin sein Vater. Warum er mich allerdings dabei nicht aufgehalten oder einen dementsprechenden Befehl gegeben hatte um dem kleinen Spacken zu helfen blieb mir dabei unklar. War ihm sein Sohn etwa egal? Alles was er tat war mit verschränkten Armen in der Brandung zu stehen, einige Meter von uns und dem eigentlichen Kampf entfernt.

Doch das schürte bloß noch meinen Hass und ließ ihn auf ein neues Level hinaufsteigen. Er als hochrangiger Marinekapitän hätte doch eigentlich verhindern müssen dass sein dummer kleiner Sohn einen solchen Fehler machte und jemanden für etwas wie das Töten eines Hundes so unmenschlich bestrafte. War die Marine nicht eigentlich dazu da um die richtigen Verbrecher ihrem gerechten Lohn zukommen zu lassen? Die ganzen Mörder, Banditen, Kinderschänder, Vergewaltiger und Irren dieser Welt? Und hatte Zoro mit seiner Tätigkeit als Kopfgeldjäger nicht einen großen Teil dazu beigetragen ihnen dabei zu helfen? Und da sah dieser Morgan es nicht einmal für nötig diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu tilgen und war Zoro nun stattdessen am jagen?

Kapitän Morgan. Dieses Dreckschwein gehörte mir!

Als ich jedoch einen Schrei vernahm der mich aus meinen Gedanken riss drehte ich meinen Kopf auf der Stelle zu der Richtung dieses Lärms herum. Einer der Soldaten kam wütend mit gezücktem Schwert auf mich zu gerannt, und wäre Zoro in diesem Moment nicht dazwischen gesprungen und hätte ihn mit seinen eigenen Schwertern zur Strecke gebracht, dann hätte ich wohl nicht mehr in rechter Zeit ausweichen können und wäre wohlmöglich ziemlich schlimm verletzt worden.

Ich staunte nicht schlecht. Woher nur nahm Zoro diese unglaubliche Kraft und Ausdauer her? Drei Wochen hatte er hungern müssen und war fest und bewegungsunfähig an ein Kreuz gebunden worden, und doch schien ihn das alles nicht so sehr geschwächt zu haben dass er jetzt nicht mit diesen Soldaten fertig werden würde.

Ich musste zugeben dass mein Respekt ihm gegenüber nun noch einen weiteren Schub bekommen hatte!

Und nachdem sich unsere Blicke noch einmal ganz kurz getroffen und ein stummes Einverständnis ausgetauscht hatten kämpften wir dann auch weiter.

Langsam aber sicher wurden es nun auch immer weniger Soldaten die auf uns zugestürmt kamen. Viele lagen bereits tot oder zumindest unbeweglich am Boden und tränkten das makellose Weiß des feinen Strandes in ein schmutziges und klebriges Rot.

Ich selbst hatte auch nicht ganz verhindern können einige Schrammen abzukriegen, jedoch waren diese von kleinerer Natur und nicht weiter schlimm.

Wie ich so nun also weiterkämpfte konnte ich aus dem Augenwinkel erkennen dass der bis jetzt so stumm dastehende Morgan sich zu regen begann. Er verließ das Fleckchen Insel welches er bis jetzt mit seiner bloßen Anwesenheit geschändet hatte und begann mit festen und großen Schritten auf uns zuzugehen.

Er war groß, geradezu riesig, und sein Gesicht hatte eine Härte die ich noch niemals zuvor an einem Menschen gesehen hatte - und ich war mir ziemlich sicher dass dies nicht nur allein an seinem stählernen Unterkiefer lag. Anstatt seiner rechten Hand hatte er von seinem Unterarm angefangen eine riesige in der Sonne glänzende Axt. Es war mir ein Rätsel wie er ein Werkzeug dieser Größe samt dazugehörigem Gewicht überhaupt heben konnte, geschweige denn ein solches als Handsatz zu besitzen.

Doch das war mir gerade so was von egal. Mein Hass auf ihn war noch immer nicht verraucht, und er würde es auch nicht tun solange ich ihn nicht aus meiner eigenen Kraft entweder zur Strecke bringen oder ihm gleich ganz das Leben aushauchen würde.

Also kickte ich den mich als letztes angreifenden Soldaten mit einer fast schon beiläufig wirkenden Bewegung von mir fern und zu Boden und rannte mit einem wutentbrannten Schrei auf den Marinekapitän zu. Dieser blieb augenblicklich stehen, musterte mich für einen Moment und verzog seine hässliche Visage zu einem gehässigen Grinsen.

Doch das hielt mich nicht von meinem Vorhaben ab, und so setzte ich zu einem gewaltigen Sprung an und streckte ihm eins meiner Beine auf seine fiese Fresse hin zielend zu. Leider ging meine Rechnung jedoch nicht auf, denn er hob seine Axthand mit einer solchen Geschwindigkeit dass es dem dazugehörigem Gewicht des Gerätes beinahe schon zu spotten schien, wehrte damit meinen Tritt ab und schleuderte mich ein gutes Stück weit wieder zurück in den Sand.

Ich konnte meinen Sturz nicht mehr auffangen und landete mit dem Rücken anstatt mit meinen Füßen und blieb erst mal liegen.

"Verdammt!" keuchte ich und funkelte ihn aus kleinen zusammengekniffenen Augen an. Ich hatte großes Glück gehabt dass er die Axt bloß als Schild benutzt hat. Hätte er mir die scharfe Seite zugewandt gäbe es mich jetzt wohl zwei Mal.

Nicht gerade ein beruhigender Gedanke!

"Schwach, mein Kleiner!" grollte er dann mit einer Stimme die die Wüste hätte gefrieren lassen können. "Du bist viel zu schwach um gegen mich anzutreten!"

Schwach?

Schwach!

SCHWACH?!

Ein Schalter legte sich in mir um und mein Blick wurde zu purem loderndem Feuer. Der letzte der mich schwach genannt hatte....

"SCHWACH?" schrie ich ihn an und war schneller wieder auf den Beinen als ich überhaupt denken konnte. "Schwach?" wiederholte ich. "Niemand nennt mich schwach! Niemand, hörst Du? NIEMAND!"

*//Child of me takes over,
Guess it's been too long,
Since the last time that,
I tried to fly....!//*

Und wieder rannte ich auf ihn zu, angetrieben von nichts anderem als meinem puren, absolut reinem Hass ihm gegenüber. Das hätte er nicht sagen sollen, das war ein großer Fehler von ihm gewesen.

Und es sollte auch sein letzter sein!

Ich war am austicken, und das völlig und total unaufhaltsam. Ich war nicht schwach, verdammt noch mal, dazu hatte ich viel zu viel Zeit und Mühen dort hinein investiert um stark zu sein.

Es war Jeff der dies immer zu mir gesagt hatte: "Sanji, Du bist schwach!" Lange Zeit musste ich mir das tagtäglich anhören, bei so gut wie jeder Gelegenheit. Wenn ich die

Tritte, die er mir beigebracht hatte nicht richtig hinbekam, wenn ich abends vom vielen Arbeiten im Restaurant total übermüdet kurz vorm Aufgeben war, wenn man mir ansah dass ich wegen einer Frau die mich verlassen hatte betrübt gewesen bin.

Dies alles waren Dinge, die ich mit der Zeit immer mehr getilgt hatte, so lange bis man mir meine Emotionen von außen nicht mehr ansah, so lange bis ich all die Tritte und Kicke beherrschte - ja, es war Jeff gewesen der sie mir damals alle beigebracht hatte, der mir die Kampftechniken gezeigt hatte die ich heute benutzte - wie kein anderer.

So lange bis Jeff aufgehört hatte mich 'schwach' zu nennen!

Und dieser verdammte Hanswurst - der gut und gerne zwar doppelt so groß war wie ich - mit seiner fiesen Fresse und klobigen Axthand wollte mir nun wirklich weismachen dass ich NICHT stark war? Was bildete sich der Kerl ein? Oh, wie ich ihn in diesem Moment hasste wie nichts anderes auf dieser großen weiten Welt.

*//I don't know if I'll be alright!,
I don't know if I'll be alright!*

*It's okay to be myself....!
It's alright!
It's alright!//*

Und so rannte ich weiter auf ihn zu, biss dabei so fest auf den letzten Stummel meiner Zigarette dass dieser abbrach und zu Boden fiel. Ich ballte die Hände fest zu Fäusten, doch nicht etwa um mit ihnen zuzuschlagen, nein, den Gefallen meine kostbaren Hände zu benutzen und mit seinem dreckigen Blut zu besudeln würde ich diesem verdammten Kerl nun wirklich nicht tun.

Das war er schlicht und einfach nicht wert!

Schneller als er seine klobige und garantiert unhandliche - haha, was ein dummes Wortspiel - Axt überhaupt wieder heben konnte sprang ich ihm in einem Hechtsprung entgegen, kam auf meinen Händen auf als wolle ich einen Flick-Flack vollführen und rammte ihm die Spitze meiner beiden Stahlschuhe so fest gegen seinen Kiefer dass dieser einen gehörigen Riss bekam und ihn zudem rückwärts nach hinten taumeln ließ. Es brachte ihn zwar nicht zu Fall, jedoch aus dem Gleichgewicht, und so beendete ich meine Bewegung indem ich begann auf meinen Händen mich selbst wie einen Kreisel herumzuwirbeln und ihm meine Beine dabei einem Propeller gleich entgegen zu werfen, so dass sie ihm gegen seine Brust trommelten und seine Rippen eine nach der anderen mit einem widerlich lautem Bersten brachen.

*//Finally I fly,
When I lose control,
Inside my body crumbles!*

*It's like therapy,
For my broken soul,
Inside my body crumbles....!//*

Meine nächste Bewegung war dann wieder mit einem schnellen Schwung auf meinen Beinen zu stehen und dem angeschlagenen Morgan kräftig gegen die Axt zu kicken. Mit einem Bein stand ich, das andere vollführte schnelle und derbe Tritte gegen den Anfang der Axt an seinem Ellebogen, und schließlich hörte ich auch endlich das Splittern welches ich damit bezweckt hatte: Kapitän Morgan's Axt brach von seinem Arm ab und fiel schwer und plump in den weißen Sand.

Mit einem unglaublichem Erschrecken in seinen Augen sah er mich an und schien daran zu denken die Flucht zu ergreifen, jedoch war ich schneller und schlug ihm meine Schuhe um die Ohren bis das Blut nur so am spritzen war und mich und meinen schönen Anzug versaute.

Und dann, endlich, endlich verdrehte er seine Augen und fiel rücklings und ungehalten zu Boden und blieb dort regungslos liegen.

*//Walking!
Waiting!
Alone without a care!*

*Hoping and hating,
With things I can't bare!*

*I see hell in your eyes!
Taken in by surprise!
Touching you makes me feel alive!
Touching you makes me die inside!//*

Mit Hass in meinem Blick türmte ich mich vor ihm auf, trat ihm noch einmal mit voller Kraft in die Seite und grinste dann mit einer widerlichen Genugtuung vor mich hin. "Niemand nennt mich schwach!" raunte ich ihm von oben herab zu. Und auch wenn seine toten Augen mich nun zwar voller Entsetzen über meine Tat immer noch anzustarren schienen, so konnte er meine Worte nicht mehr verstehen. Jedoch war mir das gleich, denn der Fakt an sich dass ich sie aussprach und er nicht mehr widersprechen konnte erfüllte mich einer Art grotesken Genugtuung, die schon so tief in ihrer Abartigkeit gesunken war dass sie mich für einen winzig kleinen Moment fast schon selber vor mir fürchten ließ.

"Und das ist für die Misshandlung von Lorenor Zoro!" Mit diesen Worten flankte ich ihm noch zusätzlich so dermaßen meine Schuhsohle ins Gesicht dass er sicherlich mehrere plastische Chirurgen gebraucht hätte um den dadurch entstandenen Schaden jemals wieder gerade zu biegen.

Wenn er denn noch gelebt hätte....

~~~~~  
~~~~~

So, und hier ist dieses Kapitel dann auch schon wieder zu ende!

Vielen lieben Dank an alle, die es gelesen haben! Aber vergesst nicht auch noch einen Blick in Chrissy's Gegenpart aus Zoro's Sicht zu werfen!

Bis zum nächsten Kapitel also dann! =^_^=

P.S.:

Verwendete Lyrics:

Jay Gordon - Slept So Long

Dry Cell - Body Crumbles

Meiner Meinung nach sind diese Songs ziemlich aggressiv, jedoch auf eine unterschwellige Art und Weise und waren deshalb geradezu perfekt um Sanji's emotionalen Ausraster noch zusätzlich zu unterstreichen!

Have fun! ^_~

Kapitel 14: Break Me

So, hier ist auch endlich Kapitel 14! Diesmal mit weniger Kampf und mehr Gefühl!
=^_^=

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich beruhigte mich wieder. Mit der Tötung meines Gegners war mein Hass und meine unbändige Wut verfliegen, und ein tiefes Gefühl der Genugtuung erfüllte mich. Ich war wieder vom absoluten Psycho zu einem eigentlich friedliebenden Menschen geworden.

Ich sah wie Zoro auf mich zukam nachdem er sein Schwert aus seinem Mund genommen hatte. "Misshandlung?!" fragte er mich und lächelte.

"Ein Kreuz und eine Hungerkur!" antwortete ich ihm und lächelte zurück.

"Aha...!", meinte Zoro daraufhin nur und hob auf einmal seine Hand um mir in einer fast schon vertraut wirkenden Geste durch meine Haare zu wuscheln als ob ich ein kleiner Junge wäre. "Danke...!"

Dann drehte er sich auch schon wieder von mir weg, jedoch nicht ohne mir vorher noch ein kleines Lächeln zu schenken, und steckte auch seine Schwerter wieder in ihre dafür vorgesehen Scheiden zurück. Schnurstracks ging er auf den noch immer benommen daliegenden Helmeppo zu und packte diesen unsanft am Kragen.

"Du nimmst dein Dreckspack und verschwindest! Ich will dich nie wieder sehen, oder du kannst gleich wie dein Vater über den Jordan gehen!" fauchte Zoro das zitternde Etwas von einem völlig fertigen menschlichen Wesen an. Kaum dass er dies von sich gegeben hatte ließ er Helmeppo auch schon los und trat ihm so heftig in seinen knöchigen Hintern, dass dieser ein paar Meter weiter mit dem Gesicht im Sand landete und davon auch sicherlich eine ganze Menge erst einmal schluckte bevor er sich wieder in eine halbwegs stehende Position aufrappeln konnte.

"Na mach schon.....!" betonte Zoro noch einmal seine Drohung, und wie es nicht anders zu erwarten war gehorchte dass nun elternlose Marinesöhnchen auch. Zitternd vor Angst befahl er den noch lebenden Soldaten die Leichen zum Schiff zu tragen und dann auch wieder schnell abzulegen.

Ich schmunzelte über Zoro's Aktion und sah dann Helmeppo und den restlichen Überlebenden zu wie sie den Strand von all dem Unrat wieder befreiten und sich mit ihren Schiffen wieder von dannen machten. Dass er niemals wieder wagen würde zurückzukommen war mir vollkommen klar, dazu hatte er nun viel zu viel Angst vor uns.

Vielleicht würde er ja sogar nun das Kopfgeld aufheben?!

Wer weiß?

Auf jeden fall aber rechnete ich erst einmal damit, dass er sich nicht mehr so schnell würde bei uns blicken lassen. Sein Vater war bis jetzt immer derjenige gewesen, der all seine Taten in gewisser Weise legitimiert und vielleicht sogar auch noch ein wenig unterstützt hatte. Da dieser nun aber nicht mehr unter den Lebenden weilte war ich mir ziemlich sicher, dass Helmeppo es sich jetzt lieber zwei Mal überlegen würde wie seine nächsten Schritte aussehen würden. Außerdem würden ihm seine Soldaten unter Garantie auch nicht mehr auf das Wort gehorchen. Ohne eine dementsprechende Strafe bei Befehlsverweigerung seitens von Kapitän Morgan erwarten zu müssen hatten sie dazu schließlich keinen wirklichen Grund mehr.

Helmeppo war nun einmal ein Nichts ohne seinen Vater. Früher oder später musste es ja einfach so kommen. Ich hatte diesen Prozess bloß ein wenig beschleunigt.

Das nächste was ich außer über diese Dinge nachzudenken tat war, mir eine neue Kippe anzustecken und den blauen Dunst erst mal mit Genuss in meine Lungen zu ziehen. Dann sah ich zu Zoro hinüber, der den davoneilenden Schiffen mit einem gehässigen Grinsen nachsah. Er war mindestens genauso in Blut getränkt wie ich selbst, vielleicht sogar noch mehr, denn seine Schwerter hatten in seinen Opfern größer blutende Wunden hinterlassen als meine Tritte und ihn folglich um einiges mehr von dem umher spritzenden Lebenssaft abbekommen lassen als mich.

"Ich weiß ja nicht wie es Dir geht!" sagte ich dann wieder völlig relaxt als sei nie etwas geschehen. "Aber ich könnte doch jetzt glatt wieder ein Bad gebrauchen! Und danach erst mal ein ordentliches Mittagessen!"

"Also....da sage ich nicht nein...!" grinste er mich an und zog sich nun auch endlich sein Bandana vom Kopf. Für ihn war dies wohl ein Zeichen, dass der Kampf nun endgültig vorbei war.

Ich schmunzelte ihn an, nahm einen weiteren Zug und klemmte mir das Nikotinstängelchen dann einfach wieder zwischen meine Lippen. "Dann lass' uns gehen!"

Mit diesen Worten setzte ich mich dann auch schon in Bewegung, wirkte sogar irgendwie fröhlich. Es war als wäre mir eine tonnenschwere Last von den Schultern genommen worden, und zwar genau in dem Moment in dem ich Zoro's und damit auch meine Widersacher zur Strecke gebracht habe.

Allen voran natürlich Kapitän Morgan!

Helmeppo zählte dabei noch nicht einmal wirklich!

Obendrein hatten wir damit sogar noch erreicht dass wir wohl hoffentlich erst mal unsere Ruhe haben sollten.

Also drehte ich mich in Richtung Höhle und heiße Quellen und ging los.

(....)

Als wir dann an den Quellen wieder ankamen und ich mich herumdrehte merkte ich, dass Zoro sein Shirt bereits ausgezogen hatte. Er musste dies wohl auf dem Weg hier hin getan haben ohne dass ich davon wirklich etwas mitbekommen habe. Nun konnte ich sehen dass auch er einige kleinere Schrammen abbekommen hatte, jedoch nicht viele und auch keinen tiefen Schnitte. Nach ein paar Tagen würde man davon sicher schon gar nichts mehr sehen.

Ich glaube dass ich für geschlagene zehn Sekunden einfach nur seinen Oberkörper angesehen habe bevor mir überhaupt bewusst wurde dass ich es wirklich tat. Schnell drehte ich meinen Kopf dann zur Seite und lockerte erst mal meine Krawatte um sie mir auszuziehen.

Verdammt noch mal!

Was war denn nun wieder mit mir los?

Mein Jackett musste als Nächstes daran glauben. Es war voller Blut, und so warf ich es erst einmal angewidert auf den Boden. Das musste gewaschen werden, und zwar gründlich. Denn wenn es irgendetwas gab was ich nun wirklich nicht ausstehen konnte, dann war es Schmutz auf meiner sonst perfekt sitzenden und gebügelten Kleidung. Und Blut war sogar noch eine Spur unangenehmer als normaler Dreck, vor allem wenn es nicht mein eigenes war.

Einfach widerlich!

Als ich dann mein Hemd aufknöpfen wollte beschlich mich ein seltsames Gefühl. Irgendwie war es mir auf einmal peinlich und auch bis zu einem gewissen Punkt unangenehm mich vor Zoro auszuziehen. Gut, ich hatte das gestern auch getan, doch hatte ich da nicht mit dem gerechnet was dann danach passiert ist.

Mit einem Schlag waren die Erinnerungen des gestrigen Abends wieder da und verursachten ein ziemlich unangenehmes Ziehen in meiner Magengegend. Der Gedanke ihm jetzt wieder nackt gegenüber zu stehen bedeutete für mich nun auch wieder verletzlich und angreifbar zu sein, zudem ich nicht im Geringsten wusste woran ich an diesem Mann war.

Zuerst hatte er mich von sich gestoßen, dann hatte er vor mir geweint, und vor dem Kampf hatte er mich sogar ganz und völlig unerwartet wieder geküsst.

Ich verstand die Welt einfach nicht mehr!

Der Gedanke wurde seltsam und so hielt ich nach zwei Knöpfen bereits inne.

Plötzlich stand dann Zoro neben mir, tätschelte meinen Kopf und sagte: "Hab dich

nicht so..ich guck dir nichts weg!" Dann ging er einfach weiter an mir vorbei in die Höhle.

Ich glaube dass mein Blick nicht verblüffter hätte sein können. Standen mir meine Gedanken denn so verdammt groß in neonrosa - rosa? - Leuchtbuchstaben in meinem Gesicht geschrieben, oder was war hier los? Ich fluchte innerlich über mich selber und meine Unfähigkeit ein Pokerface aufzusetzen, zog mich dann doch ganz aus und ging einfach ins Wasser bevor das Ganze noch Überhand über mich nehmen würde.

Erst einmal drin schloss ich dann meine Augen. Die Wärme tat so verdammt gut, und außerdem wusch mich das klare Wasser nun auch wieder sauber von den Spuren des gerade stattgefundenen Tötungsmassakers.

Ich bemerkte Zoro erst als er bereits auch im Wasser war und vor sich hin fluchte, weil dieses in seinen Wunden brannte wie pures Feuer. "Wai..scheiße....brennt das..!"

Natürlich tat es weh, mir ja auch, aber darüber beklagte ich mich nicht. Ich ließ meine Augen einfach geschlossen und genoss die Hitze und die wieder eingekehrte Ruhe als er dann nichts mehr von sich gab. Ansehen wollte ich ihn jetzt eh nicht unbedingt, es würde bloß wieder groteske Gedanken in mir hervorrufen.

Aber ganz bleiben lassen konnte ich es dann leider auch nicht....!

"Hast Du schlimme Wunden?" fragte ich ihn schließlich nach einer kleinen Weile des Schweigens und öffnete nun doch die Augen um auf ihn zu blicken. Die Verletzungen an seinem Oberkörper hatte ich gesehen, aber vielleicht hatte er ja noch mehr von denen ich nichts wusste. Und das Letzte was ich wollte war, dass er am Ende noch kränker wurde weil sich etwa eine der Schrammen entzündete.

Ich und meine scheiß Sorge um andere!

Ich konnte es einfach nicht sein lassen!

"Hm...weiß nicht....es brennt über all...!", sagte er und fuhr sich mit der nassen Hand über das Gesicht. "Magst du mal nachsehen...?!"

Bitte? Nachsehen? Was sollte der Scheiß denn nun bitte?

Entweder wollte er mich gründlich verarschen.... oder ich wusste auch nicht weiter!

Ich seufzte auf!

Lang und tief!

"Meinetwegen!" sagte ich doch glatt und hätte mir dafür selber eine Ohrfeige geben können. Innerlich tat ich das sogar. Dann rutschte ich doch tatsächlich zu ihm herüber. "Wo tut es weh?" fragte ich und musterte ihn kurz.

Nachdem er mich erst mal einfach nur ausdruckslos angesehen hatte meinte er dann:

"Am Rücken...!"

"Dann lass' mal sehen!" sagte ich, fasste ihn an den Schultern und dreht ihn einfach herum ohne großartig darüber nachzudenken. Und tatsächlich: Er hatte ein paar etwas tiefere Kratzer abbekommen. Kein Wunder dass es Weh tat. Schlimm waren sie jedoch nicht, aber schmerzen tut so was trotzdem, auch wenn es eben nicht schlimm sind. Aber wenigstens war es nichts was sich hätte entzünden können.

"Sind ein paar Schwerthiebe, denke ich mal! Einer der Spacken muss wohl doch mal Zielwasser getrunken haben! Wenn es nachher noch weh tut kann ich es ja verbinden!" meinte ich so ausdruckslos wie es mir möglich war und zwang mich fast schon mit Gewalt dazu ihn nicht weiter betrachten zu müssen.

"Hm.....danke...!!" sagte er dann als er sich wieder zu mir herumdrehte. "Kein Thema!" meinte ich daraufhin bloß und blickte ihn an. Er sah zurück, und augenblicklich veränderte sich etwas in seinen Augen und seiner Mimik.

Was war denn nun wieder los? Warum sah er mich so seltsam an?

"Noch irgend etwas was weh tut?" fragte ich um irgendwie wenigstens zu versuchen diesen Blick von ihm durchbrechen zu können.

"Nein....! Unddir...?!" fragte er jedoch zurück ohne seinen Gesichtsausdruck in etwas für mich Erträglicheres zu ändern.

>Ja, da wäre was! Und das tut sogar ziemlich weh!< dachte ich. Laut jedoch sagte ich: "Nein, alles so weit in Ordnung! Die paar kleinen Kratzer heilen auch so!"

Eigentlich wollte ich jetzt auch wieder abrücken, aber irgendetwas hielt mich nun einfach bei ihm fest. Ich sah ihn weiterhin an, konnte meine Augen nicht von seinem Gesicht lassen.

Ich war ihm so nah....!

Schon wieder....!

Und irgendetwas in mir schrie regelrecht danach endlich freigelassen zu werden!

Nur was?

"Sanji...das wegen gestern...tut mir leid....! Ich meine....ich hab dir weh getan....das tut mir leid.....es..kommt nicht mehr vor..ok?!" sagte er auf einmal wie aus heiterem Himmel, und dementsprechend fiel ich auch aus allen Wolken.

Was hatte er da gerade gesagt?

Es tat ihm leid?

Wie durch einen Reflex hob ich die Hand zu meinem Gesicht und fasste mir leicht in

die Haare, versteckte somit leicht meine Augen die ich einfach schloss. "Vergiss es, war mein Fehler!"

Deshalb hatte er also so komisch geguckt. Er hatte sich bei mir entschuldigen wollen.

Ich wusste dass er es ehrlich meinte, jedoch habe ich die Schuld nicht bei ihm gesucht, also musste er sich auch nicht für etwas entschuldigen wofür ich die Verantwortung trug. Ich hatte mit der ganzen Sache doch angefangen indem ich ihn geküsst hatte.

Ich und niemand anderes!

"Narr! Du bist nicht Schuld, Sanji....!" sagte er dann als hätte er abermals meine Gedanken gelesen und tippte gegen meine Stirn. Ich ließ die Hand daraufhin wieder sinken, blickte ihn fragend und ziemlich verblüfft an.

War ich nicht?

Wer denn dann wenn nicht ich?

Und warum lächelte er? Es war ein sanftes Lächeln. Oder machte er sich über mich lustig? Nein, das tat er nicht. Nicht ein bisschen.

Gott, wie ich doch gerade wünschte einfach irgendwo anders zu sein um mich all dem nicht stellen zu müssen. Gerade eben hatte ich noch ein paar Marinesoldaten verkloppt und einen ihrer Kapitäne auf brutalste Weise das Leben ausgehaucht, und nun saß ich hier und war klein und verletzlich wie ein Kind und wusste mir einfach nicht zu helfen.

Bin ich vielleicht deswegen auch so ausgerastet als Morgan mich 'schwach' genannt hatte? Weil ich es doch eigentlich war und nur nicht sein wollte?

*//You almost always pick the best times,
To drop the worst lines!
You almost made me cry again this time!//*

"Ich glaub...wenn ich Dich nicht rausgefordert hätte...wäre das da drin nicht gebrochen!" sagte er recht leise und ruhig und tippte dabei auf die linke Seite meiner Brust. Dort, wo mein Herz lag.

Ich war sprachlos über das was er sagte, sah ihn weiterhin an, doch er drehte seinen Kopf von mir weg. Mein Mund stand vor Überraschung einen Spalt breit offen damit ich das Atmen nicht einfach aus lauter Verwirrung vergaß.

Er hatte mich dabei sogar wieder berührt, und nun fühlte sich genau diese Stelle an als würde sie brennen wie Feuer.

Warum nur ging mir das alles so verdammt nahe?

Warum nur konnte ich mich nicht dagegen wehren?

Warum brach ich?

Weil ich....!

"Hey, man gewöhnt sich irgendwann dran!" meinte ich mit einem kleinen gezwungenen Lächeln.

Gott, war das gelogen. Man gewöhnte sich niemals an so etwas, egal wie oft es geschah. Es wurde eher bei jedem weiterem Mal nur noch viel schlimmer als bei dem zuvor.

Zu oft war mir das schon passiert. Und zu oft hatte ich diesen Schmerz schon ertragen müssen. Alles woran mich gewöhnte war, dass man nach einer Weile es irgendwie schon erwartete, dass man damit rechnete auf die eine oder auch andere Weise verletzt wurde. Dieses Tatsache minderte zwar manchmal das Leid, jedoch schaffte sie es nicht dieses gänzlich verschwinden zu lassen. Man empfand einfach immer Pein, egal was man dagegen zu tun versuchte, und egal wie sehr man darauf vorbereitet war.

*//I'm pulling my hair!
I will let you just do this a million times!
I love you even though it isn't fair!//*

Außer einem kleinen Laut gab er darauf nichts zurück. Oh, wie ich diese Situation doch hasste. Ich konnte nichts Richtiges und nichts Falsches machen. Alles was nun kommen würde wäre irgendwie falsch, würde wehtun, egal was es sein sollte. Und so begann ich mich zu fragen was ich nun bitte schön von diesen Millionen von Möglichkeiten tun sollte.

Und schließlich entschied ich mich für eine davon!

"You ripped my heart out of me then you put it back! I love you even though it isn't fair!"

Sicher war das das ungemein Falscheste was ich tun konnte. Und immer wenn ich nicht weiter wusste, wenn ich keine anderen Worte wusste benutzte ich entweder den Text eines Liedes welches ich irgendwann einmal gehört habe, oder ich sprach auch jeden Fall nicht in meiner eigenen Sprache. Es schien dadurch leichter zu werden, auch wenn das sicherlich nur eine bloße Illusion war.

Aber hey, was hatte ich denn zu verlieren?

Nichts!

Absolut gar nichts!

"Was....hast du gesagt?!" fragte Zoro mich daraufhin, und ich glaubte in seiner Stimme doch glatt so etwas wie ein unterschwelliges Entsetzen zu hören. Natürlich konnte ich

mich darin auch täuschen. Meine Wahrnehmung war sowieso gerade in einem so kleinen Rahmen an Dingen beschränkt, dass es durchaus kein Wunder gewesen wäre wenn ich seine Reaktion nun falsch interpretierte.

Gott, war das denn nicht klar? Konnte er denn nicht einfach seine drei Schwerter nehmen und mir jedes davon einzeln in den Leib rammen? Das wäre sicherlich schneller und weniger schmerzhaft als diese Gefühlsduselei die gerade in mir am vorgehen war und am toben war wie ein wild gewordener Sturm, der einfach alles mit sich riss und in seinem Strudel verschlang.

"I love you even though it isn't fair!" wiederholte ich leise und schloss die Augen.

*//Run we go around again in circles!
Play this game over again!//*

Morgan, wenn ich Dich nicht schon längst umgebracht hätte, dann hätte ich es jetzt noch einmal getan. Du hattest Recht, Du verdammtes Dreckschwein mit Deiner Axthand. Ich BIN schwach. Jedenfalls viel zu schwach um meine Augen wieder zu öffnen und in Zoro's Gesicht sehen zu können.

Konnte nicht einfach ein Gewitter samt Blitz kommen und mich erschlagen? Ich begann nämlich langsam die Stille nicht mehr zu ertragen die sich wie ein dunkler Schleier um uns gelegt hatte. Er hatte darauf nichts mehr erwidert, aber was hätte er auch sagen sollen?

Ich konnte das verstehen!

Scheißdreck aber auch!

Wo war meine kühle und relaxte Art wenn ich sie brauchte? Wo war meine Gleichgültigkeit hin? Mein Pokerface?

Verdammt!

Ich hob wieder meine Hand hoch und vergrub meine Finger abermals in meinen Haaren.

Was hatte ich denn erwartet? Eigentlich ja gar nichts, ich wollte es nur endlich loswerden. So wusste er wenigstens woran er an mir war und ich musste es nicht verstecken oder weiter darauf warten dass er irgendetwas von sich aus tat.

Ich hatte mit meiner Aussage die Fronten geklärt, und was auch immer er jetzt tun würde, es würde der letzte Schritt sein und die weitere Richtung angeben. Egal in welche.

"Tut mir leid! Ich hätte nichts sagen sollen!" flüsterte ich dann allerdings ganz entgegen meiner eigentlichen Gedanken.

Was dann kam hatte ich zwar erwartet, jedoch traf es mich mit solch einer

unerwarteten Wucht dass ich nicht mehr wusste wo mir überhaupt noch der Kopf stand.

Zunächst schwieg er, und so saß ich einfach nur da und wartete auf das was unweigerlich kommen würde. Ich rührte mich nicht, sondern blieb regungslos sitzen. Alles was ich tat war meine Hände fester in meine Haare zu graben, so fest dass es mir schon fast wehtat. Aber dieser kleine Schmerz war nichts im Vergleich zu dem den ich innerlich mit mir selber ausfocht und der mein Herz sich qualvoll zusammenziehen ließ als er dann doch endlich anfing zu sprechen: "Sanji.....! Hör mal....ich...! Also...du sollst das nicht falsch verstehen. Dein...ehm...Geständnis..schmeichelt mir..aber..ich kann nicht sagen..das ich..das Selbe ...für dich empfinde!"

Gott, nein!

Ich hatte es doch gewusst, ich hatte es erwartet. Es hätte mir klar sein müssen dass es für ihn so abwegig sein musste wie nichts anderes was ihm jemals passiert ist.

Der große Piratenjäger Lorenor Zoro bekam von einem kleinen Koch gesagt dass er geliebt wurde. Und obwohl ich das so ehrlich gemeint hatte wie niemals etwas anderes zuvor, so musste es für ihn trotz allem nichts bedeuten. Ich war ein Mann, verdammt noch mal, und ich glaubte kaum dass es das war was er von jemandem wie mir hören wollte.

Und trotzdem tat es weh!

So wie jedes einzelne Mal davor auch!

So wie es das immer und immer wieder tun würde!

Ich blieb weiter regungslos so sitzen, stand Qualen aus die ich wohl erst mal nicht tilgen konnte. Trauen meine Hand sinken zu lassen tat ich mich nicht, dazu kam ich mir viel zu erbärmlich vor durch die Tränen die sich in meinen Augen zu sammeln begannen. Ich konnte spüren wie sie sich gegen meine Lider pressten und darauf warteten frei gelassen zu werden, doch diesen Gefallen wollte ich ihnen nicht tun. Nicht schon wieder wollte ich weinen, das wäre viel zu viel Schwäche gewesen - und diese hatte ich bereits zur Genüge gezeigt.

Ich nahm mir vor noch bis Morgen zu warten und dann zu gehen. Nun, da die Marine nicht mehr hinter uns her war, gab es keinen Grund mehr zusammen hier auf der Insel oder irgendwo sonst zu bleiben. Es gab nun nichts mehr was uns verband.

Ich würde meinen Weg gehen, und er seinen fortsetzen.

Was genau ich machen würde und wo genau ich hingehen würde, das sollte sich dann wohl noch erst herausstellen. Eine genaue Vorstellung oder gar einen Plan hatte ich nicht, ich würde die Dinge einfach mal auf mich zukommen lassen und dann dementsprechend darauf reagieren.

Doch dann, nach einer weiteren schier endlos erscheinenden Pause in der ich all diese

Dinge dachte und die Stille über uns beiden bereits Einzug erhalten hatte, da tat er das wohl Unerwartetste was er überhaupt jemals hätte tun können.

Mit einem Mal packte er mich und zog mich zu sich heran. Vor lauter Überraschung ließ ich sogar meine Hand sinken und sah ihn für den Bruchteil eines Herzschlages lang an bevor er mir ein "Weißt du was....vergiss was ich gesagt habe..es war Schwachsinn!" zuflüsterte und mir dann seine Lippen aufdrückte.

Was war das jetzt?

Zoro?

Bitte nicht!

Es tut so verdammt weh!

Meine Augen waren für einen Moment noch weit aufgerissen und konnten somit die Flut an warmen Tränen nun nicht mehr aufhalten, doch dann schloss ich diese einfach und begann mit schmerzhaft klopfendem Herzen einfach zu erwidern.

Gott Zoro, wenn Du wüsstest was Du mir antust!

Er löste den Kuss dann auch wieder, jedoch hob er seine Hand und legte sie an meine Wange, wollte mir damit wohl meine Tränen wegstreichen. "Sanji....?!"

Ich rang mit mir selbst, dann sah ich ihn jedoch wieder an.

Gott, wie erbärmlich musste ich aussehen?

Was musste er von mir denken?

Er musste doch glauben den größten Schwächling und Dummkopf aller Zeiten vor sich zu haben!

Ein kleiner schwuler Koch eben, der gerade erst selber gemerkt hatte dass er gar nicht hetero war wie er immer geglaubt hatte.

"Ja....?" antwortete ich dann ganz automatisch mit einer Stimme, die als solche schon gar nicht mehr zu bezeichnen war.

"Ich...liebe dich..!"

"Was?" keuchte ich, denn ich konnte nicht fassen was ich da gerade vernommen habe. Meine überdrehten und völlig überforderten Sinne mussten mir einen so verdammt üblen Streich spielen, dass es einfach nicht mehr schön war.

Ich sah ihn an, meine Augen wanderten unstopfend über sein Gesicht, versuchten den Spott und die Lüge in den seinen zu finden die sie darin vermuteten.

Doch sie fanden nichts.

Alles was ich fand war....Ehrlichkeit.

Gott, Zoro!

Und ein neuer Schwall ungeliebter Tränen brach hoch und bahnte sich seinen Weg über meine Wange. Warum konnte ich nicht aufhören zu weinen wie ein kleines Kind? Ich kam mir dumm und lächerlich vor, jedoch war das Gefühl in mir viel zu stark um auch nur die geringste Kleinigkeit daran verhindern zu können.

"Zoro!" flüsterte ich erstickt, unfähig irgendetwas anderes zu sagen.

"Was...?!" fragte er mich als ob die Nennung seines Namens einer Frage von meiner Seite gleichkam.

Anstatt irgendetwas darauf zu erwidern senkte ich bloß meinen Kopf und lehnte ihn ohne weiter darüber nachzudenken gegen seine Schulter. Ich brauchte das nun, und außerdem wollte ich nicht dass er mich so verdammt mitleidig ansah wenn ich so erbärmlich am weinen war.

//Run we go around again in circles!

Play this game over again!

In circles over and over again!//

"Bitte....halt' mich fest....bitte....!" flüsterte ich ihm leise zu, etwas leiser sogar als ich eigentlich vorgehabt hatte. Aber genauso wenig wie ich gerade meine Gefühle im Griff hatte, so konnte ich die Gewalt über meine Stimme auch nicht wieder finden.

Es war ein gutes Gefühl als er das auch wirklich tat, als er seine Arme um mich legte und mich an sich drückte. Nie hatte mich jemand festgehalten, mein Leben lang war ich so scheiße allein gewesen, und es hat niemanden gegeben den das auch nur in kleinster Weise gekümmert hätte.

Aber hatte mir eben gesagt dass er mich liebt!

Er hatte es wirklich gesagt!

Es gab wohl in diesem Moment nichts was mir mehr hätte bedeuten können!

Ich wurde ruhiger, und meine Tränen versiegten auch endlich wieder, jedoch war in meinem Herzen immer noch wilde Aufruhr.

"Zoro....!" begann ich leise, musste aber erst einmal schlucken bevor ich überhaupt weitersprechen konnte. Mein Mund fühlte sich trocken an, und mein Hals war am kratzen als hätte ich drei Tage keine Flüssigkeit mehr zu mir genommen. "Ich würde alles für Dich tun....!"

Und es stimmte. Das würde ich. Wenn ich liebte dann mit ganzem Herzen, halbe

Sachen gab es bei mir nicht. Und wenn ich liebte dann war es auch das Einzige für mich was überhaupt noch von Bedeutung war. Und ihn - ja, ihn - liebte ich mehr als jemals einen anderen Menschen zuvor.

Es tat so gut, einfach nur gut so wie es war.

"Nicht doch.....!" meinte er jedoch sanft darauf und begann dann über meine Haare zu streicheln. In mir breitete sich ein durch und durch wohligen Gefühl aus. Wie von allein bewegte ich meine Arme und legte sie leicht um ihn, hielt mich an ihm fest.

Wenn ich es nicht besser gewusst hätte würde ich glatt sagen dass ich mir vorkam wie eine Frau. Fühlte sich so ein weibliches Wesen wenn es in den starken Armen eines Mannes lag?

Was wusste ich denn schon?

Schließlich war ich keine Frau, wollte ums verrecken auch keine sein.

Nein, nun wirklich nicht!

Eine kleine Weile blieb ich noch so, dann hob ich jedoch wieder meinen Kopf und sah ihn erneut an.

Er erwiderte meinen Blick einfach nur, reagierte nicht weiter.

War es nun Verwirrung?

Oder hatte ich wieder etwas falsch gemacht?

Ich weiß nicht was mich dazu trieb, aber ich nahm meine rechte Hand von ihm weg, hob sie an und legte einen Finger auf seine Lippen.

"Darf ich....?"

Ich wollte nicht wieder etwas tun was ihn abermals von mir abstoßen konnte....so wie gestern....deshalb fragte ich lieber.

"Jeder...Zeit...!" sagte er und lächelte.

Danke....!

Und so schloss ich einfach meine Augen, kam mit meinem Gesicht näher und presste meine Lippen auf die seinigen. Ich tat das so zärtlich wie ich nur konnte, und mit soviel Gefühl wie ich es nur für ihn verspürte. Es fühlte sich wunderbar an, seine Lippen waren so warm....

~~~~~  
~~~~~

Und Ende an einer weiteren miesen Stelle! Sorry Leutz, aber das musste sein, denn das nächste Kapitel wird Adult und muss ja folglich vom Nicht-Adult so weit wie möglich abgetrennt werden! ^^"

Vielen lieben Dank an alle die bis jetzt dabei geblieben sind!

verbeug

See ya hoffentlich im nächsten Kapitel! =^_^=

P.S:

Verwendete Lyrics von:

The Used - Greener With The Scenery

The Used - Buried Myself Alive

Have fun! ^_~

Kapitel 15: Take Me

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 16: Staring At The Sun

So, hier präsentiere ich Euch nun endlich das letzte Kapitel! Die Geschichte hat also ein Ende gefunden!

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sie gelesen haben und mich mit ihren Kommentaren und Aufmunterungen immer unterstützt haben! Ich danke Euch allen!

Have fun! ^_~

~~~~~  
~~~~~

Ich keuchte, konnte mich kaum noch richtig einkriegen geschweige denn meine Lungen wieder mit dringend benötigtem Sauerstoff füllen. Mein armes Herz war immer noch am schlagen als wäre ich gerade um mein Leben gerannt.

Er hielt mich fest, und auch ich ließ ihn nicht los, klammerte mich immer noch an ihn wie ein kleines Kind.

Es war so unglaublich intensiv gewesen dass es mich selber erschreckte, und ich konnte den Grund dafür noch nicht einmal finden. Alles was ich wusste war, dass es ein wirklich gutes Gefühl für mich darstellte.

Ich schluckte, kam endlich dazu meinen Atem wieder auf ein halbwegs normales Level runterzuschrauben und lehnte meinen Kopf einfach gegen Zoro's Schulter.

Daraufhin fing er an meinen Rücken zu streicheln. Wie angenehm das doch war. Und um wie viel angenehmer doch seine tiefe Stimme klang: "Alles ...Ok...?" Ich lächelte, fühlte mich nun wirklich wie ein Kind was getröstet werden musste. "Ja, ist es!"

Den Kopf nicht erhebend drückt ich mich mehr an ihn, sog seine Wärme und den Duft seiner Haut regelrecht in mich auf und genoss einfach den Moment an sich.

Nach einer kleinen Weile begann ich mir dann doch ein wenig dumm vorzukommen wie ich hier so saß und den inneren Frieden in mir selbst ausarten ließ als gäbe es nichts sonst auf diesem Erdball was überhaupt noch zählen würde. Und so stieß ich mich langsam von ihm ab, hob meinen Kopf und traute mich ihm ins Gesicht - und vor allem in seine Augen - zu sehen.

Ich kam mir mit einem Mal so furchtbar egoistisch vor. Er hatte alles getan damit es mir gut ging, mich zu befriedigen, und ich hatte ihm noch gar nichts zurückgegeben.

Er begegnete meinem Blick und seine Lippen formten sich zu seinem Lächeln. Seine Hand hebend strich er mir ein paar Strähnen aus dem Gesicht die nicht mehr so fielen wie sie das eigentlich sollten. Es war nichts in seinem Blick was mein schlechtes Gewissen nähren könnte, jedoch würde ich es mir wohl selber nicht verzeihen können

das auf mir beruhen zu lassen.

Den Blick immer noch nicht von ihm abwendend und einen Finger auf seine Lippen legend kam ich ihm mit meinem Gesicht näher bis ich nur noch wenige Millimeter von ihm entfernt war.

"Und was kann ich für Dich tun?" hauchte ich leise ohne weiter über diese Worte nachgedacht zu haben. Sie kamen so natürlich, ernst gemeint und selbstverständlich als würde ich das immer so tun. Die Vertrautheit die ich ihm entgegen brachte endete langsam mich zu erschrecken, denn ich hörte auf den Grund dafür zu suchen.

Er schien darüber nachzudenken, vielleicht war ihm meine Frage ja sogar peinlich. Jedenfalls konnte ich den Blick den er mir gab nicht so genau deuten wie ich denn gerne gehabt hätte.

"Fragen wir mal so, was hättest du denn zu bieten!?" kam es von ihm.

Ich wusste nicht genau warum, aber irgendwie brachte mich diese Frage zum schmunzeln. Sie kam mir in diesem Moment schon fast 'süß' vor, auch wenn es wohl einfach so seine Art war Dinge auf die leichte Schulter zu nehmen und in so gut wie fast allen Situationen seine Sprüche zu klopfen.

Doch was dachte ich darüber schon wieder zuviel nach? Ich war ihm ja eine Antwort schuldig: "Was Du willst!" lautete diese dann auch, und ich meinte es ehrlich.

"Was...zu essen...!" lautete dann seine Antwort.

Zunächst sah ich ihn einfach nur verblüfft an, denn das war nicht was ich erwartet hatte, was allerdings auch wieder die Frage aufwarf WAS ich denn ÜBERHAUPT erwartet hatte. Also schmunzelte ich schlichtweg nur drauflos.

"Kein Thema! Hunger auf was Bestimmtes?" fragte ich ihn dann. "Was mit Reis? Ne Suppe? Fleisch? Alles zusammen?"

Ich weiß nicht warum, aber der Gedanke ihm jetzt was zu kochen vergnügte mich regelrecht. Immerhin war dies eine Sache die ich wenigstens bis zur Perfektion beherrschte, und so konnte ich ihm doch immerhin damit auch was Gutes tun.

"Alles..zusammen?!" war dann seine schnelle Reaktion darauf, was mich wieder schmunzeln ließ, denn irgendwie hatte ich mir das fast schon gedacht.

"Kein Thema!" meinte ich und löste mich dann auch schon von ihm um aufstehen zu können. Scheiße, waren meine Beine wacklig, als ob sie immer noch ganz weich waren. Aber ich ließ mir das nicht allzu stark anmerken und machte mich auf den Weg in die Höhle - erstens um mich an unserem Proviant zu vergreifen und zweitens - was nicht minder wichtig für mich war - um mir frische Sachen anzuziehen.

Zweiteres tat ich dann allerdings zuerst und bekleidete mich in alter Manier in voller Montur samt Anzug und Krawatte, kramte dann ein paar Zutaten zusammen und ging

mit ihnen raus. Dort machte ich erst mal wieder ein Feuerchen bevor ich begann alles mit geschickten und schnellen Händen klein zu schneiden und in den Topf zu werfen.

All diese Bewegungen waren schon so viele Male ausgeführt worden, so oft geübt und geprobt dass diese Geschwindigkeit und Genauigkeit für jemanden der mir zusah wie eine kleine artistische Nummer aussehen musste.

Ich war viel zu geübt in dem was ich tat als das es lange hätte dauern können, und so war das Essen auch in Windeseile fertig. Schließlich hatte Zoro Hunger, und wenn jemand Hunger hatte wuchs ich in meinen Kochkünsten über mich selbst hinaus.

Auch war ich irgendwo froh wieder meinen Anzug an zu haben, denn ohne das Ding fühlte ich mich einfach nicht so ganz wohl. Viele mögen jetzt auch sagen dass es verdammt extravagant war immer nur einen solchen zu tragen - und hey, sie haben Recht - doch war es nun mal meine Art und Marotte geworden und passte schlichtweg zu mir. Etwas anderes wollte ich auch gar nicht.

Ich tat ihm und mir - denn inzwischen war ich auch wieder hungrig geworden >Ja ja, Bewegung an der frischen Luft....hust!< - jeweils etwas auf und reichte es ihm. "Hier! Guten Hunger!"

Er fing auch sofort an zu essen was mich doch sehr zufrieden stimmte. Es stimmte mich sowieso immer sehr zufrieden wenn jemandem etwas zu schmecken schien was ich gekocht hatte. Wahrscheinlich wäre ich auch ein ziemlich miserabler Smutje gewesen wenn dem nicht so gewesen wäre.

Also nahm ich mir dann auch meine Portion und begann ebenfalls zu essen, hielt dann allerdings inne als ich merkte wie Zorro mich zu mustern schien.

"Was ist los?" fragte ich irritiert. "Doch nicht so ganz Dein Geschmack?"

Ich schien ihn damit aus irgendwelchen Gedanken gerissen zu haben, denn er warf mir bloß ein verwirrtes "Was..?! Ehm...nichts...!" entgegen und beeilte sich dann schnell den nächsten Bissen in seinen Mund zu schieben. "Und..wenn's nicht nach meinem Geschmack wäre, würde ich es nicht essen!"

Ok, da war was Wahres dran, damit konnte ich durchaus leben, dachte mir nichts weiter dabei und begann dann meinen eigenen Teller erst mal zu leeren.

Da ich sowieso kein großer Mampfweltmeister war reichte mir die eine Portion auch, also ließ ich den Rest noch für Zoro übrig. Er brauchte die Nahrung nun sowieso eher als ich, schließlich musste er immer noch wieder vollständig zu Kräften zu kommen.

Der Gedanke dass er dies momentan gar nicht wahr kam mir fast schon absurd vor. Wieviel Kraft hatte der Mann eigentlich? Er hatte nun halb verhungert immer noch die halbe Marine vorhin am Strand geplättet als wären es bloß Spielzeugsoldaten gewesen. Dies gab mir wirklich zu denken was er zu Stande bringen konnte wenn er wieder in seiner Hochform war.

Heidenei!

Ein fast schon erschreckender Gedanke!

Ich schüttelte meinen Kopf um meine dummen Gedanken los zu werden und spürte gleich darauf wie eine furchtbare Müdigkeit von mir Besitz ergriff. Nun gut, ich hatte mal wieder die halbe Nacht davor nicht geschlafen, jede Menge Strandsport gemacht und gerade eben....

Ja, gerade eben!

Der Gedanke ließ mich wieder erröten, und so drehte ich schnell meinen Kopf zur Seite damit es ihm nicht auffallen möge. Um dem Ganzen noch eins drauf zu setzen kramte ich doch glatt noch eine Zigarette heraus, die ich in meiner eigentlich schmutzigen Wäsche fand. Zum Glück hatte die Schachtel kein Blut abbekommen, das hätte mich doch sonst schon ziemlich gestört. Blutige Zigaretten - vor allem wenn das Blut noch nicht einmal von mir selber stammte - waren nun wirklich gar nicht nach meinem Geschmack.

Mit geradezu seltsamer Genugtuung zog ich das Nikotin in meine Lungen. Es stimmte mich wieder ruhiger und gab mir einen Teil von dem zurück was mein normalerweise relaxtes Selbst war.

Ach geliebtes Gift, was würde ich nur ohne Dich machen?

"Kann ich den Rest haben?!" fragte Zoro auf einmal, meinte damit das Essen und riss mich wieder aus meinen Gedanken heraus. "Klar!" antwortete ich, klemmte mir die Zigarette in den Mundwinkel - wann nur hatte ich gelernt noch nicht mal mehr meine Finger zum rauchen zu brauchen? - und tat ihm noch den Rest auf.

"Hier, Du brauchst das!" meinte ich mit der Ziggi in der Fresse und gab ihm den Teller zurück. Daraufhin nahm ich einen weiteren, tiefen Zug und füllte meine Lungen mit Teer, Nikotin und unzähligen anderen Giftstoffen, die bei den Mengen, die ich immer zu mir nahm, wahrscheinlich jeden normalen Menschen schon längst umgebracht hätten.

Ja ja, nur weil man wusste das etwas eigentlich gar nicht gut für einen war hieß das noch lange nicht dass man es auch sein ließ!

"Wenn du dich weiter so zu qualmst, wirst du ehr drauf gehen, als das ich noch was von dir habe!" hörte ich dann von ihm als hätte er meine Gedanken gelesen.

Irgendetwas an seiner Aussage ließ mich aufhorchen und doch glatt für einen Moment den Glimmstängel in meinem Mund gänzlich vergessen, doch dann fasste ich mich wieder und lächelte ihn bloß an: "Ich rauche schon seit ich zehn bin, ich glaube kaum dass ich da meine Lebensspanne noch großartig verlängern könnte wenn ich jetzt damit aufhören würde!"

Doch warum auch immer nahm ich die halb fertig gerauchte Zigarette trotzdem aus

meinem Mund, drückte sie auf dem Boden aus und schnippte sie irgendwo hinter mich in die Pampa.

Wie war das noch mal? Eine weggeworfene Kippe verschmutzte drei Liter Grundwasser? Herzlichen Glückwunsch liebes Grundwasser dieser Insel, nun sind drei Liter von Dir verseucht!

"Irgendwo ist das Gewohnheit, und irgendwo braucht man die Scheiße auch irgendwann! Es beruhigt, weißt Du?"

"Sie verkürzt aber deine Zeit, wenn du dir weiter so einen eintrichterst! Und Gewohnheit hin und oder her, ich wüsste was anderes, was beruhigend wirkt!" sagte er, stellte den nunmehr leeren Teller zur Seite und stand auf.

"Ne ordentlich Portion Sex.. und man hat die Ruhe für 3 Tage weg!" fügte er noch hinzu, wandte sich von mir ab und ging dann in die Höhle hinein.

Ich glaube ich muss in diesem Moment aus allen Wolken gefallen sein. Meine Fresse noch mal, der Mann machte mich fertiger als fertig. Am liebsten wäre ich einfach mit einem großen 'Plumps' umgekippt oder doch besser gleich im Erdboden versunken, so auf nimmer Wiedersehen halt.

Zum einen empfand ich diesen Spruch doch als äußerst unverschämt und obendrein auch ziemlich frech, das musste ich schon zugeben. Sowas Blödes von sich zu geben würde mir noch nicht einmal im Traum einfallen.

Zum anderen hielt ich mich aber zurück ihm gar etwas darauf zu entgegnen, denn immerhin war er ja mehr oder weniger leer ausgegangen und spielte vielleicht mit seiner Aussage nun darauf an.

"Gnah....!" gab ich dann von mir als er bereits in der Höhle war. Von wegen die Ruhe weg, jetzt war ich wieder die Unruhe in Person. Scheiß Hormone aber auch. Unnütze Dinger in meinem Blutkreislauf. Dabei war ich noch nicht einmal eine Frau, die auch noch monatlichen Schwankungen unterlegen war. Nein, bei mir sollte der Pegel eigentlich völlig konstant sein. Vielleicht sollte ich sie alle mit einer weiteren Zigarette töten? Ihnen mit dem Gift das Leben aushauchen! Ach nee, auch Unsinn!

"Oh Mann....!" brummte ich dann vor mich hin. Sicher ist er in die Höhle gegangen um zu schlafen, und müde war ich ja eigentlich auch, und das sogar sehr. Jedoch konnte und wollte ich ihm jetzt nicht hinter hergehen und mich ebenfalls dort hinein legen.

War es Scham? Vielleicht! War es mein Stolz? Ganz bestimmt!

Ja, auch ich besaß so etwas wie Stolz. Irgendwo auf jeden Fall. Auch wenn der sich in letzter Zeit wohl etwas versteckt hat. Vor allem vor rund einer halben Stunde.

Zum Henker noch mal....!

Während er schlief blieb ich wieder wach. Warum auch immer hatte ich dieses

widerliche Bedürfnis so etwas in der Art zu tun wie Wache zu halten. Einer musste es ja machen, und so sorglos wie er war ich schließlich auch nicht, bin es auch noch nie gewesen.

Wer weiß? Vielleicht würde sich Helmeppo ja doch trauen die Marine mit Verstärkung noch einmal zu Besuch zu schicken?! Wirklich daran glauben tat ich ja eigentlich nicht, aber besser wenn man etwas übervorsichtig war als wenn man am Schluss dann doch eine böse Überraschung erlebte.

Vorsicht ist eben die Mutter der Porzellankiste!

Außerdem - man wagt es kaum zu glauben - besaß ich einen ziemlich ausgeprägten Beschützerinstinkt wenn es um Menschen ging die mir wichtig waren. Nur noch ein weiterer Grund wach zu bleiben und aufzupassen, dass nichts passierte....

(....)

Stunden später vernahm ich ein Geräusch hinter mir und drehte mich zu Zoro um, der nun wieder wach geworden war und hinter mir stand.

"Na? Ausgeschlafen?" fragte ich mit einem müde wirkenden Lächeln.

"Ich glaub, sonst stände ich nicht hier, hm?!" meinte er daraufhin.

Ok, das machte Sinn!

Dann kam er auch schon auf mich zu, ging vor mir in die Hocke und sah mich mal wieder mit seinem musternden Blick an. "Na los..geh schon..ich übernehme!"

Irgend etwas an dieser Aussage musste wohl mal wieder einen meiner berühmt berüchtigten Schalter in mir umgelegt haben, denn alles was ich noch von mir gab war ein "Ok!" und ein leichtes Lächeln, und dann schloss ich auch schon meine Augen wo ich gerade war, lehnte meinen Oberkörper so nach vorne dass mein Kopf gegen seine Brust lehnte und war auch schon im gleichen Augenblick noch eingeschlafen.

Ich glaube ich habe den Schlaf nun wirklich dringend nötig gehabt....

(....)

Stunden später - jedenfalls glaubte ich dass es schon ein paar Stunden gewesen sein müssen - erwachte ich dann wieder aus meinem Tiefschlaf. Und verdammt noch mal, er war wirklich tief gewesen. Verwirrt richtete ich mich auf und musste feststellen dass ich in der Höhle lag.

Bin ich nicht eigentlich draußen eingeschlafen? Ja, doch, bin ich! Oder?

Verschlafen rieb ich mit der Hand über mein Gesicht, musste dann bei einem Blick nach draußen feststellen dass es bereits zu dämmern begann. Verdammt, ich hatte also im Grunde genommen den ganzen Tag verpennt. Mist aber auch.

Aber? Wo war Zoro?

Mit einem Schlag war ich hellwach und sah mich um, hier drin war er nicht, und draußen konnte ich ihn auch nicht erblicken.

Nicht doch!

Ich stand auf und war mit einem Sprung draußen, ließ meinen Kopf wie wild hin und her schwenken in der Hoffnung ihn zu sehen - aber er war nicht da.

"Was zum....?" fluchte ich. Ihm sollte doch nicht etwa etwas passiert sein? Ist die Marine etwa doch wieder gekommen und hat ihn mitgenommen? Oder ist er von einem wilden Tier angefallen worden? Gab es hier überhaupt wilde Tiere?

Derlei schwachsinnige Gedanken rasten durch meinen Schädel und veranlassten mich schließlich die Beine in die Hand zu nehmen und nach ihm zu suchen.

Ich fand ihn auch schließlich am Strand, an einen Baum gelehnt und gedankenverloren das Meer betrachtend. Auf ihn zukommend folgte ich seinem Blick und bewunderte einmal mehr die Schönheit, die eine untergehende Sonne doch auf diese blaue Unendlichkeit zaubern konnte.

"Schön, nicht?" sagte ich einfach leise als ich dann neben ihm stand und meine Augen immer noch auf das Farbenspiel gerichtet waren.

Als die Sonne schon halb untergegangen war und den Himmel in ein immer tiefer werdendes Rot tauchte hatte er mir immer noch nicht geantwortet, doch ich fragte auch nicht noch einmal nach sondern sah dem Schauspiel weiter zu als würde ich es zum letzten Mal überhaupt sehen können.

Doch dann fühlte ich mich auf einmal an meiner rechten Hand gepackt und heruntergezogen, und ehe ich mich versah hatte Zoro mich so positioniert dass ich mit dem Rücken an ihn angelehnt zwischen seinen Beinen saß und seine Arme um meine Taille spürte.

Ich war so überrascht darüber dass es mir gar nicht erst in den Sinn kam mich dagegen zu wehren oder irgendetwas zu sagen, und im ersten Moment - das musste ich doch zugeben - schoss mir das Blut warm in meine Wangen und färbte diese auch garantiert dementsprechend rot.

Allerdings gefiel mir das auch andererseits auf eine seltsame Art und Weise, und so wagte ich es mich etwas mit dem Rücken an ihn zu lehnen und einfach weiter aufs Meer zu sehen.

"Gut geschlafen?!" fragte er mich schließlich, was mir Bewies dass er seine Stimme wohl doch noch nicht verloren hatte.

"Ja, in der Tat! Wie ein Stein!" antwortete ich ihm ohne den Blick vom Meer

abzuwenden. Wie oft habe ich das jetzt schon gesehen? Oh, viel zu oft. Doch niemals verlor so etwas seinen Reiz und seinen Sinn für Schönheit. Und vielleicht, ja vielleicht war es nun sogar noch ein wenig schöner da ich nicht mehr an mein altes, ungeliebtes Leben auf dem Barratie gebunden war, sondern an....

"Zoro?" fragte ich dann völlig aus dem Kontext gegriffen und legte wie selbstverständlich eine meiner Hände sanft auf seine. "Wie lange bleiben wir hier?"

"Ich finde..wir sollte auf bald los machen...ich mag der Tunte nicht noch mal...über den Weg laufen...hier, sollte der zurück kommen mit 4facher Besatzung.....!"

Ich stimmte ihm da vollkommen zu. Der Helmeppo-Spacken war unberechenbar, und so sicher ich mir eigentlich auch war dass er viel zu viel Schiss haben würde um sich noch mal mit uns anzulegen - zudem ich ja außerdem seinen heiß geliebten Daddy auf dem Gewissen hatte - bestand doch noch die kleine abwegige Möglichkeit dass er ein paar Marinehosenscheißer zusammentrommeln könnte um sich zum Beispiel zu rächen oder ähnlich lustiges.

"Zumal ich ...noch was zu erledigen habe...!" fügte er nach kurzer Pause hinzu.

Diese Aussage ließ mich allerdings nun doch aufhorchen. "Darf ich fragen was das ist?" fragte ich und hielt seine Hand, dessen Finger er mit meinen einfach verschlungen hatte.

Erst herrschte Stille, und ich begann schon zu fürchten etwas Falsches gesagt zu haben oder ihn mit meiner Frage zu belästigen. Doch dann stützte er sein Kinn auf meine rechte Schulter, drückt mich mehr an sich und antwortete dann doch mit leiser Stimme und so einigen Minuten Verspätung: "Ich hab jemanden ein Versprechen gegeben, was ich zu erfüllen habe!"

Es schien ihm nicht leicht zu fallen dass zu sagen, und er nannte auch keine weiteren Details. Das war in Ordnung, ich wollte ihm nicht Weh tun indem ich noch weiter bohrte, und so nickte ich kurz um ihm zu signalisieren dass ich verstand und lehnte meinen Kopf etwas gegen seinen.

"Dann solltest Du das auch unbedingt tun!" sagte ich dann schließlich doch leise, fast schon flüsternd. Es war wichtig für ihn, was auch immer er diesem Menschen versprochen haben mag, und ich war sicherlich der Letzte der so etwas nicht verstand.

"Das werde ich! Koste es was es wolle!" meinte er.

Abermals nickte ich. Ich wusste nicht was es war, und ich wusste nicht wem er dieses Versprechen gegeben hatte. Aber das war im Moment auch gar nicht wichtig. Wichtig war nur, dass es so war, und dass ihm unglaublich viel daran lag. Vielleicht würde er mir ja auch irgendwann einmal mehr erzählen, so lange er dies allerdings nicht von sich aus tat hatte ich kein Recht ihn danach zu fragen.

Und ich wollte es auch nicht, denn ich wollte ihm nicht Weh tun indem ich nicht genug Rücksicht auf seine Gedanken nahm.

"Was hast du vor, jetzt wo ..du weg von Jeff bist?! Abgesehen mich zu begleiten..Irgendeinen Traum den es zu erfüllen gilt?!" fragte er dann ziemlich überraschend, und ich musste zugeben dass es mich doch ein klein wenig aus der Bahn warf.

"Ich....!" begann ich, wusste aber nicht wo ich weiter machen sollte. Ja, da war etwas, jedoch war dies bis zum jetzigen Zeitpunkt eine unerfüllbare Sache gewesen. Solange ich auf dem Barratie gewesen bin ist für Träume kein Platz gewesen.

Aber nun....!

"Ja....eigentlich schon!" machte ich dann weiter. "Aber ich denke Du wirst mich eh deswegen auslachen! Das haben immer alle getan!" Und nun musste ich doch selber ein wenig schmunzeln. Vielleicht konnte er mir nichts erzählen weil er es entweder nicht wollte oder mir nicht genug vertraute, aber komischerweise konnte ich ihm durchaus - aus welchen Gründen auch immer - meine Gedanken anvertrauen.

"Als Kind habe ich mal eine kleine Geschichte gehört! Es soll ein Meer geben welches alle Meere miteinander verbindet, und dieses nennt sich 'All Blue'! Dort sollen alle Fischarten aus allen Meeren zueinander schwimmen und zu finden sein!"

Ich lächelte wieder, denn irgendwie kam ich mir ein wenig dumm vor.

"Seit ich das damals gehört habe wollte ich diesen All Blue finden! Jedoch ist es nur eine Geschichte und keiner weiß ob es ihn nun wirklich gibt da noch niemand es geschafft hat zu diesem Punkt zu kommen an dem die Meere eben zusammenfließen! Doch ich wollte ihn finden, den All Blue!"

Ich sah wieder nach vorne. "Ein dummer Kindertraum! Du kannst ruhig lachen!"

Doch er lachte nicht. "Wenn das dein Traum ist....würde ich an Deiner Stelle alles in Bewegung setzten, um ihn zu verwirklichen!"

Ich schloss meine Augen als er das sagte und drückte seine warme Hand ein wenig fester. Er lachte nicht, nein, er sagte mir sogar eher im Gegenteil dass ich es versuchen sollte. Das hatte vor ihm noch keiner getan.

"Ich glaube Du bist der Erste der sich deswegen nicht über mich lustig macht!" meinte ich dann und hielt meine Augen geschlossen. Er gab mir Ruhe, er gab mir Frieden, und das ganz ohne etwas Besonderes dafür tun zu müssen außer einfach nur da zu sein.

"Warum sollte ich das tun, Sanji?! Gibt keinen Grund!" sagte er daraufhin und ich merkte, dass er seinen Kopf hob. Jedoch behielt ich meine Augen trotzdem geschlossen.

"Wenn es jeder tut erwartet man das nach einer Weile! So einfach ist das!" antwortete ich, auch wenn es vielleicht gar nicht nötig gewesen wäre. Ich war sicher dass er auch

so verstand, nein, ich fühlte es einfach. "Und da Jeff ja eh....ach, scheiß auf den alten Knochensack! Alles was jemals an ihm gut gewesen ist sind seine Schuhe!" Ich lachte leicht auf. "Hätte nicht gedacht dass die Treter sogar Morgan's Stahlkiefer klein kriegen, geschweige denn Morgan selbst!" Und dann grinste ich bloß noch. "Nun ja, vielleicht war es auch meine Wut auf den Kerl, keine Ahnung!"

"Hm....ich würde es eher als Racheakt ansehen, für das was er mir angetan hat!"

"Sagte ich doch: Meine Wut auf den Kerl!" grinste ich leicht und öffnete nun doch meine Augen, nur um zu sehen dass er mich anscheinend schon die ganze Zeit anblickte. "Was denkst Du wo die Wut herkam?"

Ja, Morgan hatte zwei entscheidende, für mich absolut unentschuld bare Fehler gemacht: Er hatte es zugelassen dass gegen Zoro Ungerechtigkeit ausgeübt wurde, und er hatte mich als 'schwach' bezeichnet.

"Vom Mond!" meinte er daraufhin bloß scherzend.

"Genau, vom Mond! Von ganz da oben! Und von der Milchstraße noch gleich dazu!" Ich grinste, denn ich redete bloß puren hahnebüchernen Schwachsinn. Und das machte sogar noch Spaß. Dann jedoch bemerkte ich seinen Blick, der ebenfalls mehr als nur amüsiert wirkte. "Was ist?"

"Morgan hatte Recht! Du bist schwach! ABER....nicht im Kampf. Da bist du wirklich weit mehr gewachsen, was selbst mich erstaunt!" sagte er, und ich konnte sehen dass er das ehrlich meinte. Ein Lob von ihm? Und dazu noch so ein großes? Ich glaube mein Herz machte zu diesem Zeitpunkt wieder einen kleinen Hüpfen und begann dann auch schon ohne dass ich es ihm befohlen hatte schneller zu schlagen.

"Du bist nur schwach..in einer Sache...! Willst du wissen welche?!" fügte er dann noch hinzu, und mein Blick wurde fragend.

"Welche?" wollte ich wissen.

"In der Sache ...mit mir..'persönlich'....!" flüsterte er mir zu und leckte über den Rand meines Ohres, was mir einen kleinen wohligen Schauer über den Rücken laufen ließ.

Ok, er war wahrscheinlich der einzige Mensch auf dieser Welt den ich für solch eine Aussage nicht auf der Stelle und ohne jegliche Gnade töten müsste. Denn er hatte Recht.

"Stimmt....!" sagte ich schlicht und einfach und drehte ihm meinen Kopf mehr zu. Verdammt, ich hätte in diesem Moment besser nicht in seine Augen sehen sollen. Im Schein der kaum noch vorhandenen Sonne schien in ihnen ein Feuer zu sein wie ich es niemals zuvor gesehen hatte.

*//I'll never need to see the sun again!
There's enough light in your eyes to light up our little world!
So take me, take my away!*

Kill me slowly, I'll never be the same!//

Und dann konnte ich nicht anders. Ich drehte mich etwas mehr mit meinem Oberkörper zu ihm herum, schob mich etwas zu ihm hoch und drückte ihm mit geschlossenen Augen meine Lippen so zärtlich auf wie ich es nur konnte.

Hinter uns verabschiedete sich die Sonne nun gänzlich vom Horizont und überließ uns der Stille der Nacht, und dem, was noch auf uns in der Ferne der Zukunft warten würde....

*//And even if we come home empty handed,
We'll still have our stories,
Of battle scars, pirate ships and wounded hearts,
Broken bones, and all the best of friendships....!//*

Owari
[Ende]